Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich .... — „ 50 „

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

№ 146. Donnerstag, den 26. Juni **1890.**

Caspar Führer's
50-Pfennig-Bazar
(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,
Ecke Louisenstrasse.

Filiale:
Langgasse 4,
früher Marktstr. 29.

Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-, Portefeuille- und Spielwaaren. Haushaltungs- und Gebrauchs-Artikel. — Unübertroffene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Andenken an Wiesbaden.

Specialität: 11213
50 Pfg., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.

Wegen Geschäfts-Veränderung

findet in meinen beiden Verkaufslocalen

Kirchgasse 17 und Saalgasse 10

ein reeller

Ausverkauf

in

Herren- und Knaben-Kleidern

jeder Gattung statt.

Niemand wolle diese überaus **günstige Gelegenheit** versäumen, da der bedeutende Vorrath (wie bekannt) **nur vorzüglich verarbeitete, gut sitzende,** meist aus letzter Saison herrührende Sachen sind und solche trotzdem alle minderwerthige Fabrikate an **Billigkeit weit übertreffen.**

Einen Posten **Buckskin-Reste** zu **Hosen, Anzügen** 2c., sowie **Bauch- und Maaßsachen.** 11456

C. Meilinger.

J. KEUL,
12 Ellenbogengasse **12.**

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.
Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden. Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung. Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und lohnend. Firma bitte zu beachten. 11863

Badhaus „Zum goldenen Brunnen",
34 Langgasse 34.
Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie **schön möblirte Zimmer** incl. Bad von 12 Mk. an per Woche. 8527
Besitzer **Simon Ullmann.**

Herrenkragen und Manschetten
empfiehlt in grosser Auswahl
August Weygandt,
Langgasse 8. 11149

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Juli, Vormittags 11 Uhr, werden in dem städtischen Bauhof an der Mainzerstraße 20 Haufen Brennholz gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 24. Juni 1890.

Die Bürgermeisterei. *

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. Juni, Mittags 12 Uhr, versteigere ich auf freiwilliges Anstehen in dem Pfandlocal **Kirchgasse 47** nachverzeichnete Gegenstände, als:

Ein Pferd mit Pferdegeschirr und einen Karren,

öffentlich gegen baare Zahlung.

Wiesbaden, den 24. Juni 1890. 193

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Heute Donnerstag, den 26. Juni, Abends 9 Uhr, im Clublocal, **Geisbergstrasse 3:**

Ausserordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Bahnholz-Angelegenheit.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes. 181

Der Vorstand.

Geflügel-Ausstellung,

verbunden mit

Verloosung,

am 28., 29. und 30. Juni im **„Schwalbacher Hof".**

Loose à 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren **Dichmann,** Langgasse, **Kratzenberger,** Bahnhofstrasse, **Kretsch,** Röderstrasse, **Mollath,** Marktstrasse, **Schweibächer,** Ecke der Hochstätte und des Michelsbergs, **Prätorius,** Kirchgasse, **Döring,** Goldgasse, **Mollath,** Michelsberg, **Caesar,** Gastwirth, Marktstrasse, **Väth,** Gastwirth, Faulbrunnenstrasse, **Graumann,** Gastwirth, Hellmundstrasse, **Schmeiss,** Platterstrasse, **Restauration Poths,** Langgasse, **Kunz,** Ecke des Michelsbergs und der Schwalbacherstrasse. 11859

Wiesbadener Militär-Verein.

Bei schönem Wetter Sonntag, den 29. d. M., von Nachmittags 2 Uhr ab:

Waldfest

„Unter den Eichen", am Abhange nach der Walkmühle, wozu wir **alle** Kameraden und Freunde des Vereins ergebenst einladen.

Ausgezeichnetes **Lagerbier,** sowie gute **Schinkenbrode** werden dortselbst zur Verfügung stehen, auch ist für köstliche **Unterhaltung** bestens gesorgt. — Sammelplatz der Kameraden um 1 Uhr im Vereinslocale, Ausmarsch 1½ Uhr präcis.

Vereinszeichen anlegen. 199

Vorstand und Commission.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 8475

Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Von einem bedeutenden Export-Hause haben wir mehrere Hundert **schwarze** und **farbige**

seidene Blousen

ausserordentlich billig übernommen und bringen wir dieselben von heute ab zum Verkauf.

Sämmtliche Pièces zeichnen sich durch elegante Façons und vorzüglichen Schnitt aus und werden **derart billig** abgegeben, dass die **fertige** Blouse **bedeutend weniger** kostet, als der daran verwandte Seidenstoff werth ist.

Eine Anzahl obiger Blousen sind in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 371

Wasserdichte, imprägnirte Staubmäntel,

ausserordentlich **practisch** und **leicht,** empfehlen zu **billigen** Preisen

Gebrüder Reifenberg,

8 Webergasse 8. 11168

Nur Sämmtliche 50-Pf.-Artikel **Nur**

45 Pf. 9 Neugasse 9. 45 Pf.

11517

Mieth-Verträge vorräthig im Verlag Langgasse 27.

Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospecte, Statuten etc.,
sowie
Drucksachen aller Art
werden elegant und billig angefertigt in
Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20. 758

Pluvius,

neuester garantirt wasserdichter **Regen- und Promenade-Mantel,**
unentbehrlich für die Reise,
in grossartigster Auswahl und in allen Weiten vorräthig bei
Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39. 371

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries **50 Pfg.** zu haben im Tagblatt-Verlag **Langgasse 27.**

Große Burgstraße 1.
Neuer Wiener
Schuhwaaren-Bazar

empfiehlt in großer Auswahl hochfeine **Stiefel** für **Damen, Herren** und **Kinder.**

Promenadeschuhe, Hegeltuchschuhe
in **farbig** und **schwarz.**
Hausschuhe in allen Arten: **Stoff, Leder, Plüsch, Stramin.** Ebenso **Badeschuhe** sehr schön und billig.
Nur Große Burgstraße 1,
nächst der Wilhelmstraße. 257

Muster sind im Schaufenster ersichtlich.

Gras-Tafel-Butter

versendet täglich frisch, Postkübeln netto 8 Pfd. franco gegen Nachnahme Mk. 7,50 (Man.-No. 8534) 114
H. Krewiansky, Gutsbesitzer,
Schakuhnen, Ostpr.

Taschen-Fahrplan
des
„Wiesbadener Tagblatt"
zu **10 Pfennig das Stück** zu haben
im Verlag, Langgasse 27.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Specialität in feinen **Genfer** und **Glashütter**
Taschenuhren.
Gg. Otto Rus, Uhrmacher, **4 Mühlgasse 4.**
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
Gegründet 1863. 9444

Pa. Milchkocher für 1—5 Liter Inhalt, wobei trotz stundenlangen Kochens die Milch weder anbrennen noch überkochen kann, sowie **Soxhlet-Milchkochapparat** zur Ernährung der Säuglinge empfiehlt das
Haus- und Küchengeräthe-Magazin
von 11376
Louis Zintgraff, 13 Neugasse 13.

Nur 45 Pf.
2 Tassen, 3 Teller,
beliebte Zwiebelmuster, 11556
Haushaltungs-Artikel
9 Neugasse 9.

Petroleum-
Kochherde,

vollständig **geruch- u. gefahrlos, neuester und bester Construction,** empfiehlt in großer Auswahl 11399
das Haus- u. Küchengeräthe-Magazin
Franz Flössner,
Gr. Burgstraße 11.

erztlich empfohlen.

Heder's Milchpuder,

neuer Ersatz für Muttermilch,
ist zu haben bei
Herrn **Carl Acker, Wiesbaden.**
Daselbst Prospecte und Auskunft. 11850

Goldene und silberne Medaillen.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Unverfälschte solide Seidenstoffe für Roben.

Langgasse 23.

Für gutes Tragen und Haltbarkeit wird garantirt.

11449

Anzeige.

Dienstag, den 1. Juli,

beginnt der

Ausverkauf

sämmtlicher Waarenvorräthe

der Firma

Friedrich Bickel,

Wilhelmstrasse 34.

1189

Am 30. Juni

Schluss

1144

unseres Sommer-Ausverkaufs

Blumenthal & Lilienstein, Webergasse 23.

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Der Verkauf unseres Lagerbiers

beginnt

Samstag, den 28. Juni.

☛ Gefällige Aufträge von den Herren **„Wirthe“** und **„Flaschenbierhändler“** nehmen wir inzwischen entgegen.

Hochachtungsvoll! 11274

Die Direction.

Hotel Zais. **J. Bacharach,** 2 Webergasse 2.

Um der vorgeschrittenen Saison halber die theilweise

Räumung meines Lagers

zu ermöglichen,

ist von **Dienstag, den 17. c.,** beginnend, der grössere Theil meines Lagers

Reinwollener eleganter Kleiderstoffe

in Roben doppelbreit, ohne Unterschied der Qualität,

für **8 Meter 12 Mk.** zum Verkauf gestellt. 11277

Restauration Göbel, Friedrichstr. 23

(verbunden mit eigener Metzgerei),
empfiehlt **guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration** zu jeder Tageszeit, **reine Weine, gutes Bier,** sowie **selbstgekelterten Apfelwein.** 11862

Hotel Schwan

in Lorch ist eingegangen.

Hotel und Pension Wasum

Bacharach a. Rh. bietet Ersatz.
Table d'hôte 1 Uhr. (H 49545) 58

Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee

Ia Qual. à Mk. 2.—, IIa Qual. à Mk. 1.90, Haushaltkaffee à Mk. 1.80, Wiener Mischung à Mk. 1.70 das Pfund, ist die **beste** und **reellste** Marke, in Deutschland **am meisten** verbreitet. 192

Niederlagen in Wiesbaden bei:

Aug. Engel, Kgl. Hoflieferant, Taunusstraße 4.
A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
Wilh. Hch. Birck, Adelhaidstr.
Taunus-Drogerie, **W. Brettle,** Taunusstraße 39.
Bürgener & Mosbach, Delaspeestraße 5.
W. Cron, Ecke der Röderallee und Stiftstraße.
Hch. Eifert, Neugasse 24.
P. Enders, Michelsberg 32.
C. M. Foreit, Taunusstraße 7.
Jean Haub, Mühlgasse 13.
Th. Hendrich, Dambachthal 1.
F. Klitz, Taunusstraße 42.
Louis Kimmel, Nerostraße 46.
A. Kortheuer, Nerostraße 26.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.
Theod. Leber, Saalgasse 2.
F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
J. Schaab, Grabenstraße 3, Ecke d. Bleich- u. Hellmundstr.
H. J. Viehoever, Marktstr. 23.
Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

A. Zuntz sel. Wwe.,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs 2c. 2c.,
Dampf-Kaffeebrennereien, Bonn und Berlin.

Ächt zu hab. in allen mit Plakat belegt. Geschäften.

Aecht zu h. in Wiesbaden b. Hrn. **Fr. Tümmel,** Gr. Burgstr. 5.

Violinen,

mehrere alte **Meister-Instrumente,** sowie einige geringe, 1 3/4-Violine, 1 **Viola,** 1 **Guitarre** billig zu verkaufen Karlstraße 44, Parterre links. 3875

Drei einsp. silberplattirte **Chaisengeschirre** zu verkaufen bei Sattler **Löw,** Mauritiusplatz 3. 11624

Katholisches Volksblatt

für alle Stände.

Auflage 20,000. Auflage 20,000.

Wirksamstes Insertions-Organ.

Anzeigen

(die dreispaltige Nonpareillezeile 30 Pfg.) finden, da das „Kathol. Volksblatt" von allen in Mainz und überhaupt im Großherzogthum Hessen erscheinenden Blättern die größte Auflage hat, in allen Schichten der Bevölkerung weiteste Verbreitung.

Das **„Kathol. Volksblatt" erscheint jeden Sonntag** und **kostet durch die Post bezogen vierteljährlich 50 Pfg.,** wenn das Blatt am Postschalter abgeholt wird, im andern Falle kommt noch Bestellgeld hinzu.

Durch die **Expedition in Mainz** oder unsere **Agenturen 45 Pfg. per Quartal. Colporteure erhalten bedeutenden Rabatt.—Probenummern gratis.**

Mainz. Verlag von Joh. Falk III.

Betten,

mehrere, complet, auch einzelne Theile 2c. sofort b. abzug. Röderstraße 17, Vorderhaus 1 St. hoch bei 11733
Wilh. Limbarth.

Miethgesuche

Zum 1. October oder auch früher

wird von einem kinderlosen Ehepaar eine Wohnung von 5—6 Zimmern nebst Zubehör in einem ruhigen Hause, in bevorzugter Stadtgegend gelegen, auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Offerten an Ritter's Büreau, Taunusstraße 45.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Auf 1. Juli ist eine gangbare kleine **Wirthschaft** mit Inventar zu vermiethen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11129
Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. October zu vermiethen Goldgasse 2a, 1 St. 10645
Ein kleiner Laden zu vermiethen Nerostr. 35. 7128

Laden und Ladenzimmer

mit oder ohne Wohnung, in der Mitte der Stadt, auf gleich oder später zu verm. Off. unter **K. 1009** an die Tagbl.-Exp.

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Wörthstraße 12 ist die Bel-Etage von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. October zu vermiethen. Näh. Part. 11748
Eine kleine Wohnung zu vermiethen Nerostraße 37. 11538
In Schierstein ist eine freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, nebst Garten gleich oder später billig zu vermiethen. Näh. bei **Heinr. Douqué,** daselbst.

Möblirte Wohnungen.

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940

Sonnenbergerstraße 10

eine herrschaftliche, elegant möblirte Wohnung mit Küche und Zubehör anderweitig zu vermiethen. 9471

Villa Sonnenbergerstraße 34
elegant möblirte Bel-Etage, sowie einzelne Zimmer zu vermiethen. 11291

Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586
Möblirte Wohnung, 3 Zimmer und 1 Küche, billigst zu vermiethen Saalgasse 16, 1 St. 10795

Möblirte Zimmer.

Adlerstraße 5 ein kleines möbl. Parterre-Zimmer auf 1. Juli zu vermiethen. 11357

Adlerstraße 6, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermiethen. 9668

Bahnhofstraße 20, Bel-Etage, schön möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 8618

Bleichstraße 8, 1 St. 2 möbl. Zimmer, sep. Eingang. 11117

Bleichstraße 11, 1 St. l., schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermiethen. 10208

Delaspeestraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer (auf Wunsch mit Pension) **billig** zu vermiethen. 10873

Helenenstraße 13, II, möbl. Zimmer zu vermiethen.

Jahnstraße 5, Stb. 2 Tr., möbl. Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermiethen. 11158

Karlstraße 6, 2 möbl. Zimmer (separ. Eing) zu verm. 11776

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblirte Zimmer per 1. Juni zu vermiethen. 10180

Louisenstraße 37, 2. Etage, ein elegant möblirtes Zimmer per 1. Juli zu vermiethen. 11447

Moritzstraße 6, Bel-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8975

Moritzstraße 32 ist ein gr., freundl. möbl. Parterre-Zimmer auf gleich zu vermiethen, event. mit Pension.

Villa Nerothal 10
möblirte Zimmer mit Pension zu vermiethen. 2215

Rheinstrasse 56, möbl. Parterre-Zimmer preiswürdig abzugeben.

Schulberg 19, nahe der Langgasse, ist ein schön möbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermiethen. Näh. Part. 11787

Schwalbacherstr. 47, 1. Et. l., möbl. Zimmer bill. zu verm.

Schwalbacherstraße gut möbl. Zimmer **(freie Aussicht)** mit g. Pension zu verm. Näh. Faulbrunnenstr. 12, II l. 11742

Steingasse 31, II r., ist ein sehr freundl. möblirtes Zimmer zu verm. Preis 13 Mk. monatl. Auf Wunsch Mittagstisch. 11773

Wellritzstr. 12, 2 St., 1 möbl. Zimmer bill. zu verm. 9747

Wellritzstraße 27 schön möblirte Zimmer zu verm. 11480
Schön möblirte Zimmer sind preiswürdig zu vermiethen. Näheres Friedrichstraße 18, 2. Etage.

Schöne frei gelegene möblirte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermiethen **Geisbergstraße 24.** 4648

Möblirte Zimmer sofort zu vermiethen Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 11464
Schöne möbl. Zimmer gleich zu verm. Taunusstraße 40.

Zwei große, freundlich möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind zum 1. Juli preiswerth zu vermiethen Röderallee 14, Bel-Etage. 11219
Ein a. zwei frdl. möbl. Zimmer zu vm. Nerostr. 42, II. 11779

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermiethen Taunusstraße 38. 10470

Möbl. Zimmer (Bel-Etage), event. mit vorzügl. **kräftigem** Mittagstisch, an 1—2 Herren per sofort **billigst** abzugeben. Näh. Ecke Dotzheimerstraße 30, 1 St.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vm. Bleichstraße 7, 2 St. h. 11474
Einf. mbl. Zimmer z. vm. Friedrichstr 12, Mittelb., Part. 11620
Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 5, 1 St. 11424
Möbl. **Parterre-Zimmer,** separater Eingang, auf gleich zu vermiethen Mauergasse 14. 10753
Ein freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermiethen Metzgergasse 25. 11418
Möbl. Zimmer mit 1—2 Betten Nerostraße 46, 1. St.
Schön möbl. Zimmer zu vermiethen Oranienstraße 16, I. 10446
Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen Rheinstraße 46. 11762
Möbl. Zimmer zu vermiethen Schwalbacherstraße 51, III. 11256
Möbl. Zimmer Taunusstr. 25, II. 7566
Ein schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang auf gleich zu vermiethen Walramstraße 33, 1 St. 11299

Gut möbl. Zimmer, eventuell mit Pension, sofort zu vermiethen Webergasse 15, 2. St. 9602

Ein **schön** u. **gut** möbl. **Zimmer** zu verm. Weberg. 44, II. 8339
Möbl. Zimmer zu vermiethen Wellritzstraße 3, I. 9922
Schönes möbl. Zimmer zu vermieth. Wellritzstr. 10, Bel-Et. 9997
Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen Wellritzstraße 22, 2 St. rechts. 11390
Ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen Wellritzstraße 30, Vdh. 1 St. 11593
Sofort zu vermiethen mehrere eleg. möbl. Zimmer, nahe dem Kurhause. Vorzügliche Pension und Bäder im Hause. Näh. zu erfr. in der Tagbl.-Exp. 9520
Möblirte Mansarde zu vermiethen Wörthstraße 8. 11730
Reinl. solide Arbeiter erh. Schlafstelle Adlerstraße 50, P. 11797
Arbeiter erh. Kost und Logis Gemeindebadgäßchen 6. 11747
Arbeiter können Kost und Logis erhalten Hochstätte 13. 11686
Zwei r. Arbeiter erhalten Logis Schachtstraße 9a, Hth. D. 11823
Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis. Näh. Steingasse 3, I r. (nahe der Lehrstraße). 11678

Leere Zimmer, Mansarden.

Hirschgraben 23 ist ein Zimmer auf gleich oder 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. 11292
Unmöbl. Parterrezimmer mit sep. Eing. z. v. Hellmundstraße 51.
Parterre-Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55. 10802

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Eine **Scheuer** und ein großer **Heustall** sofort zu vermiethen Clarenthal No. 8. 10969

Fremden-Pension

Villa Margaretha,
Gartenstraße 10 und 14.
Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 9923

Familien-Pension Rosenstrasse 12
schöne Zimmer frei geworden. 11675

Pension.

Ein bis zwei schulpflichtige Mädchen (auch Waisen oder mutterlos) finden bei geringer Pension liebev. u. gewissenhafte Aufnahme bei einer Lehrerin aus guter Familie. Näh. Tagbl.Exp. 11635

Jg. Kaufmann findet gute Pension Hellmundstr. 60, 1 St. 11649

Pension Fiserius, Leberberg 1, sind mehrere Zimmer, Parterre und Bel-Etage, frei geworden. 11867

Schwalbach: Villa Concordia, 1886 erbaut. **Rheinstr.,** **gesunde** Lage. **Schatt. Waldweg:** 5 Minuten zum Brunnen und Bad. 10433
Pension I. Cl. Mäss. Preise. — **Frau Dr. Hassel.**

Grosses Lager

in

goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,

in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.

Regulateure von 14 Mark an.

H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.

P. S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt. 5752

Frankonia-Fahrräder.

Erstes deutsches Fabrikat. Bis jetzt unübertroffen.

Offerire von heute ab:

Sicherheitsräder für **Knaben** von **50 Mk.** an, fein vernickelt mit Federlampe und Glocke **85 Mk.**
Leicht Rover für **junge Herren,** mit **Lampe** und **Glocke 150 Mk.**
Concurrenz-Rover, ausgezeichnete **Tourenmaschine,** fein vernickelt, **Kugellager** überall, für jedes Gewicht geeignet, von **keiner Concurrenz** zu **diesem Preise** lieferbar, complet nur **200 Mk.**
National-Rover, hochfeines Rad, complet **250 Mk.**
Diamant-Rahmen-Rover, für den **schwersten Fahrer** geeignet, mit **Federlampe** und **Glocke 255 Mk.**

Sämmtliche Fahrräder sind mit den **neuesten Verbesserungen** versehen, **elegant,** aber **solid gebaut,** daher **weltbekannt.**

Weitgehendste schriftliche Garantie.

Besichtigung und **Probefahren** zu jeder Zeit gestattet. **Cataloge gratis** und **franco.**

Franz Führer,

Am Markt, nur Ellenbogengasse 2, Weißes Lamm.

NB. **Bitte Straße und Firma genau zu beachten.** 10008

Geschwister Müller, Kirchgasse 9,

nahe der Rheinstrasse.

Schwarze und farbige Seiden-Stoffe

zu Original-Fabrikpreisen.
Versandt direct ab Crefelder Seiden-Fabrik. 11578

Streng reelle Bedienung. | **Muster nach auswärts stehen zu Diensten.**

Cäcilienverein Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. Juni, und Dienstag, den 1. Juli, 8 Uhr: **Probe für den Ausflug** (Vereinslocal). 184

11746

Vietor'sche

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. **Emserstrasse 34.** Bestehen seit 1879

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei,** im **Zeichnen und Malen,** sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Frl. **Julie Vietor,** oder den Unterzeichneten. Prospecte gratis

Moritz Vietor.

Bei **Philipp Schild,** Schuhmacher in **Bierstadt,** Kirchgasse 13, sind alle Sorten Schuhe und Stiefel zu den billigsten Preisen zu haben. Anfertigung nach Maaß.

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigentheil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 146. Donnerstag, den 26. Juni 1890.

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt".

Dasselbe — **gegründet 1852** — erscheint in einer Auflage von

11,000 Exemplaren

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgertste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** erscheint **täglich mit Ausnahme des Montags** und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, insbesondere die **ausführlichen Listen der Preußischen Classen-Lotterie,** die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise 2c. 2c.

Der **redactionelle Theil** des **„Wiesbadener Tagblatt"** enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, das Vereinswesen 2c.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des **„Wiesbadener Tagblatt"** besondere Sorgfalt und giebt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das **„Wiesbadener Tagblatt"** bringt unter der Ueberschrift **„Neueste Nachrichten"** auch **Draht-Meldungen wichtigen Inhalts** gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, giebt „Haus- und landwirthschaftliche Winke", liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen".

In seinem **Unterhaltungstheil** bietet das **„Wiesbadener Tagblatt"** seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Plaudereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und **billigste** und durch seine **starke Verbreitung** in allen Schichten der Bevölkerung, **namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.**

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; **Preis-Ermäßigung** tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3-maliger Wiederholung	10 %,
4—6-maliger Wiederholung	20 %,
7-maliger und öfterer Wiederholung	25 %.

Reclamen: 30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.
Einzelne Nummern und Belege 5 Pfennig.
Beilage-Gebühr Mark 20 für die Stadt-Auflage, für die Gesammt-Auflage Mark 25 pro Beilage.
Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.
Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der Bezugs-Preis

des **„Wiesbadener Tagblatt"** beträgt hier in Wiesbaden

vierteljährlich 1 M. 50 Pfg.
monatlich . — „ 50 „ } **ohne Bringerlohn.**

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1890 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier . . . . . im Verlag, Langgasse 27,
auswärts . . bei den zunächst gelegenen Postämtern (Zeitungs-Postverzeichniß No. 6549) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten **Zweig-Expeditionen** errichtet und zwar in:

Biebrich-Mosbach . bei **Theodor Roemer,**
Bierstadt . . . . . „ **Johann Lupp,**
Dotzheim . . . . . „ **Friedrich Ott,**
Erbenheim . . . . „ Ortsdiener **Stahl,**
Rambach . . . . . „ Frau **Schlink Wwe.,**
Schierstein . . . . „ **Conrad Speth,**
Sonnenberg . . . „ **Christ. Wiesenborn Wwe.;**

daselbst werden Bestellungen auf das **„Wiesbadener Tagblatt"** zum Preise von **Mark 1.93** für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegengenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, **im Verlag, Langgasse 27, — nicht** bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.

Für Milchhändler.

Berliner Milchzeitung, einzigstes Organ für die Wahrnehmung der Interessen der Milchhändler, erscheint jeden Sonntag zum Abonn.-Preis von 1 Mk. pro Quartal. Zu beziehen durch alle Kaiserl. Postanstalten, sowie direct von der Expedition **Berlin,** Skalitzer-Straße 20.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Bettfedern,

fertige **Betten,** sowie sämmtliche **Bett-Artikel** kauft man am billigsten und reellsten im Bettfedernlager von

Michelsberg 3, **M. Singer,** Michelsberg 3.

Bettfedern von 60 Pf. an das Pfund. 11210

Alle Arten **Blumen** und **Bouquets** sind vorräthig, auch **Material für Filigran-Arbeiten.** 8058

C. Kuhmichel, Wellritzstraße 3.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“, zu 10 Pfennig das Stück zu haben im Verlag Langgasse 27.

Meine große Auswahl in

ächten Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche,

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crême und farbig halte ich zu sehr vortheilhaften Preisen bestens empfohlen. (F. a. 168/2)

K. Schulz, Neue Colonnade 32—33 in Wiesbaden.

Filiale in Bad Schwalbach, Trinkhalle, Laden No. 3, vom 15. Mai bis 1. October geöffnet.

Schweizerische Majolik,

hübsche Auswahl, von 40 Pf. an.

Eine Parthie Platten zum Malen

à 3—4 Mk. 11484

K. Eggen, Neue Colonnade 26.

Schönheit ist eine Zierde.

Man verlange nur immer Prehn's

Sandmandelkleie

Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättch., Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse à 60 Pfg. u. 1 Mk. bei **Carl Brühl jr., Louis Schild, A. Berling, Anton Cratz, C. W. Poths, E. Moebus** und **W. Brettle,** Taunus-Drogerie. 5446

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen

Hühneraugen, harte Haut

an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantirt. In Rollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke,** Rheinstraße.

Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristenpflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Als Specialität

zur Wäsche von Normal-Tricot-Unterzeugen etc.

empfehle bestens meine vorzügliche 11006

Wollwaschseife in Stücken à 25 u. 35 Pf.

Adalbert Gärtner,

nur 13 Marktstrasse 13.

Zu jedem annehmbaren Preise

sollen die Möbel in der Bel-Etage Schwalbacherstraße 25, als:

2 Garnituren, Verticow, Tische, Spiegel, Bücher-, Kleider- und Küchenschrank, Schreibtisch, Secretär, Ausziehtisch, Stühle, Bilder, Regulator, 2 compl. franz. Betten, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode, 1 Büffet, Teppich, Vorhänge, 1 complete Schlafzimmer-Einrichtung u. dergl. m., sofort verkauft werden. 207

Zimmerspäne sind fortwährend zu haben bei **Gebrüder Müller,** Dotzheimerstraße 51. Auch werden Bestellungen angenommen **Walramstraße 6,** Parterre links. 11318

Garantirt ächter Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spirituslack),

der beste und dauerhafteste

Fussboden-Anstrich,

von Jedermann leicht herzustellen.

Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet ohne nachzukleben, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann.

In Büchsen à 1 Klgr. in verschiedenen Farben, Probeanstriche und Gebrauchsanweisungen zu haben in der **Material- und Farbwaaren-Handlung** von (Dr. a 1958) 7

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Nur ächt mit obiger Schutzmarke.

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,

weiß und gelb,

Stahlspäne,

Leinöl, Leinöl-Firniß,

streichfertige Fußboden-Farbe,

unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und Härte, in allen Nüancen vorräthig.

Dresdener Fußbodenlack

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften Fußboden-Anstrich bereitwilligst ertheilt.

Hch. Tremus,

Droguen- und Farbwaaren-Handlung,

2a Goldgasse 2a. 5348

Nußschalen-Extract

aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** prämiirt 1882 B. Landes-Ausstellung, ganz unschädlich, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. **Dr. Orsilas Haarfärbe-Nußöl,** gleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haarstärkend. Beide à 70 Pfg. bei Herrn **A. Berling,** Burgstraße 12. 1119

Billig zu verkaufen 2-thüriger **Kleiderschrank,** 4 Küchenschränke, Kommode, Canape, Wasserstein, Schrotleiter, Eisschrank, 2 Blumenständer u. s. w. Kl. Schwalbacherstraße 9, Part.

Die Niederländische Export-Kaffee-Brennerei

von **G. J. B. Zaeyen** in **Renver (Holland)**

ert ihre nach Wiener Methode gebrannten ächten **Java-Kaffees:**

Superior Sorte	Mk. 1.80 per Pfd.,
Extra-Sorte	„ 1.65 „ „
Prima Sorte	„ 1.50 „ „

ie sehr gute billigere Sorten, in 9½-Pfd.-Postcolli, franco gegen Postnachnahme. (H 9525 R) 57

Vino Vermouth de Torino

per Flasche Mark 1.80

empfiehlt

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Bodenheimer Weißwein,

genes Wachsthum, verkauft zu billigen Preisen 11644

Georg Steiger, Platterstraße 10.

Einen vorzüglichen kräftigen

Spanischen Rothwein

(direct vom Producent bezogen)

r Flasche **1 Mk.** excl. Glas empfiehlt 11472

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Apfelwein-Mousseux,

anz vorzügliche Qualität, von **Jacob Stengel,** Sonnenberg, zu Originalpreisen stets zu haben bei 5312

Hch. Eifert,
Neugasse 24.

Pale Ale

von **Allsopp & Sons,**

Double Brown Stout Porter

von **Guiness,**

in frischer Füllung. 11618

A. Schirg, Schillerplatz 2.

Vorzüglichen Mittagstisch

mpfiehlt in und außer dem Hause 10983

Frau **Kuhl,** Taunusstraße 57.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt. **Rossel.** 1762

10-Pfd.-Kiste wirkl. delikate **Speckflunder** **Mk. 4.—** frei Nachn.

versendet **E. Degener,** Räucherei, **Swinemünde.**

Butter süßer Sahne, frisch mit Eispack. Mk. 7,80, **Honig** (natur.), allerf. Tafelsorte, Mk. 5,25, Alles 9 Pfd. netto post- u. zollfrei Nachn. **J. Platzker,** Tluste, Galizien.

Johannisbrunnen,

Zollhaus (Hessen-Nassau),

natürlich kohlensaures **Mineralwasser,**

Tafelwasser ersten Ranges,

prämiirt auf den Ausstellungen

Amsterdam, Antwerpen u. **Köln.**

Wir übertragen den Allein-Verkauf für **Wiesbaden** Herrn **W. Höhne, Kirchgasse 3.** 13652

Die Brunnen-Verwaltung.

Empfehle

Specialität in Gänsen,

ferner in großer Auswahl:

Rehziemer und Rehkeulen,

sowie alle Arten **Wild** und **Geflügel** zu den allerbilligsten Preisen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

W. Kohl, Wild- und Geflügel-Handlung,
6 Ellenbogengasse 6. 11143

Butter,

garantirt rein hessische, zum Auskochen, offerirt in Postcolli unter Nachnahme per Pfd. 75 Pfg.

Lich, Hessen. **K. Köhler.**

Die feinste Tafelbutter: Hoeringhauser Theebutter der Genossenschafts-Molkerei Hoeringhausen. Verkaufsstelle Schulgasse 5. Preis Mk. 1.30, bei 5 Pfd. Mk. 1.25. 11386

Backpulver

empfiehlt

Hch. Tremus, Droguen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 6101

Beeren-Obstwein-Melange, sehr gut, per Fl. 40 Pfg.
Johannisbeeren mit Preißelbeeren-Wein, sehr wohlschmeckend, per Fl. 50 Pfg. } excl. Flasche,

zu haben bei **Valentin Oehlschläger,** Helenenstraße 30.

Neu! Neu! Neu!

Johannisbeer-Gelée, Erdbeer-Gelée,

Frucht-Gelée und Pflaumenmus (hochfein) empfiehlt die **Senffabrik,** Schillerplatz 3, Thorfahrt Hinterhaus.

Zur gefl. Beachtung!

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß mein Geschäftslocal an **Sonn- und Wochentagen bis Abends 10 Uhr offen ist.**

Herren- und Knaben-Kleider-Magazin

Metzgergasse 18, Heinrich Martin, Metzgergasse 18,
Wiesbaden. 11306

Für Sommer-Hemden

empfehle

extrafeine Madapolams,

für Kinderwäsche, Negligés etc.

Satins, weiss und crême durchbrochene Satins etc. 10637

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Hand- und Reisekoffer, selbstverfertigte, empfiehlt **F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.** Sämmtliche Reparaturen schnell und billig. Gebrauchte Koffer werden eingetauscht. 11069

Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Knaben-Anzüge

empfiehlt zu **bekannt billigen Preisen** 110

Simon Meyer,
14 Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße.

Möbel.

1 französische Bettstelle Mk. 13.50,
1 Küchenschrank mit Glasaufsatz Mk. 19.50,
1 einthür. Kleiderschrank Mk. 17.50,
1 zweithür. „ „ 25.—,
1 Kommode Mk. 16.—,
1 Nachttisch mit Kröpf Mk. 6.50,
1 Tisch mit gedrehten Füßen Mk. 8.50,
1 einthür. Kleiderschrank mit gestoch. Aufsatz Mk. 21.—,
1 Waschschränkchen mit marmorirter Platte Mk. 19.—
1 Ovaltisch mit gefraister Platte Mk. 12.50
2c. 2c.

liefert unter Garantie
die **Möbel-Fabrik** von **Ottstadt & Comp.,**
Kostheim bei Mainz. 10359

Für **Möbelbezüge und Stoffe aller Art**

Aufbürstfarbe,

dunkel, schwarz, braun, blau, grün, oliv, roth u. s. w.

H. J. Viehoever,
Marktstraße 23. 11201

Nur 45 Pf. Schöne Andenken an Wiesbaden **9 Neugasse 9.** 11557

Mein **31. Jahrgang** des

„Adreßbuch der Stadt Wiesbaden"

für das Jahr 1890/91

erscheint in den ersten Tagen des Monats **Juli.**

Wer ein **genau** und **gewissenhaft** bearbeitetes Adreßbuch wünscht — und als solches hat sich das meinige seit Jahrzehnten **anerkanntermaßen bewährt** —, der wolle sich gefälligst diese wenigen Tage noch gedulden.

Subscriptionspreis, wie **seit 6 Jahren, 5 Mark,** späterer Verkaufs- und Ladenpreis: **5 Mark 50 Pfg.**

Im **Annoncentheile** des Buches kann ich noch einige Seiten besetzen, die Anmeldungen müssen aber **sofort** erfolgen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1890. 26

Wilh. Jooß,
Standesbeamter.

E. L. Specht & Co.

Grösstes Lager von Handarbeiten jeder Art.

Handgestickte fertige Gegenstände.

Alle Materialien zu Handarbeiten
nur in besten Qualitäten. 8850

Vorhänge, Portièren, Tischdecken.

Fantasie-Möbel mit und ohne Stickerei.

Spitzen, Atlasse, Plüsche, Fries, Brocatborden, Croisée's, Biber, Congress- und Marly-Stoffe.

Portefeuilles — Korbwaaren, fertig gestickt und montirt.

Concurs-Ausverkauf.

Im Laden **Kirchgasse 2b** werden **Strumpf-** und **Tricotwaaren** jeder Art, baumwollene und wollene Herren- und Damen-Unterkleider, Normal- und Reform-Hemden, Jacken und Hosen, Filetjacken, baumwollene und wollene Damen- und Kinder-Strümpfe, Herren-Socken, Badehosen, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe, Jagdwesten, wollene Jacken u. s. w. zu und unter Fabrikpreisen verkauft.

Die Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Ladentischen, Regalen, Lüster u. s. w., wird billig abgegeben. 394

Der Concurs-Verwalter.

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Miethe.) 254

Neugasse 9. **Billigste Bezugsquelle** Neugasse 9.

für

Haus- und Küchen-Artikel, sowie Spielwaaren und Geschenke

mit Andenken an Wiesbaden.

Specialität: Für nur 45 Pf. sämmtlich 50-Pf.-Artikel.

Fein lackirte Eimer, Küchenlampen, Gießkannen, Salzmesten, Gewürzschränke, hochfeine Brochen und Armbänder, 3 tiefe oder flache Teller, Butterdosen, Käseglocken, 5 Stück Wassergläser, 3 Stück Weingläser, **große Arbeitskasten mit Einrichtung und Aufschrift Wiesbaden, Spiegel, Handtuchhalter, Kleiderleisten, 2 Stück Gardinen-Rosetten,** feine Marktttaschen, Körbe aller Art. **Emaillirte Waaren,** kein Ausschuß: Töpfe, Bratpfannen, Schüsseln 2c. **Ein Packet 6r oder 8r Stearinkerzen, 2 Pfd. gute Kernseife** 2c. 2c.

Spielwaaren und Hommerspiele. Neuheiten und Croquetspiele.

Complete **Waschgarnitur,** blau bemalt, **nur Mk. 1.45.**

Alles nur 45 Pf.

Verzinkte Eimer nur 1 Mk.

Ferner große Auswahl von **besseren Haushaltungs-Artikeln** und **Spielwaaren,** besonders billig fein lackirte **Eimer,** 29 Ctm. hoch, **nur 1 Mk. 40 Pf.** 10591

Neugasse 9. **Arthur Sternberg.** Neugasse 9.

Magglingen — Macolin

ob Biel (SUISSE) **sur Bienne**

Klimatischer Luft-Kurort

(900 Meter über Meer, umringt von **grossen Tannenwäldern**).

Comfortabel eingerichtetes Hotel.

Eigenthümer: Herr **A. Wälly.** — Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**

Drahtseilbahn.

Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen,

speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

Taubenlochschlucht. (O. 2188 B.) 9457

Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: **1200.** — Sterberente **500 Mk.**

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn **Heil,** Hellmundstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern ertheilt wird. 229

Polster-Möbel-Verkauf.

Einige gut gearbeitete **Sopha's,** als: **Halbbarock, Pompadours,** sowie **1 vollständige Garnitur (Sopha, 2 große und 4 kleine Sessel)** billig zu verkaufen bei

Wilhelm Bullmann, Tapezirer,

13 Frankenstraße 13.

(Bezüge wählbar.) 10462

Einige **Salon-, Speise-** und **Schlafzimmer-Einrichtungen,** sowie einzelne **Betten** und **Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt,** Friedrichstraße 13. 3942

Staubmäntel, Regenmäntel, Jaquetts.

Gelegenheitskauf.

11534

Eine Parthie, zurückgesetzt, zur Hälfte des Preises.

E. Weissgerber,

5 Gr. Burgstr. 5.

Restaurant Wies,

51 Rheinstrasse 51.

Berliner Weißbier, Culmbacher u. Mainzer Bier.
Bestellungen auf Flaschen werden prompt ausgeführt. **Apfelwein-Versandt** in Flaschen und Gebinden. 11563

Zur Burg Nassau,

Schachtstraße 1.

Schönsten Garten inmitten der Stadt, **prima Lagerbier** von der Rheinischen Brauerei, Mainz, **feine Weine, Restauration à la carte, Mittagstisch** empfiehlt

Achtungsvoll 10823

E. Hohloch, Koch.

Restaurant und Conditorei

Hotel Nassau

in Biebrich a. Rh.

von

Carl Machenheimer.

Schattiger Garten dicht am Rhein. — Endstation der Dampf-Strassenbahn.

Diners à part.
Restauration à la carte.
Gute Küche. — Reingehaltene Weine.
Flaschen-Biere. — Diverse Liqueure.
Café und Conditorei.
Reelle Preise, prompte Bedienung.
Garten-Pavillon das ganze Jahr geöffnet.

Achtungsvoll 8622

Carl Machenheimer,
Hotel Nassau — Biebrich a. Rh.

Biebrich a. Rh.

Rheinischer Hof,

Café-, Wein- und Bier-Restaurant
(vis-à-vis den Rheinbädern).

Empfehle meinen schönen großen schattigen Garten, sowie Saal mit Nebenräumen dem geehrten Publikum, besonders Vereinen zur Benutzung bei Ausflügen, sowie zur Abhaltung von größeren Festlichkeiten.

Hochachtungsvoll
J. Steyer.

„Nassauer Hof", Rauenthal, Rheingau,

altrenommirtes Haus, bekannt durch **gute Küche** und **Weine** aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinversandt in Flaschen und Gebinden, **Fremden-Zimmer** mit vorzüglichen Betten und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Weinstube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde, empfiehlt auf's Beste

Die Besitzerin: 8281
Joseph Winter, Wittwe.

Erdbeeren täglich frisch vom Stock zu haben in der Milchkur-Anstalt Dambachthal.

Zwei **Eisschränke** zu 25 und 18 Mk., 2 **Theken** mit Eiseinrichtung zu 40 und 30 Mark zu verk. Kirchgasse 43. 16771

Die Emmericher Waaren-Expedition,

Filiale in Wiesbaden, Goldgasse 6,
empfiehlt

No.	Geröstete Kaffees in Packungen von ½ Pfd. an.	Preis per Pfund ℳ	₰
100	Feinhellbraun Menado-Mischung . .	1	95
101	Feinbraun Preanger-Mischung . . .	1	90
107	Menado-(Karlsbader-)Mischung . . .	1	77
108	Hellgebrannte (Karlsbader) Mischung	1	77
112	Feingelber Java-Mocca-Mischung . .	1	83
118	Grünlicher Java dto. dto. . .	1	78
124	Feinblau Java dto. dto. . .	1	85
136	Feinhochgelber Java- dto. . .	1	80
139	Feingelber Java-(Wiener-)Mischung .	1	71
142	Blankgelber Java-Mischung	1	62
145	Feinblau Surinamart-Mischung . . .	1	68
151	Holländische Mischung	1	60
157	Kleine Bohnen mit einz. Bruch-Mischung	1	42

No. 952 **Kaffee-Ersatz**
(Gebrannde Stroop),
Holländisches Kaffee-Surrogat,
per Packetchen 12 Pfg.

Käse.	Preis per Pfund ℳ	₰
In feinster Weidewaare:		
Frischer Maikäse in Stücken von ca. 1 Pfd. an	—	85
Prima holländ. Edamer-Käse in Stücken von ca. 2 Pfd.	1	10

Bei Abnahme von ganzen Broden oder Kugeln 8 Pfg. per Pfund Nachlass.

Reichhaltiges Lager von
China-Thee und Thee-Mischungen.
Ausführliche Preisliste gratis und franco. 289

Engros-Lager für Wiederverkäufer bei
Emil Unkel.

Pfeiffer & Diller's
Höchste Auszeichnung
Goldene Medaille

Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Ueberall vorräthig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Vorzüge: Bedeutende Kaffee-Ersparniss, kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.

(H. 03300) 98

Schnupftabake, wöchentlich frische Sendung, von
Gebrüder Lotzbeck in Lahr
erhalten Wiederverkäufer zu **Fabrikpreisen.** 9851
Jean Haub, Mühlgasse 13.

Sämmtliche

Sommer-Handschuhe verkaufe, um damit zu räumen, **bedeutend** unter Preis.

CARL CLAES,

5 Bahnhofstraße 5. 11661

Nur 45 Pf. Sämmtliche Spielwaaren zu 50 Pf. und Neuheiten jeder Art 11558

9 Neugasse 9.

Sensen, Sicheln mit Zubehör,
Heugabeln, Holzrechen etc.

empfiehlt **Hch. Adolf Weygandt,**
Ecke d. Weber- u. Saalgasse. 9804

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (à 583/3 B.)

Dreißig zum Anschlagen fertige **Einsteckschlösser** zu verkaufen bei **B. Sauer,** Schlosser, Grabenstraße 30. 11822

Verkaufe selbstconstruirte transportable **Herde** zu Preisen, wie sie billiger Niemand liefern kann. **Fr. Scherer,** Erbenheim.

Vergolten.

(3. Forts.)

Novelle von E. Pely.

„Gouvernantenweisheit," dachte das blonde Mädchen und trat an's Fenster, um einige Sekunden den fahrenden Wagen und den hin- und hereilenden Menschen nachzusehen. Dann bereute sie aber schon den kleinen inneren Groll gegen die geduldige Leiterin ihrer Studien und die unverdrossene Gesellschafterin. Sie sprach, das Köpfchen über die Schulter beugend, mit etwas befangenen Tone: Ich habe die ganze Nacht von Zeus, Ceres und Juno geträumt, die Letztere war aber jene schöne blasse Gräfin, mit welcher Papa den Vatican verließ; sie war mit Schild und Lanze bewaffnet auf das Postament gestiegen und stand dort an Stelle der Marmorgestalt. Ist das nicht ein eigenthümlicher Traum?"

„Freilich eigenthümlich, aber ich kann ihn nicht deuten," gab die Dame lächelnd zurück.

„O, nun spotten Sie gar!" rief Gertrud. Aber ich versichere Sie, sie sah herrlich aus und blickte mir mit einem Ausdruck in die Augen, daß mich ein Zittern überfiel." Sie machte eine kleine Pause und fragte dann: „Nicht wahr, Mama hatte ihre kleinen Eigenthümlichkeiten, sie war abergläubisch?"

„Ein wenig," antwortete Elvira, die sich selber nicht völlig frei wußte in dieser Beziehung, „und nur da, wo es ihren strengen religiösen Grundsätzen nicht widersprach. Sagen wir, sie hatte gewisse Vorurtheile."

„Papa ist sicherlich von Aberglauben frei!" meinte das junge Mädchen, dessen hübsch geformter Kopf sich vortheilhaft von den dunkelrothen Plüschgardinen abhob.

„Wer weiß!" entgegnete Fräulein von Schrader, „jeder Mensch hat gewisse Antipathien und Sympathien, von denen er sich nicht losmachen kann."

Sie sah forschend nach der Nebenthür des gemeinschaftlichen Salons, nichts rührte sich dahinter — der gestrige Tag mußte in der That ein ungewöhnlich anstrengender für den Vater Gertrud's gewesen sein.

Octavia, dachte das Mädchen in dem Augenblick, so hieß die edle Frau des Antonius, die er so viel leiden und erdulden ließ der Cleopatra wegen. Wie es ihm nur möglich war, so schlecht gegen seine Frau zu sein, dieser braunen Nilprinzessin halber? Die Männer müssen wirklich zuweilen wunderlich sein, wie Fräulein Elvira meint.

„Octavia, ein schöner wohlklingender Name, und er scheint mir so passend für die blasse, schlanke Frau," setzte sie dann ihr Selbstgespräch laut fort, „und woher wußten Sie denn eigentlich diesen Vornamen?"

Die magere Dame gab sich eine selbstbewußte Haltung. „Liebe Kleine, wie man so die Namen behält von Leuten, welche eine Rolle in der großen Welt spielen."

„Und das that diese schöne Frau? Freilich wohl. Ich frage nur dumm! Schönheit und Rang berechtigten sie dazu."

Die Erzieherin erwiderte ein trockenes: „Ja wohl!"

Gertrud hatte aber das Thema noch nicht erschöpft.

„Mama hat keine Rolle in der Welt gespielt, nicht wahr? Auch, wie sie noch nicht krank war? Sie war wohl nie schön, aber doch reich, reicher wie alle die mit großen Namen. Und Rang hätte sie auch haben können. Es gefällt mir von Papa, daß er jede Standeserhöhung abgelehnt hat. »Besitz, den ich nicht einmal selbst erworben habe, berechtigt nicht dazu, seinen Namen zu ändern«, das war ein stolzes, männliches Wort."

Ihre Wangen glühten. Dies Kind hat viel vom Wesen seines Vaters geerbt, dachte Elvira, und wenig, sehr wenig Eigenschaften von Frau Adelhaid. Welch' eine arme reiche Frau sie doch war! Selten ist ein Weib wohl so beneidet worden, wie die Gattin Wido's und ist doch so wenig beneidenswerth gewesen. Ihr Temperament, daran lag's! Sie konnte nicht einmal den richtigen Standpunkt neben diesem Gewaltigen finden, sie war so hilflos und rührend ungeschickt und sie litten Beide.

Da öffnete sich die Seitenthür und Ralph Wido trat über die Schwelle. Er grüßte sein Kind mit fast ritterlicher Art.

„Worüber unterhielt man sich denn so lebhaft?" fragte er, an Fräulein v. Schrader's Seite tretend, welche sich sofort am Kaffeetisch zu schaffen machte.

„Ueber das alte Thema, das täglich dreißigmal zu einem neuen wird — über das Ideal »Vater«," gab sie zur Antwort.

Er lachte, dann zuckte es wie Rührung über sein Gesicht — und er zog Gertrud an sich, sanft das blonde Köpfchen streichelnd.

„Habe ich nicht den besten Papa?" fragte sie lächelnd.

Ralph Wido vergaß sich zu entschuldigen, obwohl volle zehn Minuten über die gewohnte Zeit hingegangen waren; das fiel

Fräulein v. Schrader auf und nach ebenso viel Secunden kam sie zu der Ueberzeugung, daß er heute Morgen ganz außergewöhnlich „präoccupirt“ sei.

„Papa,“ sagte Gertrud, „warum hat Mama nie Gefallen an der großen Welt gefunden?“

Erstaunt blickte er auf. Wie kam das Kind zu der Frage, die kleine, weltunbekümmerte Gertrud, die er zum ersten Male den Schulbüchern und Musikstunden entführt hatte?

„Es war nicht ihre Art,“ erwiderte er. Und dann sah er plötzlich die kleine, blonde, körperlich etwas dürftige Frau wie in einer Vision vor sich. Nein, es war nicht ihre Art — sie fühlte sich immer bedrückt, wo sie repräsentiren und erscheinen mußte. Selbst im eigenen, fürstlich ausgestatteten Hause, wo regierende Häupter bei besonderen Anlässen einkehrten, machte sie den Eindruck, als gehöre sie eigentlich nicht zu dieser Pracht und Großartigkeit, als habe sie sich aus Versehen daher verirrt und sehne sich hinaus. Eine Prinzessin hatte einmal diese Bemerkung gemacht und Ralph Wido sie zufällig gehört, und weil sie passend, berechtigt war, hatte er sie nie wieder vergessen. Ein Versehen war's ja auch... Er schüttelte unmuthig den Kopf und reichte seine Tasse zu Fräulein v. Schrader hinüber, damit sie neu gefüllt würde.

„Ich glaube,“ rief Gertrud, „ich würde schon Gefallen finden, recht in der Welt zu leben — aber freilich möchte ich dann auch sehr schön und imponirend sein, wie zum Beispiel die Gräfin Sombald.“

Er war fast verlegen. Wie kam sein harmloses Kind dazu, Octavia zu nennen?

„Ich werde nie schön,“ sagte Gertrud und sprang auf, eilte zu ihrem Vater und schmiegte sich an seine Schulter, „aber das thut auch nichts, ich will versuchen, gut zu sein und eine liebe, getreue Tochter, denn Du, mein armes Väterchen, hast ja nichts Anderes auf der Welt mehr als mich. Und deshalb steht mein großer Entschluß auch fest — ja, dear Miß Schrader, sehen Sie mich nicht so mißbilligend an, einmal muß er's ja doch wissen, der gute Papa — nämlich,“ sie lächelte schelmisch, „daß ich niemals heirathen werde!“

„So?“ sagte Ralph Wido belustigt.

„Ja, und daß ich immer bei Dir bleibe, immer! Siehst Du Papa, ich bin verständiger, als Du es von meinen siebzehn Jahren glaubst — ich werde nie hübsch, nie liebenswerth sein, aber so reich, so reich, daß es schon sündhaft ist — und ich will nicht, daß ein Mann die Millionen heirathet und mich mit in den Kauf nimmt. Nein, das will ich nicht!“ Etwas wie Trotz lagerte sich dabei um ihren Mund, aber in ihren blauen Augen schimmerte eine Thräne.

„Armes Kind,“ sagte Ralph, „wer hat Dich denn diese traurige Lebensweisheit gelehrt?“

„Die Mama sprach einmal so — und daß ich immer bei Dir bleiben solle. Es war, als sie schon sehr krank war — und so bitter über Welt und Menschen redete. Sie setzte noch Etwas hinzu: Es sei eine heilige Pflicht für mich — und für Dich ein Schirm und Schild gegen alle bösen Versuchungen der Welt — ein gutes Kind sei Alles für den Vater.“

Er zerrte etwas ungestüm an seinem Schnurrbart, hielt aber die Blicke gesenkt, vielleicht um Fräulein v. Schrader's Augen nicht begegnen zu müssen.

„Deine arme Mutter war überreizt in den letzten Monaten, Du weißt es, Kind, das machte sie herbe und sogar auch wohl ungerecht. Und was den großen Entschluß anbetrifft, kleine Gertrud, so wollen wir's abwarten.“

„O, Papa, Fräulein v. Schrader sagt oft, daß ich Deinen Sinn habe,“ vertheidigte sie sich.

„Vederemo! sagt man hier,“ war seine Antwort. Dann spielte seine Hand, die klein und fest war, mit den Brosamen, welche über den Tellerrand gefallen waren. Seinen Sinn! Der feste Sinn der Wido's war sprichwörtlich in der Mark. Er hatte ihn so gut bewiesen, wie seine Vorfahren. Durch drei Generationen hindurch waren sie erwerbend gewesen, — Land, Fabriken, Banken — auf ihn fiel Alles. Wenn er im Laufe der Jahre noch ein Mehrer wurde, so geschah es mühelos. Er baute auf dem Bestehenden fort und verschmähte die zeitgemäßen, gewagten Speculationen. Sein Geschlecht glich in dem nordischen Landstrich dem alten der Fugger im Süden — sein Vater hatte aber für die Adelserhöhung gedankt, und er für noch einen klangvolleren Titel, der ihm angeboten wurde. Das war sein Stolz und sein Sinn — der Sinn der Wido's. Als ihm sieben Söhne nach einander kaum nach der Geburt starben und ihm nur noch das eine Töchterchen blieb, da war er ganz resignirt geworden und endlich dankbar für das Licht dieser blauen Mädchenaugen.

„Kleine Gertrud, was weißt Du von dem Sinn der Wido's?“ sagte er jetzt noch einmal. Ja, er selber wußte davon — er seufzte, mehr als einmal hatte er ihn in sich erkannt und ihm sich beugen müssen.

„Was ein Wido für Recht und Pflicht hält, das thut er!“ rief Gertrud, und ihre Stimme war voll und ihre Augen leuchteten. „Und ich bin die letzte Wido — Du hast mich früher oft so genannt.“

Er antwortete nicht, aber er dachte daran, daß ein gutes Gedächtniß auch eine Haupteigenschaft seines alten, märkischen Geschlechtes sei, und dieses Kind schien auch das geerbt zu haben.

„Heute,“ sagte er nach einer Pause, „überlasse ich Fräulein v. Schrader und Dich Euren eigenen Plänen — ich gehe in keine Gallerie — der Kopf ist mir eingenommen, ich brauche Luft.“ — — —

Die Erzieherin suchte nach ihrem Hute in ihrem Zimmer und hörte dabei Gertrud nebenan fröhlich singen. Herr Wido überließ die Beiden sich selber und er war präoccupirt gewesen — das pflegte ihn selten anzukommen. That es Rom? Die Kunst — die Erinnerung an seinen früheren Aufenthalt hier? Während sie die Hutbänder sorgsam vor dem Spiegel zusammenschlang, flüsterte sie: „Ein gutes Kind ist Schirm und Schutz für den Vater, hat die arme Frau Adelhaid gesagt. Ja, wer weiß, ob er dieses Schutzes nicht bedarf! O, Männer, Männer! Und die kleine, unbedeutende Frau Adelhaid, nie hat wohl eine reiche Frau so wenig Freude vom Besitz gehabt. Nicht einmal zu geben verstand sie mit Würde und Grazie, trotz des besten Willens. Aber zuweilen hatte sie in ihrer einfachen Art etwas rührend Prophetisches, und jene Worte . . . Herr Wido hatte sich so sehr darauf gefreut, Gertrud bei ihren italienischen Eindrücken zu beobachten — er ist merkwürdig rasch mit diesem Vergnügen zu Ende gekommen — der gestrige Tag — oh, oh! Ob ihn das Wiedersehen so erregt hat? O, wenn die Welt redet, Etwas, Etwas ist doch immer daran! Und die Männer, die Männer! Ich habe Frau Adelhaid nie in solcher Erregung gesehen, als wenn der Name der Gräfin Sombald vor ihr ausgesprochen wurde, und nun beneidet ihr gutes, unschuldiges Kind diese Frau um ihre Schönheit und träumt von ihr — und er . . .“

Sie verstummte, denn ihre Schülerin trat, zum Ausgehen angekleidet, bei ihr ein.

Ralph Wido blieb in dem Salon sitzen. Seine Finger ballten sich krampfhaft zusammen. Warum mußte er jetzt an seine Ehe denken, heute, nachdem die stille Adelhaid seit länger als Jahresfrist im Grabe — einem prächtigen Mausoleum im Park Widoshalde — schlummerte und er all die Schatten seines Ehelebens so viele Jahre klaglos geduldet. Er sprang auf. Weil er gestern Octavia wiedergesehen hatte, darum trat ihm all' das Andere scharf vor die Augen. Octavia in ihrer immer noch blühenden und dominirenden Schönheit, mit ihrem mächtigen Geist, vor dem der seine sich zu beugen geneigt war.

Er stieß einen Wehlaut aus. Das wäre das Weib gewesen, um das der prächtige Rahmen seines Besitzes sich hätte schließen können, nur verschönernd, nicht erdrückend; ihre fürstliche Gestalt hätte die Honneurs gemacht, nie zu königlich und nie zu demüthig. Sie würde ihm sein Haus mit den Leuten gefüllt haben, die ihn interessirt hätten, mit Gelehrten und hervorragenden Künstlern, vor denen Adelhaid sich gefürchtet hatte, und — sie hätte ihn geliebt!

Auf und nieder wanderte er in dem geräumigen Gemach, der Sturm in seinem Inneren ließ sich nicht beschwichtigen. Am Fenster blieb er stehen und blickte auf das Straßengetriebe hinab; all' das Rasseln und Schreien da unten betäubte ihn nicht.

Er erinnerte sich, einmal in einer bitteren Laune Adelhaid gesagt zu haben: „Mit einem Manne in bescheidenen Verhältnissen wärest Du glücklicher geworden, hättest Du mehr beglückt.“ Sie hatte Nichts erwidert, sie war still hinausgegangen.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 146. Donnerstag, den 26. Juni 1890.

Wegen Umbau meiner Lagerräume müssen sämmtliche

Kinderwagen

diese Woche ausverkauft werden. Günstige Gelegenheit, zu jedem annehmbaren Preise. 11891

Franz Führer, Nur Ellenbogengasse 2.

Specialitäten in Cigarren:

„Mano", Handarbeit, mild . . à Mk. 6.— p. 100 St.
„Figaro", Havana, mittelstark . à „ 7.50 „
„No. 4", Havana, mild . . . . . à „ 8.— „
„Bahia", Brasil, mild . . . . . à „ 8.— „
empfiehlt 10916

A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Eis

fortwährend zu haben.

Abonnements werden stets entgegengenommen.

Eisschränke bester Construction billigst. 11607
Eishandlung **H. Wenz,** Langgasse 53.

Fahrräder

aller Gattungen der Fabriken: **Heinrich Kleyer, Frankfurt, Seidel & Naumann, Dresden, Coventry Maschinist's Co.** und **Singer Co., Coventry,** empfiehlt das **Velociped-Depot** von Schulgasse 4, **Hugo Grün,** Schulgasse 4.
Eigene Reparatur-Werkstätte, Lager in Roh- u. Zubehörtheilen.
Käufern Unterricht gratis. 11089

Kartoffeln, blaue 30, gelbe, fleckenlos, 20 Pf.
Webergasse 35.

Kaufgesuche

Gebrauchte Herren- und Damenkleider, sowie **Pfandscheine, Gold- und Silbersachen** kauft zu hohen Preisen **S. Rosenau,** Metzgergasse 13. 11584

Lieg- u. Sitzwagen (Kastenwagen) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K. E.** postl. Mainz.

Eine gebr. Pumpe, welche das Wasser 25 Schuh hoch hebt, wird zu kaufen gesucht Näh. Schwalbacherstraße 77, 2 Tr.

Selterswasser, große Krüge **18** Pf., kleine **10** Pf., Fläschchen **12** Pf. Schwalbacherstraße **71.**

Verkäufe

Folgende Möbel sind zu verkaufen, als: 2 franz. Betten mit Sprungrahmen, Roßhaarmatratzen und Keilen à 115 Mk., 2 do. lackirte Bettstellen mit Sprungrahmen, Seegrasmatratzen und Keilen à 70 Mk., 1 do. in Mahagoni 70 Mk., 3 Kommoden à 26, 30 und 36 Mk., 1 Console 24 Mk., Waschkommode mit 2 Nachttischen 80 Mk., 1 do., lackirt, 18 Mk., verschiedene andere Bettstellen von 10 Mk. an, 1 Verticow 90 Mk., 2-thür. nußb.-polirter Kleiderschrank 70 Mk., do. in Tannen 32 Mk., Deckbetten und Kissen sehr preiswürdig, Tische, polirt, 18 Mk., Sopha's 28 Mk. 295

August Degenhardt,
Auctionator und Taxator,
Kleine Schwalbacherstraße 14.

Friedrichstraße 23, 1. Stock,

sind folgende Möbel zu verkaufen:
2-thürige **Kleiderschränke** à 38 und 40 Mk.
Lackirte **Bettstellen** nebst Matratzen à 55 Mk.
Nußbaum-polirte **Bettstellen** nebst Rahmen, Matratzen und Keil à 80 Mk.
Matte und blanke **Bettstellen** mit Muschelaufsätzen, Sprungrahmen, Matratzen und Keil à 90 und 120 Mk.
Matt und blank polirte **Nachttische** à 9 Mk.
Nußbaum-polirte **runde Tische** à 20 Mk.
Nipptische, mit Plüsch bezogen, große Auswahl, à 4 Mk.
Ottomane und **Chaise-longues** à 40 und 45 Mk.
Nußbaum-**Halbbarock,** große Auswahl mit Ripsbezug à 45 Mk.
Canapé's verschiedener Art und Bezügen à 34 Mk.
Ein **Divan,** schwerer Ueberzug, mit Löwenköpfen, 75 Mk.
Verschiedene **Sessel** mit Cretonnebezug à 14 und 20 Mk.
Seegras-Matratzen in gutem Drell à 14 Mk.
Ferner 1 gebr. **Canapé** 30 Mk., 1 gebr. **Kleiderschrank** 20 Mk.
Ph. Lendle, Tapezirer und Möbel-Geschäft.

Wegen Umzug

ein Küchenschrank 10 Mk., eine Kinderbettstelle 3 Mk., eine Badewanne von Zink für Kinder 6 Mk. ein zweithüriger Kleiderschrank 35 Mk., ein hochfeines Bett mit hohem Haupt 120 Mk., ein Sekretär 85 Mk., ein gutes Canapé 20 Mk., ein Nußbaum-Querspiegel 20 Mk., 1 Regulateur 17 Mk., ein ovaler Tisch 15 Mk. und noch Anderes mehr muß ich sofort verkaufen Castellstraße 1, 1 St. links.

Prima neue Kartoffeln per Pfund 10 Pf., **Zwiebeln** per Pfund 12 Pf. empfiehlt 11908
W. Schuck, Metzgergasse 18.

Grüne Nüsse, per 100 Stück 60 Pfg., werden geliefert von der Domäne **Armada** bei **Schierstein.**

Verloren. Gefunden

Montag Abend wurde am oder im Kurgarten ein seidenes Tuch verloren. Abzugeben gegen Belohnung Moritzstraße 32, I.

Eine **Broche** mit blauen Steinen von der Ellenbogengasse bis auf den Markt verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Bazar Schweitzer.

Ein goldenes Pince-nez (Kneifer)

auf dem Wege von der Hauptpost, Wilhelmstraße, Kurhaus, Kochbrunnen, nach der Langgasse verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Langgasse 45, Cigarrenladen.

Ein Goldstück gefunden. Näh. bei **H. Melchior,** Obstmarkt.

Ueberzieher vertauscht

bei der Verbandsdelegirten-Versammlung am 15. ds. in **Schwalbach im „Russischen Hof".** Näh. Tagbl.-Exp. 11876

Schwarzer Dachshund mit rostgelben Abzeichen verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Victoriastraße 7.

Familien-Nachrichten

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche, tiefbetrübende Nachricht, daß unser innigstgeliebter, theuerster Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwiegervater,

Carl Neusel, Schneidermeister,

nach kurzer, schwerer Krankheit heute früh 9 Uhr verschieden ist. Um stilles Beileid bitten

Wiesbaden, den 24. Juni 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. d. M., Abends 6 Uhr, vom Trauerhause, Wellritzstraße 26, aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante,

Elisabetha Zimmer,

nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 24. Juni 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Juni, Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Danksagung.

Allen, welche so herzlichen Antheil an dem mich so schwer betroffenen Verlust nahmen, sowie für die reiche Blumenspende, insbesondere Herrn Pfarrer Friedrich für seine trostreiche Grabrede meinen innigsten Dank.

Wiesbaden, den 23. Juni 1890. 11683

Im Namen der Kinder und Geschwister:
Der tieftrauernde Gatte und Vater **Wilhelm Schäfer.**

Wiesbadener Militär-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Ehefrau des Kameraden **Joh. Zimmer** gestorben ist.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. d. M., Vormittags um 11 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 199

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Sohnes, **Karl Meyer,** sagen wir Allen, welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, wie auch für die überaus reiche Blumenspende und den schönen Grabgesang des „Meister'schen Männer-Gesangvereins", sowie für die trostreiche erhebende Grabrede unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 24. Juni 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Meyer.

Danksagung.

Innigsten Dank allen Denen, welche uns bei unserem unersetzlichen Verluste so herzliche Theilnahme bewiesen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1890.

Die trauernde Familie Paul.

Danksagung.

Der Unterzeichnete vermag nur in diesen wenigen Worten seinen herzlichsten Dank für all' die Theilnahme auszusprechen, die man dem frühen Heimgange seiner ihm unvergeßlichen Frau gewidmet. 11710

Hans Wachenhusen.

Unterricht

Deutsche Dame, welche im Ausland ausgebildet, ertheilt gründl. Unterricht in den Sprachen und seiner Handarbeit (auch an Kinder). 60 Pfg. die Stunde. Näh. **Taunusstraße 39, II.**

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., ertheilt **gründl. Unterricht** zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, II. 7936

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 3721

Ein **junger tüchtiger** Violinist wünscht **Anfängern** zu mäßigem Preise Unterricht zu ertheilen. Näh. Tagbl.-Exp. 11888

Violin-Unterricht

ertheilt billigst **V. zum Busch,** Dotzheimerstraße 6. 1137

Für **Clavierbegleitung** (zu Gesang oder Instrum.), **Ensemblespiel** (vierhändig), **Clavierstunden** 2c. empfiehlt sich **Ewald Deutsch,** Wilhelmsplatz 13, III. (Beste Referenzen.)

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller**'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Unterricht im **Porzellanmalen** in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte,** Maler, **Karlstraße 44,** eine Stiege hoch. **Gekittet** wird alles Porzellan **feuerfest.** 3523

Zu feiner Handarbeit-Zirkelstunde mit französischer oder englischer Conversation werden noch einige junge Mädchen gesucht. Bei 8—10 Schülerinnen die Stunde 50 Pf. Näh. Taunusstraße 39, II.

Immobilien

Immobilien-Agentur. | **J. MEIER** Taunusstr. 18. | Estate & House-Agency. 8889

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für **Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung.** 3720

Immobilien zu verkaufen.

Herrschaftl. Villa, sch. Lage Wiesbadens, m. anl. Baupl., weit unter Selbstkostenpreis verkäuflich. Näh. durch **C. Wolff,** Wellstraße 5. 4824

Das Haus Biebricherstr. 15

(J. G. Fischer's Erben)

ist aus freier Hand **insichfrei** zu verkaufen. Näh. bei 10608

H. Pfaff, Dotzheimerstraße 22.

Ein schönes Haus in guter Lage ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit 6 Zimmern, 2 Küchen, schönem Garten u. Zubehör zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 11868

Haus-Verkauf.

Ein massiv gebautes, gut rentables **Haus,** in welchem eine Brod- und Feinbäckerei mit nachweislich bestem Erfolg betrieben wird, preiswürdig zu verkaufen. Selbstreflectanten wollen ihre Offerten unter **P. O. 112** in der Tagbl.-Exp. niederl. 11882

Geschäfts- und Rentenhaus

am **Central-Bahnhof** Frankfurt, für Groß-Händler, großen Räumen, mit 4 Mille Ueberrente, zu verkaufen oder zu **vertauschen** gesucht. **Ph. Kraft,** Dotzheimerstraße 2.

Geschäftshaus mit Läden, Werkstätte 2c., mitten in der Stadt, für 76,000 Mk. (Mieth-Einnahme 4220 Mk.) bei geringer Anzahlung sof. zu verk. **Fink,** Friedrichstr. 9.

Bad Homburg.

Eine in **prima** Lage gelegene (H. 64254) 58

Villa,

enth. 9 Zimmer, 5 Mansarden, Küche, Keller, Souterrain-Räume, sowie **wunderschönem Garten,** ist für

Mk. 55,000

wegen Wegzug **sofort** zu verkaufen. Auskunft ertheilt

F. W. Schick, Hof-Spediteur, Bad Homburg.

Noch zwei Bauplätze

an der projectirten Verbindungsstraße zwischen **Langgasse und Häfnergasse,** event. mit dem zu dem Betrieb eines Badehauses erforderlichen Thermalwasser zu verkaufen. Näh. auf dem Baubüreau Friedrichstraße 42, Morgens zwischen 10—12 und Nachmittags zwischen 4—6 Uhr. 11216

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Capitalien

in jeder Höhe stets auszuleihen. 10375

Hypotheken-Agentur **L. J. Simon,** Götheştr. 5.

4000—5000 Mk. auf 1. Juli gegen genügende Sicherheit abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11567

Capitalien zu leihen gesucht.

5000 Mk. prima Ausstände werden cedirt. Offerten unter **K. A.** postlagernd.

Ohne Vermittelung werden per 1. Januar 1891 auf 1. Hypoth. 60,000 Mk. zu leihen gesucht. Offerten unter **A. 29** an die Tagbl.-Exp.

Ca. **75,000 Mk.** werden für jetzt oder später auf 1. Hypothek zu 4 % von pünktlichem Zinszahler auf ein Haus in bester Lage gesucht. Off. unter **W. 20** an die Tagbl.-Exp. 11572

60—80,000 Mk. auf prima Hypothek zu 4½ % zu leihen gesucht. Offerten unter **V. U. 98** an die Tagbl.-Exp. 11610

15,000 Mk. zu 4½ %, prima zweite Hypothek (kaum über die halbe Taxe) zu leihen gesucht. **J. Imand,** Taunusstraße 10. 366

18,000 Mk. werden auf sehr gute Hypothek gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11810

35,000 Mark in 2. Stelle auf prima Object zum October gesucht. Makler verbeten. Offerten unter **F. R. T.** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10468

39,000 Mk. zu 4¼ %, sowie **28,000 Mk.** zu 4½ % (Restkaufschilling) auf prima Objecte, Eigenthumsr. vorbehalten, werden Abtheilung halber zu cediren gesucht. Näh. bei 11003 **Fr. Wagner,** Faulbrunnenstraße 5.

50 Mk. zu leihen gesucht. Offerten hauptpostlagernd unter **W. G. 50.**

12,000 Mk. gegen hypothek. Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Offerten unter **W. W. 14** an die Tagbl.-Exp.

42,000 Mk. als 1. Hypothek auf ein Haus in prima Lage (90,000 Mk. Werth) per 1. Januar 1891 ges. Off. bitte unter **B. 309** an die Tagbl.-Exp. einzureichen.

Eine **Vorm.-Hypothek von 34,000 Mk.** bis zur halben Taxe auf ein Geschäftshaus zu 4 % per 1. October zu cediren gesucht. Verm. verbeten. Offerten unter **G. 499** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 11912

Miethgesuche

Zweite Etage, 5 Zimmer mit Balcon und Zubehör, zum Preise von 1000 bis 1200 Mk. auf 1. October von zwei Damen gesucht. Offerten unter **W. B. 1751** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht auf 1. October eine **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubehör mitten in der Stadt. Offerten unter **A. S. 1900** an die Tagbl.-Exp.

Eine einzelne ältere Dame sucht eine reine freie Wohnung von 4 ger. hübschen Zimmern, Küche 2c. zum October oder früher zu mäßigem Preise. Offerten baldigst unter **K. 60** hauptpostlagernd erbeten.

Gesucht

eine Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör vom 1. October bis Ende April. Offerten **X. 40** an die Tagbl.-Exp. 11884

Ein junger ansässiger Kaufmann sucht 1 oder 2 möblirte Zimmer für den monatlichen Preis bis zu 30 Mk. Offerten unter **A. 20** an die Tagbl.-Exp.

Ein solider **Commis** sucht per 1. Juli für dauernd ein einfach möblirtes Zimmer, nicht allzuweit des Marktplatzes; am liebsten mit guter bürgerlicher Kost. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **M. D. 28** an die Tagbl.-Exp. 11855

Anschluß

an eine kleine Familie sucht ein **älterer Mann.** Derselbe besitzt eigene Zimmer-Einrichtung und wünscht, neben einer freundl. Stube, Theilnahme an den Mahlzeiten seiner Hausgenossen. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter **R. 60** an die Tagbl.-Exp. *

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Eine elegant möblirte Villa in prachtvoller Höhenlage ist auf die Wintermonate zu verm. durch Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 11890

Geschäftslokale etc.

Geräumige Werkstätte zum 1. October zu vermiethen Jahnstraße 6. Näh. Neubauerstraße 4, Part.

Wohnungen.

Emserstraße eine Wohnung von 4 Zimmern mit Balcon und Zubehör, Bel-Etage, in freier Lage, auf den 1. October d. J. zu verm. Preis 550 Mk. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11869

Louisenstraße 6, Seitenbau, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, an anst. kl. Familie auf 1. October zu vermiethen. 11906

Schwalbacherstraße 49 ist im Hinterhause eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche mit Zubehör, vom 1. Juli an zu vermiethen. Näh. im Vorderhause. 218

Möblirte Zimmer.

Nerostraße 5, Vorderhaus, nahe am Kochbrunnen, möblirte Zimmer billig zu vermiethen.

Oranienstraße 27, II, schön **möbl. großes Zimmer** zu vermiethen.

Gut möbl. freundl. Salon und Schlafzimmer mit Balcon, in schönster gesundester Lage, Nähe des Waldes, ist mit oder ohne Pension zu vermiethen Gustav-Adolfstraße 3, 2 St. 11893

Zum Mitbewohnen eines fein möblirten Salons u. Schlafzimmers wird ein Herr von einem hier ansässigen jungen Kaufmann gef. Off. unter **L. 50** an die Tagbl.-Exp.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 39, Part. 11872

Ein schön möblirtes Zimmer ist auf gleich oder 1. Juli zu vermiethen Grabenstraße 12, 2. Etage.

Ein schön **möblirtes Zimmer** zu vermiethen Schwalbacherstraße 39, 1. Etage **links.** 11879

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Kl. Schwalbacherstraße 4, I.

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Wellritzstraße 31, 3 St. 11870

Eine Mansarde mit Kost zu vermiethen Hirschgraben 6, Laden.

Reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Bleichstraße 37, 2 St. l.

Hochstraße 7 finden reinliche Leute Schlafstelle.

Reinl. Arbeiter erhält Kost und Logis Schwalbacherstraße 69.

Taunusstraße 21 ist eine Schlafstelle zu vermiethen. Näh. im Seitenbau links. 11900

Fremden-Pension

For ladies. 11849

Board and residence, good English table, price moderate.
Frl. **Wiskemann,** 84 Rheinstrasse.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt" erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt" zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht für eine Familie in Frankfurt a. M. (zwei Kinder) eine Gouvernante (Engländerin) mit guten Empfehlungen und Zeugnissen. Näheres bei Consul **Adamczyk,** hier, Frankfurterstraße 11.

Für ein **besseres Colonialwaaren-Geschäft** eine

tüchtige Verkäuferin

per sofort gesucht. Photogr. und Zeugn. u. **No. 531** d. **Haasenstein & Vogler, A.-G. (A. Pfeiffer), Darmstadt,** erbeten. (H. 64403) 58

Gesucht

nach Nord-England eine junge Dame (unter 25 Jahren) von distinguirter Erscheinung und feinsten Manieren als begleitende Erzieherin für mehrere junge Damen (16—18 Jahre). Bedingung perf. Französisch und vorzügliche musikalische Kenntnisse. Off. möglichst in englischer Sprache unter **T. R. 53** an **Rud. Mosse, Wiesbaden.** (Auftr.-No. 1192) 9

Modes.

Für dauernd wird

eine tüchtige erste Arbeiterin

gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **B. B. 109** an die Tagbl.-Exp. zu richten. 11860

Tüchtige **Rockarbeiterin** dauernd gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 11816

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden in sechs Monaten gründlich erlernen Große Burgstraße 14, II. 11758

Lehrmädchen für **Weißzeug** gesucht Webergasse 37, 1 Tr.

Büglerin findet Beschäftigung in der Färberei und chem. Waschanstalt von **Wilh. Bischof.**

Monatsmädchen für gleich gesucht Walkmühlstr. 27, 3 St.

Ein Monatsmädchen sofort gesucht Bleichstraße 14, 1 St. rechts.

Sofort ein Monatsmädchen ges. Näh. Wörthstr. 1, I links. 11875

Zum Ausfahren eines Kindes wird von 8—12 Uhr ein Mädchen gesucht. Näh. Marktstraße 12, 2 Tr. hoch rechts.

Ein Mädchen den Tag über gesucht Spiegelgasse 8. 11475

Ein braves sauberes **Mädchen** den Tag über gesucht Oranienstraße 27, I.

Ein j. Mädchen für Morgens ges. Wellritzstraße 10, Seitenbau.

Ein junges anständ. Mädchen für Vormittags gesucht Gr. Burgstraße 6.

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu einem Kinde gesucht Schillerplatz 4, III. 11910

Gesucht ein anständiges Blumenmädchen, das nebenbei die Binderei erlernen kann.
Ernst Knauer, Rheinstraße 45.

Gesucht eine selbstst. Haushälterin, welche die feine Küche versteht, eine Kammerjungfer, eine Beiköchin und ein tüchtiger Oberkellner. Büreau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen, Kindermädchen, Kindergärtnerinnen, Stützen d. **Bür. Victoria,** Nerostr. 5.
Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen für hier und auswärts durch **Stern's Büreau,** Nerostraße 10.
Ein einfaches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Näh. Marktplatz 3, Part.
Selbstständiges gesetztes feines Hausmädchen sucht in einem Ordnung liebenden Herrschaftshause Stelle; dasselbe geht auch zu größeren Kindern oder zur Führung des Hanshalts. Moritzstraße 23, H.
Ein fleißiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Webergasse 39, r. St. 2 Tr. 11013
Ein Mädchen, welches kochen kann, auf gleich gesucht. Näheres Röderstraße 23, im Laden. 11355
Ein braves zuverlässiges Mädchen gesucht bei 11672
Gg. Schmitt, Langgasse 9.
Ein einfaches tücht. Mädchen gesucht Langg. 10, 1 St. 11798
Ein braves reinliches Mädchen sofort oder auf 1. Juli gesucht bei **W. Schuck,** Metzgergasse 18. 11768
Ein j. anst. **Mädchen,** welches französisch spricht und event. mit nach auswärts geht, für jede Arbeit gesucht.
Walther, Adlerstraße 4.
Ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sofort gesucht Kirchgasse 20, Part. 11817
Ein **ordentliches fleißiges** Mädchen gesucht Hellmundstraße 54, 2 Tr. r. 11829
Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, **Zimmermädchen, Hausmädchen** und **solche** für **Mädchen allein,** d. Frau **Schug,** ob. Weberg. 46, Hth. I.
Gesucht für nach **Siegen** in Westfalen auf sofort ein **Mädchen mit guten Zeugnissen,** das die Hausarbeit gründlich versteht und etwas kochen kann. Näh. Oranienstraße 17, 2 Tr.
Gesucht für 1. Juli ein braves, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen (ohne Anhang), welches die selbstständige Führung einer kleinen Haushaltung mit zwei erwachsenen Mädchen übernehmen kann. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11856
Gesucht auf 1. Juli ein junges braves Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat, Oranienstraße 18, 1 Tr.
Ein junges ordentliches **Mädchen vom Lande** gesucht. Näh. Nicolasstraße 16, im Metzgerladen.
Ein braves Mädchen wird zum 1. Juli gesucht. Näh. Mauergasse 21. 11866
Ein braves einfaches **Mädchen,** welches die Küche und Hausarbeit gründlich versteht und waschen kann, wird gesucht in kl. Haushalt Hellmundstraße 26, 1. St.
Ein sehr gewandtes **Zimmermädchen,** sowie eine gute Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, Beide mit guten Zeugnissen versehen, werden gesucht Hildastraße 4, Vormittags von 9—12 Uhr.
Ein Mädchen gesucht Oranienstraße 8, im Laden. 11889
Ein Mädchen gesucht Taunusstraße 26, Conditorei. 11883

Ein Mädchen, das melken kann, auch etwas Feldarbeit verrichtet, findet gute Stelle. Näh. Schillerplatz 4, 2. St.

Ein junges Mädchen, welches sich jeder Hausarbeit unterzieht, wird gesucht Taunusstraße 29, I. 11880
Gesucht ein Servirmädchen. Büreau Germania.
Ein Mädchen für Hausarbeit und Fremdenbedienung gesucht Taunusstraße 49, I. 11896
Ein junges kräftiges Mädchen wird gesucht Taunusstraße 17.

Eine gesunde Schänkamme in der nächsten Zeit nach auswärts gesucht. Offerten unter **H. C. 89** an die Tagbl.-Exp. 11707

Ein braves **Mädchen** gesucht Wellritzstraße 22.
Ein braves sauberes Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. Juli gesucht Michelsberg 2, 3. St. r. 11901
Gesucht möglichst sofort eine **zuverlässige unabhängige Person** zur selbstständigen Verrichtung der Haushaltungsarbeiten bei zwei erwachsenen Personen, von welchen eine vorübergehend der Krankenpflege bedarf. 11885
Näh. Idsteinerweg 9.
Gesucht zwei gesetzte Mädchen als allein, ein Haus-, ein Zimmer- u. fünf Küchenmädchen d. **A. Eichhorn,** Herrnmühlg. 3.
Gesucht ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, Häfnergasse 10, Part.
Gesucht zwei Fräulein zur Stütze, Haushälterin, zwei Kinderfräulein, Erzieherin, zwei Hotelküchenmädchen. Büreau Victoria.
Ein in allen Hausarbeiten tüchtig bewandertes **Mädchen** wird gesucht Langgasse 50, Bel-Etage.
Ein wohlerzogenes Mädchen findet gute Stelle. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 11911
Junge gewandte **Kellnerin** für auswärts gesucht.
Kreideweis, Taunusstraße 55.

Feine Kellnerin sofort gesucht. Wintermeyer's Büreau, Häfnergasse 15.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine **tüchtige Verkäuferin,** in der Mercerie-, Putz- und Modewaarenbranche bewandert, sucht Stellung. Näheres bei
D. Stein, Webergasse 3.

Perfecte Verkäuferin,
in der Mode-, Handschuh- und Weißwaaren-Branche durchaus erfahren, wünscht sich zu verändern. Kenntn. der franz. Sprache Offerten unter **J. R. 88** an die Tagbl.-Exp.
Für ein junges anständiges Mädchen (Waise) wird Stellung in einem Laden gesucht. Kost und Wohnung im Hause des Prinzipals. Offerten unter **M. M. 17** an die Tagbl.-Exp. 11793
Ein geb. j. Mädchen sucht Stellung als angeh. **Verkäuferin,** Näh. in der Tagbl.-Exp. 11909
Weißzeugnäherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Albrechtstraße 41, Dachlogis.
Alleinstehendes sprachkundiges Fräulein aus guter Familie, mit besten Referenzen, vertraut mit Hand- und Hausarbeit, sucht Stellung; auch sehr gern als Verkäuferin oder Reisebegleiterin. Gefl. Anfr. bei **Fr. Weber,** Friedrichstr. 36, Hth. 1 St. l.
Eine gebildete junge englische Dame, musikalisch, die deutsch spricht und Kinder sehr lieb hat, sucht Engagement in einer deutschen Familie als Gesellschafterin zu einer Dame oder als Gouvernante für kleine Kinder. Adresse: **E. E. S.** Geisbergstraße 5, Wiesbaden.

Ein gebildetes Fräulein, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als **Kammerjungfer** oder zu jüngeren Kindern, für's In- oder Ausland. Offerten unter **K. T. 400** Jahnstraße 14 erbeten.

Perfecte **Weißzeug-Näherin,** im Feinstopfen und Ausbessern sehr geübt, s. außer dem Hause Beschäft. Näh. Tagbl.-Exp. 11851
Eine tüchtige Büglerin sucht Beschäftigung. Kellerstraße 22.
Eine Frau sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Bleichstraße 37, Hth. 2 St. l.
Eine anständige Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Hellmundstraße 33, Dachlogis.
Eine junge Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Hermannstraße 6, 3 St. h.
Frau empf. sich zum Waschen und Putzen. Albrechtstr. 41, Dl.
Ein Waschmädchen wünscht Beschäftig. Näh. Häfnergasse 5, Dachl.
Ein br. Mädchen sucht Monatsstelle. Weberg. 24, Hth. 2 St. r.
Ein Mädchen sucht Monatsstelle für den ganzen Tag oder auch Vormittags. Näh. Röderstraße 31, Hinterhaus 1 St.
Ein Mädchen, welches waschen und etwas bügeln kann, auch sonstige Arbeit übernimmt, sucht Beschäftigung. Näh. Schwalbacherstraße 79, Dachlogis.
Deutsches Fräulein, engl. u. franz. spr., sucht einige Stunden des Tages entspr. Beschäftigung. Näh. Schwalbacherstraße 51, 2. St

Eine Frau f. Monatsstelle für Nachm. N. Neugasse 4, Hth. II. l.
Junge kinderlose Wittwe (aus guter Familie) sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Herrn. Offerten unter **J. R. 181** an die Tagbl.-Exp.
Perfecte Köchinnen, Verkäuferinnen, Allein-, Haus- und Kindermädchen empfiehlt sofort **Stern's Büreau,** Nerostraße 10.
Herrschaftsköchin, Zimmermädchen, mehrere Alleinmädchen, frz. Bonnen, Kinderfräul. jed. Branche und mehrere Diener empf. Büreau Germania.
Zwei fein b. Köchinnen, zwei Alleinmädch., drei Verkäuferinnen, Kammerjungfern suchen Stellen d. Bür. Victoria, Nerostr. 5.
Restaurations-Köchin mit guten Empfehlungen sucht Stelle. Näh. Webergasse 35.
Eine fein bürgerl. jüngere Köchin, gut empfohlen, sucht als Alleinmädchen in kleiner Familie Stellung. Näh. Büreau Germania, Häfnergasse 5.
Ein im Kochen und Haushalten erf. Frl. f. bei einz. Dame oder Herrn Stellung. Näh. Schwalbacherstraße 51, 2 St.
Ein j. **Mädchen** (17 Jahr), in häuslichen Arbeiten schon ziemlich bewandert, sucht **zur weiteren Ausbildung** Stelle in einem bürgerlichen Haushalt. **Lohn wird nicht beansprucht.** Fr.-Offerten unter **M. Z. 66** an die Tagbl.-Exp.
Ein 19-jähr. Mädchen aus einer kl. Stadt Badens, Waise, wohlerzogen, in allen häusl. Arbeiten tüchtig, sucht angemessene Stellung. Auf hohen Lohn wird nicht reflectirt, aber auf gute Behandlung. Offerten unter **B. H. 10** an die Tagbl.-Exp. erbeten.
Ein anständiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, sucht auf gleich oder 1. Juli Stelle. Näh. Hellmundstraße 57, 3 St.
Ein junges Mädchen, das bügeln kann, sucht Stelle zu Kindern. Näh. Moritzstraße 46, Hinterh. 1 St.
Eine alleinstehende Wittwe, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, wünscht, gestützt auf gute Empfehlungen, baldigst Stelle als Haushälterin; am liebsten zu einem einzelnen Herrn. Näh. Karlstraße 13, Hinterhaus Parterre.
Ein Mädchen gesetzten Alters mit langjährigem Zeugniß, das nähen und bügeln kann, sucht Stelle zu Kindern. Näh. Gartenstraße 9, Hinterhaus.
Stellen suchen eine geb. Wittwe mit Sprachkenntn., welche in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, als Haushälterin oder Reisebegleiterin, eine fein bürgerliche Köchin, ein tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, welches selbstständig gut kocht, sowie ein nettes Kinderfräulein durch
Wintermeyer's Büreau, Häfnergasse 15.

Für Anfängerin.

Zu Handreichungen im Büffet eines großen feinen Café (auswärts) ein ordentliches, ehrliches junges **Mädchen** von 16 Jahren unter guten Bedingungen gesucht. Bei Verwendbarkeit würde sich eine Vertrauensstellung und sichere gute Existenz finden lassen. Selbstgeschriebene Offerten nebst Angabe der näheren Verhältnisse und Photographie sub **H. 7** an **Ernst Victor, Webergasse 3.**
Ein tücht. Mädchen, in der fein bürgerl. Küche erf., das auch Hausarbeit übern., f. St. Näh. Adelhaidstraße 52, Hth. Part.
Ein einfaches tüchtiges Mädchen, das kochen kann, wünscht Stelle. Näh. Frau **Bender,** Kalergasse, **Wetzlar.**
Zimmermädchen mit 3-jährigem Zeugniß sucht Stelle durch
Büreau Victoria, Nerostraße 5.
Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, gut nähen und bügeln kann, sucht Stelle. Näh. Sonnenbergerstraße 45, 1. St.
Ein älteres zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle. Näh. Geisbergstraße 18, Frontsp.
Nettes junges Mädchen empfiehlt als Allein-, Haus- oder Kindermädchen sofort **Stern's Büreau,** Nerostraße 10.
Anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein in kleinem Haushalt. Parkstraße 17.
Gebild. Mädchen, in Haus-, Näh- und Handarbeiten erfahren, sucht Stelle als besseres **Haus- oder Kindermädchen.** Näh. Friedrichstraße 6, Hinterhaus.
Ein junges Mädchen sucht Stelle. Näh. Mauritiusplatz 3.
Stellen suchen Mädchen, welche bürgerlich kochen können, Haus- und Kindermädchen. **Büreau Kögler,** Friedrichstr. 36.
Ein braves **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle durch Frau **Müller,** Schwalbacherstraße 55.
Stubenmädchen, gewandtes, mit prima langjähr. Zeugniß, welches im Nähen, Bügeln und Serviren durchaus bewandert ist, sucht per sofort Stelle. Näh. durch
Ritter's Büreau, Taunusstraße 45.
Eine Kellnerin sucht sofort Stelle. Näh. Steingasse 4, 2 Tr. links.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Zum Ausschreiben von Rechnungen wird eine geeignete, rasch arbeitende Persönlichkeit mit coulanter Handschrift gesucht.
Gefl. Offerten unter H. N. 926 abzugeben in der Tagbl.-Exp. 11878

Ein gewandter junger Mann gesucht als Stadtreisender zum Verkauf von Manufacturwaaren an Private Eintritt 1. Juli. Offerten unter **W. D. 113** an die Tagbl.-Exp.

Photographie!

Ein tüchtiger 11907
Karten-Retoucheur
(auf Stück) gesucht.
Atelier Hugo Schröder,
3 Webergasse 3.
Bauschreiner (Bankarbeiter) und ein Taglöhner gesucht Karlstraße 30. 11881

Tüchtige Parquetbodenleger
und ein
Bauschreiner

sofort gesucht Dotzheimerstraße 33. 11897
Einige Tünchergeh. u. ein Lehrling ges. **M. Kleber.** 11778
Ein **Gyps-** und **Cement-Arbeiter** auf dauernd gesucht Dotzheimerstraße 48. 11854

Zuschneider gesucht.

Für ein feineres Schuhwaaren-Geschäft nach Maaß wird ein mit der Branche vollkommen vertrauter Zuschneider gegen gute Bezahlung für dauernde Stellung zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten an **M. D. Strauss,** Langgasse 29, Wiesbaden. 11830
Einen soliden braven unverheiratheten **Gärtner,** zugleich Hausdiener, mit guten Zeugnissen, sucht 11873
L. W. Kurtz, Frankfurterstraße 19.
Ein Oberkellner, drei junge Restaurations-Kellner, ein gewandter solider junger Kellner für ein Wein-Restaurant gesucht durch
Kreideweis, Taunusstraße 55.
Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6886
Schreiner-Lehrling gesucht Bleichstraße 35, 1 Tr. 11382
Tapezirer-Lehrling gesucht Marktstraße 12.
Gärtner-Lehrling sucht 11619
F. Singer, Platterstraße 88.
Friseur-Lehrling gesucht. 11038
M. Gürth, Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.
Ein ordentlicher **Junge** kann die **Bäckerei** erlernen bei
L. Sattler, Brod- und Feinbäckerei, Taunusstraße. 10203
Schuhmacherlehrling ges. Marktstr. 6 bei **Kopp.** 11591
Schuhmacher-Lehrling gesucht Kl. Schwalbacherstraße 3. 10513

Schuhmacherlehrling ges. Webergasse 58, Hrth. 1 St. 10168

Ein braver **Kellnerlehrjunge** wird gesucht. Näheres **Schwalbacherstraße 45.**

Arbeiter in die Oelmühle gesucht. 11808 **Steinmühle.**

für billigen, leicht verkäuflichen Artikel werden 11668

Colporteure

gesucht. Näh. Kirchgasse 2, Eckladen.

Auf Hofgut Geisberg wird ein junger Mensch vom Lande, der **stadtkundig** ist und gute Atteste aufweisen kann, mit Pferden umzugehen versteht, zum Milchfahren gesucht.

Hausbursche gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 11425

Ein junger Hausbursche

gesucht bei **C. Schellenberg,** Goldgasse 4. 11853

Ein solider verheiratheter **Fuhrmann** mit gutem Zeugniß bei gutem Lohn auf dauernde Stellung sofort oder später gesucht. Offerten unter **H. W. 53** an die Tagbl.-Exp. 11848

Zu sogleich wird ein junger **Laufbursche** gesucht. Näh. Große Burgstraße 8, im Tuchladen. 11899

Ein zuverlässiger **Knecht** gegen guten Lohn auf gleich gesucht Steingasse 27 11537

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein im 21. Lebensj st., jetzt militärfreier, durchaus zuverlässiger **Büreau-Arbeiter** mit schöner flotter Handschrift, im Rechnen und Rundschr. bew., seit mehreren Jahren vollk. selbstst. und allein. Gehülfe an Amtsgerichten, sucht unter äußerst bescheid. Ansprüchen, gest. auf gute Zeugnisse, für bald oder später eine anderw. — wenn mögl. dauernde und sichere — Stelle als

Schreiber

gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. beliebe man m. Ang. d. auszug. Geh. u. näh. Ausk. unt. **E. 65** an **Rudolf Mosse,** **Frankfurt a. M.** zu senden. (F. cpt. 166/6) 9

Ein durchaus zuverlässiger Mann, der reichl. Kenntnisse aller in's Baufach schlagender Arbeiten besitzt, wünscht dauernde Stellung als Aufseher oder auch die Verwalt. eines Herrschaftshauses zu übernehmen. Off. sub **D. H. 619** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Tüchtigen Koch (26 Jahre) empf. **Büreau Germania.**

Ein tüchtiger Hotel- und Restaurant-Kellner sucht sofort Stelle. Näh. in der Wirthschaft Mauritiusplatz 4/5.

Ein junger gewandter Kellner sucht bis zum 8. Juli Stellung in einem besseren Restaurant. Näheres zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 11898

Ein perfecter **Herrschaftsdiener** mit prima Zeugnissen sucht Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11693

Ein braver gut empf. Diener, welcher 3 Jahre in letzter Stellung ist, sucht Stelle. Büreau Germania.

Junger anständiger gewandter Mann von streng rechtlicher Gesinnung, solid und zuverlässig, der sich willig jeder Arbeit unterzieht, sucht irgend welche passende Stelle. Gefl. Offerten unter **G. H. 189** an die Tagbl.-Exp.

Ein junger gewandter **Diener** sucht, um sich zu verbessern, Stellung; am liebsten mit auf Reise. Derselbe versteht Hausarbeit. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter **A. S. 999 postlagernd.**

Flotter junger Mann (von auswärts) mit prima Zeugnissen sucht sofort Stelle als Hotel-Hausbursche in einem besseren Hotel durch Stern's Büreau, Nerostraße 10.

Ein fleißiger gut empfohlener Mann sucht Arbeit jeder Art. Adlerstraße 55, Dachstock.

Militär-Effecten,

Schärpe, Helm, Tornister, Handschuhe etc., gut erhalten, billig abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp.

Afrikanische Zwergvölker.

Stanley's Berichte über die Zwergstämme, welchen er in den von ihm durchzogenen innerafrikanischen Urwäldern begegnete, haben ein umso allgemeineres Aufsehen erregt, als es der große Reisende bekanntlich versteht, seinen Entdeckungen durch drastische Schilderung auch den nöthigen Nachdruck zu verleihen. Man wäre, wenn man so manchen dieser Berichte in den Tagesblättern liest, versucht zu glauben, daß seit der griechischen Zeit, welche von dem Dasein der afrikanischen Pygmäen eine klare Vorstellung besessen habe, bis zum Auftreten Stanley's jene allerdings merkwürdige ethnographische Thatsache in vollständige Vergessenheit gerathen gewesen sei. Dies ist nun aber keineswegs der Fall, und zur Richtigstellung des Sachverhaltes möge die nachstehende Darlegung dienen, in welcher einerseits der sehr unbestimmten Angaben und Vorstellungen der antiken Schriftsteller über die Sache gedacht, andererseits aber der Nachweis dafür zu führen versucht wird, daß die zum Entsatze Emin Pascha's unternommene Fahrt die Völkerkunde durchaus nicht etwa vor ein Novum gestellt hat, so dankbar die letztere auch die ihr aus jener unzweifelhaft erwachsenden Bereicherungen ihres Wissensstandes anzuerkennen bereit sein wird.

Schon im homerischen Zeitalter läuft die Sage von den Zwergen in Afrika und ihren Kämpfen mit den Kranichen um, eine Sage, welche immer wieder von Neuem auftaucht und bei dem römischen Geographen Pomponius Mela bereits die feste Form angenommen hat, daß die kleinen Leute in diesem unaufhörlichen Kriege vollständig aufgerieben worden seien. Man darf wohl annehmen, daß auch in diesem abenteuerlichen Mythus ein Körnchen Wahrheit enthalten sei. Vor ein paar Jahren wurde, so schreibt S. Günther in den „Münch. Neuest. Nachr.", an der deutschen Ostseeküste ein Zugvogel gefangen, welcher, im Uebrigen gesund, noch einen Rohrpfeil als Andenken an den schwarzen Erdtheil im Schenkel stecken hatte, und da, wie wir bald sehen werden, es ein auszeichnendes Merkmal der afrikanischen Zwergstämme ist, sich solcher Geschosse zu bedienen, so war allerdings an einem besonderen Falle ein deutliches Zeugniß für den zwischen jenen und ihren gefiederten Gästen bestehenden Kriegszustand gegeben. Wie leicht konnten im wundersüchtigen Alterthum ähnliche Beobachtungen sich bis zu einer naturgeschichtlichen Fabel verdichten! Unter mehr wissenschaftlichem Gesichtspunkte erörtert Aristoteles die Sache, indem er die Zwerge als Troglodyten nahe den Nilquellen wohnen läßt. Von den mancherlei anderen Zeugnissen alter Autoren, die sich noch beibringen ließen und welche in Quatrefages' verdienstlicher Monographie „Les pygmées" (Paris 1887) gesammelt sind, wollen wir an dieser Stelle schweigen und nur des einzigen Herodot noch gedenken, der zwar das charakteristische Wort „Pygmäen" nicht gebraucht, wohl aber eine den Stempel der inneren Wahrheit tragende Erzählung mittheilt, worin dieselben ihre Rolle spielen. Auch die alten Egypter haben, wie aus ihren Bildwerken hervorgeht, Neger von besonders kleinem Wuchse gekannt, und wenn Mariette Bey's Entzifferung einer gewissen hieroglyphischen Stelle das Richtige trifft, so wurden dieselben damals schon, in altersgrauer Vorzeit, mit demselben Namen bezeichnet, welcher ihnen gegenwärtig noch zu eigen ist. Das Mittelalter, dessen Erdkunde ja in erster Linie ein Repertorium von Absonderlichkeiten war, konnte sich die Geschichte von den Zwergen am wenigsten entgehen lassen, doch geht immerhin aus den Schriften der Araber hervor, daß man sich eine gewisse Kenntniß vom wirklichen Sachverhalte bewahrt hatte. Anders im Abendlande, dessen Vertreter ein sehr hohes Maß von Kritik zu bethätigen glaubten, wenn sie die Existenz solcher Menschen überhaupt verneinten und, wie z. B. Albertus Magnus und später Cardano, eine Verwechselung von Zwergen und Affen für das Wahrscheinlichste erklärten.

In Wahrheit hat die Wissenschaft schon längst vor dem Auftreten Stanley's an fünf verschiedenen Stellen Afrikas die Wohn-

plätze von Volksstämmen aufgedeckt, auf welche mit einigem Rechte der Name der Pygmäen oder Zwerge angewendet werden kann. Zunächst gehören hierher die Buschmänner des südlichen Dreieckes, welchen nach Fritsch eine Durchschnittshöhe von 1,444 Meter zukommt, während Virchow's Messungen der aus der Umgebung des Ngami-Sees nach Deutschland verbrachten „R'Tschabba" — so benennen sie sich selbst — gezeigt hat, daß ein Mann von 1,435 Meter bereits als ziemlich groß gelten kann. Virchow war, während angesehene Ethnologen bisher die Bezeichnung als „Zwergvölker" beanstandet hatten, der Meinung, daß man von diesen Buschmännern, die im Uebrigen einen auffallend mongoloiden Typus trugen, als von wirklichen Pygmäen sprechen dürfe. Als einen zweiten Stamm von zwerghafter Körperentwickelung führen wir die uns erst durch Quatrefages näher bekannt gemachten „Tenda Maié" an, welche Mollien im Jahre 1818 im inneren Senegambien auffand und auf welche man vielleicht die oben erwähnte Erzählung des Herodot zu beziehen ein Recht hat. Des Ferneren fand Battel 1625 landeinwärts von der Loango-Küste einen Stamm von Miniatur-Menschen auf, welche „Matimbas" hießen und sich durch ihre Geschicklichkeit im Bogenschießen auszeichneten, und welche einem anderen Volke, den „Mani Kesak", Dienste als Jäger leisteten, ohne doch sonst mit demselben in irgend nähere Berührung zu kommen. Wir werden uns bald überzeugen, daß gerade dieses letztere Verhältniß ein für die Zwergvölker geradezu charakteristisches ist. Inwieweit die Matimbas mit den „Akoas" eins sind, auf welche, als am unteren Gabun wohnend, 1860 durch Touchard die Aufmerksamkeit der Fachmänner gelenkt ward, ist nicht festzustellen; jedenfalls aber gehörten diese Akoas, die damals schon im raschen Verschwinden begriffen waren, zu den kleinsten Repräsentanten der Menschheit, denn ein von Fleury gemessener und photographirter Abkömmling dieses Stammes maß im beiläufigen Alter von 40 Jahren nur 140 Centimeter.

Auf ein bis dahin unbekannt gebliebenes Pygmäenvolk wies Wißmann in seinem interessanten, in den Verhandlungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft aus dem Jahre 1883 veröffentlichten Aufsatze „Die in Inner-Afrika stattgehabten Völkerverschiebungen" hin. Als er seinen berühmten ersten Marsch quer durch Afrika machte, erinnerte er sich einer Angabe in Stanley's Congo-Reisewerke, welcher zufolge am Lualaba — einem der beiden Stammflüsse des Congo — von einem südlicher wohnenden Zwergstamme der „Watwas" die Rede gewesen sei, und da zugleich durch französische Missionäre, welche das Tanganjika-Becken besucht hatten, die Kunde von den dort hausenden „Batua" in die Welt gedrungen war, so sah er sich veranlaßt, nähere Nachforschungen nach dieser Rasse anzustellen. Es ist Wißmann gelungen, vom Lubi bis zum Westufer des vorgenannten großen Binnensees die Batuas als eine Art von erratischem Volksgebilde mitten unter den dortigen, ganz anderen Formationen angehörenden Landesbewohnera nachzuweisen: es sind kleine, schlecht gebaute Leute von wildem Aussehen, die den herrschenden Negern gegenüber eine ähnliche Stellung wie die indischen Parias und Pulias neben den Hindus einnehmen würden, wenn nicht ihre großartige Geschicklichkeit im Gebrauche der Waffe ihnen doch gewisse Rechte sicherte, deren sich jene nicht zu erfreuen haben. Ackerbau kennen die Batuas nicht, ihre einzige Beschäftigung ist die Jagd, die sie wesentlich mit Bogen und Pfeil ausüben, und zu deren Betriebe sie sich — eine große Seltenheit in Afrika — auch tüchtige Jagdhunde halten. Mit dem Ertrage ihrer Beutezüge versorgen sie ihre Nachbarn, deren natürliche Indolenz sie dieses Auskunftsmittel gerne annehmen läßt, während im Uebrigen jedes Volk völlig seine eigenen Wege geht. Ihre Sprache steht isolirt unter den sonst mehr oder minder enge zusammenhängenden Mundarten des Bantu-Idiomes da, und Wißmann war deshalb geneigt, in diesen auch physisch von den Umwohnern abweichenden Menschen die eigentlichen Autochthonen Central-Afrikas zu erkennen. Beachtenswerth erscheint, daß bei dem doch auf der untersten Stufe der Gesittung stehenden Stamme eben so wenig Spuren eines früheren oder noch bestehenden Cannibalismus angetroffen worden sind, wie bei den Steinzeit-Indianern an den Nebenflüssen des Amazonenstromes. Vielleicht, ja wahrscheinlich dürfen wir auch die „Mukassequere", in deren Land Serpa Pinto gekommen sein will, als eine Abzweigung des offenbar über einen sehr großen Flächenraum verstreuten Batua-Volkes betrachten.

Man ersieht schon aus den bisherigen Mittheilungen, daß den sogenannten Zwergstämmen, abgesehen von der geringen Körperlänge, noch manche Züge gemeinschaftlich sind, und es ist das Verdienst Ratzel's, in seiner schönen Studie über die geographische Verbreitung der verschiedenen Waffen in Afrika (Sitzungsber. d. k. sächs. Gesellsch. d. Wissensch., Phil.-hist. Kl., 1887) diese Gemeinsamkeit bestimmt betont zu haben. „Sehr lehrreich," sagt er, „ist das Vorwiegen des Bogens und der Pfeile bei allen jenen klein gewachsenen Jägerstämmen Afrikas, welche als Zwergvölker so viel Aufmerksamkeit erregt haben." Ratzel hält dafür, daß stets dann, wenn Reisebeschreibungen eines ungewöhnlich jagdkundigen Negerstammes Erwähnung thun, zunächst an ein Pygmäenvolk zu denken wäre, wie denn auch die Akoas (s. o.) von Du Chaillu als besonders geschickte Pfeilschützen gerühmt worden seien. Die Ansicht hat denn auch sehr viel für sich; von Interesse wird es deshalb sein, Näheres über den Körperbau jener Völkerschaften im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete zu vernehmen, von denen man durch B. Förster erfahren hat, daß sie den Fernwaffen vor Speer und Keule bei weitem den Vorzug geben.

Jedenfalls ist ein sehr schlagender Beleg für die soeben geschilderte Auffassung in jenem merkwürdigen Volke gegeben, welches man von allen Zwergvölkern zur Zeit am besten kennt. Dies sind die „Akkas", die eben schon (s. o.) im alten Pharaonenreiche mit diesem Namen bekannt gewesen sein sollen, und die uns wesentlich durch deutsche Forscher, durch Schweinfurth, Junker und Emin, heute wiederum verhältnißmäßig genau bekannt sind. Diese Akkas sind ein Nomadenvolk im obersten Quellgebiete des Weißen Nil, das mit Virtuosität den vergifteten Pfeil von der Sehne zu schnellen versteht und sich durch diese Fertigkeit den seßhaften Völkern gegenüber in eine ähnliche Position gebracht hat, wie (s. o.) die Batuas weiter im Süden. Von den getödteten Thieren wird das, was man nicht selbst verbraucht, an die nahe gelegenen Dörfer gegen Bezahlung abgegeben, und dieser Tauschhandel ist für den empfangenden Theil kein ganz freiwilliger, aber Jedermann wünscht sich die kleinen, jedoch freien Leute zu Freunden zu erhalten, deren Bewaffnung man keine gleiche entgegenzustellen hat, und an deren Hab und Gut keinerlei Revanche zu nehmen ist. Einen festen Wohnsitz haben, wie schon bemerkt, die im Mittel 1,36 m haltenden Akkas nicht, sondern bald da, bald dort trifft man auf kleine Trupps derselben, die im Allgemeinen gegen den Ankömmling keine feindselige Haltung beobachten. Emin legt entschieden Verwahrung dagegen ein, daß die Akkas als Zwerge im pathologischen Sinne anzusehen, daß die ungenügenden Entwickelungsverhältnisse auf körperliche Hemmungsvorgänge zurückzuführen seien: sie seien im Gegentheile ganz wohl gebildet und die Vergleichung einiger normaler Stammes-Repräsentanten mit wirklichen Negerzwergen, welche König Mtesa von Uganda an seinem Hofe hielt, habe den großen Gegensatz zwischen beiden sehr deutlich hervortreten lassen.

Soviel also, und natürlich bezüglich der Detailforschung noch viel mehr, stand bereits fest, noch ehe Stanley's Aussagen über die Zwergvölker, durch die hindurch er sich seinen Weg erkämpfen mußte, in die Oeffentlichkeit gedrungen waren. Daß diese Aussagen, gerade mit Rücksicht auf das bereits Bekannte, große wissenschaftliche Bedeutung beanspruchen können, liegt auf der Hand, und es wird zunächst darauf ankommen, die wohl zu vermuthende Verwandtschaft der Stanley'schen „Wambuttu" mit den Akkas einer-, mit den Batuas andererseits in ein helleres Licht zu stellen. Die von Quatrefages angedeutete Hypothese, daß sich im Herzen Afrikas ein ausgedehnteres „Negrillo-Centrum" befinde, scheint durch die jüngste Durchschreitung des Continentes an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen, und auch die mehrfach geäußerte, aber noch wenig anerkannte Vermuthung, daß die Urbevölkerung Afrikas von sehr kleinem Wuchse gewesen, sowie daß jeder der in dieser Skizze erwähnten pygmäenhaften Völkersplitter als ein unmittelbarer Ueberrest dieses Urvolkes anzusehen sei, würde, falls alle Angaben sich bestätigen, in einem wesentlich anderen Lichte sich darstellen.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 146. Donnerstag, den 26. Juni 1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt" enthält heute

in der **1. Beilage: Vergolten.** Novelle von E. Bely. (3. Forts.)

in der **2. Beilage: Afrikanische Zwergvölker.**

Locales und Provinzielles.

= **Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Meiningen** trifft morgen früh 7 Uhr 55 Minuten hier im „Rhein-Hotel" ein, um Herrn Dr. Mezger zu consultiren.

= **Personalien.** Die in gestriger Nummer unter „Personalien" gebrachte Nachricht, daß der Lieutenant Wilhelmi vom Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. ostpreuß.) Nr. 44 der Sohn des Consistorialraths Wilhelmi in Biebrich sei, beruht auf einem Irrthum. Der jüngste Sohn desselben steht vielmehr bei dem Infanterie-Regiment von Horn (3. rheinischen) Nr. 29 in Trier und ist z. Z. auch zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Spandau commandirt. — Unserem berühmten Augenarzt Dr. Hermann Pagenstecher, dirigirender Arzt der hiesigen Augenheilanstalt für Arme, ist von Sr. Majestät dem Kaiser und König der Titel „Professor" verliehen worden. — Berichtigend zu unseren gestrigen Personalnotizen ist noch zu bemerken, daß der nach hier übersiedelnde frühere Commandeur der 26. (nicht 57. Infanterie-Brigade), Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant v. Zingler (nicht Ziegler) ist.

= **Theater- und Markthallen-Neubau.** Die Genehmigung der Regierung zur Verwendung des Platzes hinter der neuen Colonnade für den Theaterneubau ist, wie wir berichteten, nunmehr ertheilt. Ueber den Fortgang der Bauangelegenheit hört man, wie der „Frankf. Ztg." u. A. von hier geschrieben wird, daß die Gemeinde-Behörde von einem Aachener Architekten einen Plan ausarbeiten läßt, um ein Bild der ganzen Anlage zu gewinnen. Der Baumeister hat dafür einen Zeitraum von 3 Monaten bedungen. Später soll mit der Wiener Architekten-Firma Fellner & Co., die bekanntlich eine größere Anzahl neuer Theater gebaut hat, in Unterhandlung getreten werden. Mit Befriedigung ist die Nachricht vernommen worden, daß der Plan, auf dem freien Platz zwischen Rathhaus und evangelischer Hauptkirche die Markthalle zu erbauen, von der Gemeindebehörde fallen gelassen worden ist. Mit großer Entschiedenheit hat sich der weitaus überwiegende Theil der Bevölkerung gegen dieses Project erklärt und der Kirchenvorstand insbesondere hat sein Veto dagegen eingelegt. Die Markthalle soll nunmehr zwischen die neue von der Mauergasse bis zur Museumsstraße durchzuführende Häuserreihe den Gerichtsgebäuden und der hinteren Friedrichstraße entlang eingeschoben werden, ungefähr in ähnlicher Weise, wie sie in Frankfurt placirt ist.

= **Verkehr Wiesbaden-Langenschwalbach.** Auf das von Langenschwalbach ausgegangene, die Späterlegung des letzten Zuges Langenschwalbach-Wiesbaden 6.58 bezweckende Gesuch, wofür sich auch die Handelskammer insbesondere bei der Kön. Eisenbahndirection in Frankfurt a. M. verwendet hat, ist nunmehr von letzterer die Antwort eingetroffen, daß dieser Zug aus Betriebs-Rücksichten und wegen des Anschlusses in Wiesbaden an den daselbst um 9 Uhr Abends nach Frankfurt fahrenden Zug, die beantragte spätere Lage nicht erhalten könne. Dagegen habe der Herr Minister auf Antrag genehmigt, daß bei besonderen Veranlassungen an Sonn- und Feiertagen, sowie an einzelnen Wochentagen regelmäßig ein weiterer Zug um 7 Uhr 58 Minuten Abends von Langenschwalbach nach Wiesbaden abgelassen werde. Dieser Zug wird am Sonntag, den 29. Juni, zum ersten Mal gefahren werden. Das Nähere hierüber ist an den Schaltern der Stationen der Wiesbaden-Langenschwalbacher Strecke zu ersehen. Der Handelskammer ist weiter mitgetheilt, daß die Eisenbahn-Direction zur Zeit ein Verkehrsbedürfniß zur Einrichtung des von ihr angeregten weiteren Zuges von Wiesbaden nach Langenschwalbach um 11 oder 11½ Uhr Vormittags, sowie eines entsprechenden Gegenzuges nicht anzuerkennen vermöge; auch fehlten zur Beförderung dieser Züge zur Zeit die nöthigen Betriebsmittel.

* **Ameisen als Wetter-Propheten.** Viele Thiere stehen in dem Ruf, das Wetter vorhersagen zu können, daß aber zu diesen auch die Ameisen gehören, dürfte nicht Vielen bekannt sein. Dr. Ebrard, ein bedeutender Naturforscher Frankreichs, stellte diesbezüglich nach jahrelangen Beobachtungen folgende Resultate fest: 1) Die Rückkehr einer großen Anzahl von Ameisen, wenn die Oeffnungen des Haufens nicht geschlossen sind, verkündet einen Platzregen von kurzer Dauer. 2) Sind die oberen Oeffnungen eines Haufens bei schöner Witterung, wenn die Ameisen zurückgekehrt oder auf der Rückreise begriffen sind, geschlossen, so wird bald ein starker Regen fallen. 3) Wenn die Oeffnungen auf der Höhe oder an den Seitenwänden des Haufens geschlossen sind, die Ameisen aber trotzdem aus den unteren Oeffnungen ziehen, so ist dies ein Anzeichen, daß es wohl regnen werde, doch erst nach vier oder sechs Stunden. 4) Sammeln sich die Ameisen auf der Höhe des Haufens, so zeigt dies, mit Ausnahme des Winter- und Frühlings-Anfangs, einen nahen Regen an. 5) Sind alle Oeffnungen eines Haufens, der von röthlichen Ameisen bewohnt wird, des Morgens oder während des Tages nach einem nahen Regen geschlossen, so ist dies ein sicheres Zeichen, daß das schlechte Wetter noch einige Zeit anhalten wird.

st. **Fechtcurse für körperlich schwache Kinder.** Herr Kretzer, Fechtmeister des „Turn-Vereins" und der „Turn-Gesellschaft" hier, hat jetzt Fechtstunden für solche Kinder eingerichtet, die in der körperlichen Entwicklung etwas zurückgeblieben sind. Durch leichtere Fecht-2c. Uebungen wird es Herr Kretzer dahin zu bringen suchen, jene Kinder auf das Niveau ihrer körperlich besser ausgestatteten Kameraden zu stellen. Der „Turn-Verein" gab zu diesem Zwecke Herrn Fechtmeister Kretzer seine mit allem Comfort ausgestattete Halle, Hellmundstraße 33, bereitwilligst zur Verfügung. Das edle Ziel, das Herr Kretzer sich durch diese Aufgabe gesteckt, verdient allseitige Werthschätzung. Der Unterricht beginnt mit dem 1. Juli.

* **Haare und Hüte.** Wenn man für das „Wiesbadener Tagblatt" eine Abhandlung über die „Mode" schreiben soll, so hat man dies insofern leicht, als man sich blos das billige Vergnügen zu erlauben braucht, auf dem Boulevard de Wiesbade einmal auf- und abzuwandeln. Was einem nun in der heurigen „Saison" am meisten an der Tracht des schönen Geschlechts auffällt, das sind die Haare und die Hüte. Seither war es Sitte, daß der natürliche Schmuck der schönen Häupter sich anstatt der früheren Flechtung einer Wickelung unterziehen mußte, deren Ende in verschiedenen schneckenartigen Windungen auf den Hinterkopf oder den Scheitel aufgelegt wurde, woselbst er dann vom Hute bedeckt ward. Diese Tracht der Haare erhielt sich mehrere Jahre. Mit einem Male aber hieß es — verschiedenen Friseuren kam vom Westen Europas her die Kunde, die sie in Form von Annoncen alsbald weiter verbreiteten —, diese Art die Haare zu tragen, sei nicht mehr schön, ich wollte sagen, sei nicht mehr modern. Modern, nicht natürlich, sei es, entweder das alte liebe „Netz" wieder in seine Rechte einzusetzen, oder die Haare in natürlicher, ich wollte sagen in moderner Weise lang herabfallend, durch ein Band oder einen Schlupf zusammengehalten, zu tragen. Und so sieht man denn auch unsere Schönen, besonders die jugendlichen, willig diesem Gesetze der Modernität sich unterwerfen. Ganz loses „fliegendes" Haar tragen dagegen zumeist nur Töchter der „weißen Insel". Was die Kopfbedeckung anbetrifft, so sind in diesem Sommer zwei Façons typisch. Die eine ist die mikroskopische Nachahmung der Blechkappen der kaiserlichen Schloßgardegrenadiercompagnie, die man nach einigem Suchen auf dem vorderen Theile des Scheitels entdeckt. Die andere ist der ersteren antipodisch und erinnert an den spanisch-mexikanischen Sombrero, mit dem Unterschiede, daß die am Hinterhaupte für höchst überflüssig erachtete Krempe an der Vorderseite eine sehr nothwendige Erbreiterung erfahren hat. Sie eignet sich in dieser Form nicht nur vorzüglich zur Vertheilung drohender Gewitterwolken, sondern gewährt auch Raum zur Anlage reizender Blumenbeete. Und zwar sind es zumeist künstliche Naturblumen, Heckenrosen, Maiblumen, Veilchen, Maßliebchen, Vergißmeinnichte u. s. w., welche dort oben gezüchtet werden. Das einzige Beklagenswerthe ist, daß die Blumen zwar recht geschmackvoll, aber geruchlos sind.

△ **Liebhaber von Pilzen** warnen wir vor den um die jetzige Jahreszeit manchmal als echte Trüffeln angebotenen „gemeinen Hirschtrüffeln". Diese Hirschtrüffel hat ein weiße, oder weißlich-gelbe Schale und schwarzes Fleisch. Diese Trüffeln sind giftig, doch werden sie von Hirschen, Schweinen u. s. w. ohne Nachtheil verzehrt. Die echte Trüffel wird erst im September und October reif, und hat weißes von mattgrauen Adern durchzogenes Fleisch. Die Hirschtrüffel, die bei ganz jungen Exemplaren auch eine weißlich-gelbe Färbung des Fleisches zeigt, wird schon durch einen scharfen widerlichen Geruch gekennzeichnet, welcher der ächten Trüffel nicht anhaftet. Uebrigens ist die vielbeliebte Morchel auch im frischen Zustande giftig; nur durch das Aufbrühen mit kochendem Wasser und Abgießen des Wassers mit nachherigem Abwaschen wird dieser Pilz genießbar und unschädlich.

⊕ **Ein auch hierorts sehr bekannter kleiner, dicker Herr im schwarzen Sammtrock,** der durch seine fortgesetzten Wühlereien arg in Verruf gekommen ist, kann sich oftmals kaum der vielen ungerechten Verfolgungen und Nachstellungen erwehren. Besonders sind es hiesige Gartenbesitzer, die ihm sein Dasein auf alle mögliche Weise erschweren und vielfach sogar nach dem Leben trachten. Und doch ist er ein braver, harmloser Bursche, der trotz seiner Wühlereien der Land- und Forstwirthschaft große Dienste erweist. Wir meinen den Maulwurf. Er ist der Oberinspector der unterirdischen Wohlfahrtspolizei und vertilgt unbarmherzig und rastlos alle Schädlinge, welche an den Wurzeln und Keimen der jungen Saat nagen. Im Garten freilich richtet er manches Unheil an. Das bestgepflegte Beet bekommt einen Schandfleck, wenn mitten d'rin ein Maulwurfshaufen ist. Aber man braucht den kleinen braunen Herrn nicht gleich todt zu machen. Es genügt, wenn man den Hügel wieder begleicht, in die Laufröhre einen mit Petroleum- oder Steinkohlentheer getränkten Lappen steckt und die Oeffnung wieder mit Erde verschließt. Der Maulwurf hat eine gar empfindliche Nase und deshalb verabscheut er den Petroleumgeruch; an einer derart geschützten Stelle kommt er sicherlich nicht wieder zum Vorschein. Stößt er nun an einer andern Stelle des Gartens auf, so verfährt man ebenso. In wenig Tagen wird der Maulwurf den Garten überhaupt verlassen.

= **Kleine Notizen.** Bei dem am 28., 29. und 30. Juni in Biebrich stattfindenden IV. Nassauischen Gesang-Wettstreit kommt unter Anderem in dem gedeckten Zelte, links am Eingange, das berühmte bayerische Export-Bier der Brauerei „Zum Storchen" in Speyer, 1/2 Liter à 20 Pf., zum Ausschank.

* **Vereins-Nachrichten.** Der **„Stenotachygraphen-Verein"** unternimmt am nächsten Sonntag, den 29. d. Mts., einen Ausflug nach Eppstein-Fischbach i. Taunus. Gemeinsame Abfahrt Vormittag 11 Uhr 25 Min. mit der Hess. Ludwigsbahn (Sonntags-Billet). Da sich auch die Vereine Mainz, Frankfurt, Offenbach 2c. an diesem Ausflug betheiligen, so ist zu erwarten, daß die Theilnahme eine sehr zahlreiche sein wird.

B. **Biebrich,** 25. Juni. Schon vor längerer Zeit bewarb sich eine auswärtige Gesellschaft bei der hiesigen städtischen Behörde um die Genehmigung zur Aufstellung von Litfaßsäulen. Wegen verschiedener Differenzen zerschlug sich damals die Sache. Neuerdings hat der Verschönerungs-Verein diese Angelegenheit in den Kreis seiner Berathungen gezogen, vorläufig aber noch keinen definitiven Beschluß gefaßt. Es sollen zunächst noch Erkundigungen über die Preise, Rentabilität 2c. solcher Anschlagesäulen eingezogen werden und ob sich nicht ein Unternehmer findet, der event. dem Verein diese Säulen abpachtet. Sehr erwünscht wäre, wenn bald mit dem Projecte vorgegangen und dadurch der Verunzierung der Häuser durch das Ankleben der Placate abgeholfen würde. Diesem Mißstande könnte nach einem anderweiten Vorschlage leicht abgeholfen werden, wenn polizeilicherseits das Bekleben der Häuser verboten würde und nur Placate an Mauern von an belebten Straßen liegenden Gärten 2c. angebracht werden dürften. Manche dieser Mauern, beispielsweise eine große und lange in der Marktstraße, würde durch eine solche Beklebung mit Placaten ein besseres Ansehen erhalten, wie jetzt in dem seit etwa einem Menschenalter nicht mehr erneuertem Verputze. Voraussichtlich würden hiesige und auswärtige Firmen auf solchen an der Straßenbahnlinie liegenden Mauern auch Placate mit lebhaften Oelfarben anbringen lassen. Auf diese Weise wird in den Straßen kein Platz durch die Litfaßsäulen versperrt. Die Hausbesitzer bekämen ihre Häuser nicht mehr beschmiert und die Betreffenden machten noch ein Geschäft dabei. — Auch anderwärts ist dieser Vorschlag in Erwägung zu ziehen.

= **Dotzheim,** 25. Juni. Am 6. Juli feiert der **„Gesangverein Dotzheim"**, der älteste der hiesigen Gesangvereine, sein 40-jähriges Stiftungsfest, zu dem schon seit einiger Zeit die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden. Zu der Festlichkeit sind viele Einladungen an auswärtige Vereine ergangen; dieselben werden wohl auch durch ihr Erscheinen zur Verherrlichung des Festes beitragen. Von Jungfrauen Dotzheims und Mitgliedern des Vereins wird eine prächtige Fahnenschleife zur Jubiläumsfeier gestiftet. Dieselbe wird im Atelier des Fräulein Ridder in Wiesbaden ausgeführt. Als Festplatz, der in unmittelbarer Nähe des Ortes liegt, ist ein recht schattiger Wiesengrund bestimmt. Hier erfolgt, nachdem der festgebende Verein seinen Begrüßungschor „Zum Stiftungsfeste" von Franz Abt vorgetragen hat, die Uebergabe der Schleife. Alsdann wird ein gemischter Chor ein Lied singen und hierauf folgen die Gesangs-Vorträge der einzelnen Vereine. Am Abend findet Ball im Saale des Gasthauses „Zum goldenen Löwen" statt. — Am verflossenen Sonntag feierten die Eheleute Wilhelm und Luise Höhn das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Zahlreiche und werthvolle Geschenke von Freunden und Bekannten wurden dem Jubelpaare dargebracht. Auch der Gesangverein brachte einen Fackelzug und ein Ständchen. Wünschen wir dem Ehepaare, daß es auch die goldene Hochzeit so rüstig und froh feiern möge!

= **Schierstein,** 26. Juni. Das diesjährige Gustav-Adolfs-Fest für den Zweigverein Wiesbaden (Land) wird kommenden Sonntag hier abgehalten.

= **Sonnenberg,** 24. Juni. Bei dem am Sonntag, den 22. Juni, zu Rambach abgehaltenen Gauturnfeste des Gaues Süd-Nassau erhielt die Turngemeinde Sonnenberg 11 Preise, und zwar in der 1. Abtheilung: den 9. Preis Chr. Bach, den 17. Preis Herm. Heymann, den 18. Preis Heinrich Mehler, den 23. Preis Chr. Becker; in der 2. Abtheilung: den 4. Preis Jean Dörr, den 5. Preis Wilh. Bach, den 6. Preis Wilhelm Wagner, den 54. Preis Willy Dresbach, den 72. Preis Louis Schmidt, den 75. Preis M. Bibo, den 90. Preis Carl Pfeiffer.

= **Georgenborn,** 26. Juni. Herr Lehrer Leicher verläßt uns am 1. August, um eine Stelle in Frankfurt a. M. anzunehmen. Ungern sehen wir den beliebten und tüchtigen Mann von uns scheiden.

= **Langenschwalbach,** 24. Juni. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Mathilde von Sachsen ist heute in Begleitung der Hofdame Gräfin Vitzthum, des Hofmarschall Baron Gudschmied und Dienerschaften hier angekommen, hat im Hotel „Herzog von Nassau" Wohnung genommen und wird einige Tage hier zum Besuche Ihrer Hohen Schwester der Erzherzogin Maria Josefa verweilen. Die Prinzessin reist unter dem Namen einer Gräfin Weesenstein.

= **Langenschwalbach,** 24. Juni. Die Haupt-Verhandlungen des 29. Verbandstages der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften am Mittelrhein wurden nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, im „Russischen Hof", sondern im „Lindenbrunnen" abgehalten. Das Bureau bestand aus dem Verbands-Director, Herrn Justizrath Scholz (Wiesbaden) als Vorsitzenden, und den Herren Revisor Martin Neußer (Wiesbaden) und Kassirer Becker (Langenschwalbach) als Schriftführer. In der Vorversammlung im „Weidenhof" am Montag Abend hatte Herr Verbands-Revisor Neußer seinen umfangreichen General-Bericht über die im Jahre 1890 bei acht Vereinen vorgenommenen ordentlichen Revisionen erstattet und mit erläuternden Bemerkungen versehen. Gelegentlich der Mittheilungen aus den einzelnen Vereinen durch die anwesenden Deputirten, namentlich auch über die mit dem neuen Genossenschafts-Gesetze gemachten Erfahrungen wurde insbesondere die Frage aufgeworfen, ob das Verbot der Ausdehnung des Geschäfts-Betriebs auf Nichtmitglieder (§ 8 des Genossenschafts-Gesetzes) die Genossenschaften geschädigt habe, und zwar derart, daß Maßregeln bezw. welche dagegen zu ergreifen seien. Die Ansicht der Versammlung ging dahin, daß es wünschenswerth sei, den Paragraphen 8 des Genossenschafts-Gesetzes aus demselben entfernt zu sehen, weil er Anlaß zu Vexationen den Genossenschaften gegenüber sei, daß aber von einer Schädigung derselben infolge jener Bestimmung nicht die Rede sein könne. Im Uebrigen sei es ja Grundsatz der Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch, den Geschäftsbetrieb auf den Mitgliederkreis zu beschränken. In der Hauptversammlung fiel bei Bestimmung des Ortes des nächsten Verbandstags in 1891 die Wahl auf Eltville a. Rh. Der anwesende Anwalt der deutschen Genossenschaften, Herr Reichstags-Abgeordneter Friedrich Schenck, hielt einen interessanten Vortrag über Wesen und Bedeutung der verschiedenen Haftarten, sowie über das Verfahren bei der Umwandlung von Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht in solche mit einer anderen Haftordnung. Die hierbei gegebenen Winke werden wohl, soweit dies nicht schon geschehen, durch die „Blätter für Genossenschaftswesen" zur Kenntniß der interessirten Kreise kommen, sie können daher hier übergangen werden. Bei Besprechung der Frage, ob es zweckmäßig sei, die gesetzlichen Revisionen der Vereine, sowie die Anstellung von Revisoren und deren Besoldung von den Unterverbänden an den Allgemeinen Verband der deutschen Genossenschaften zu übertragen, fungirte als Referent Herr Anwalt Schenck. Derselbe sprach sich gegen eine solche Uebertragung mit Entschiedenheit aus und erklärte die Revisionen als Sache der Unterverbände. Mehrere Verbände könnten einen Revisor gemeinschaftlich anstellen. Es sei Bedacht darauf zu nehmen, daß junge, geeignete Kräfte, etwa 3 bis 4, als Revisoren ausgebildet und den Berufs-Revisoren eine Zeit lang beigegeben würden. Wenn dieselben die nöthige Qualification erreicht hätten, dann könnten sie als Vertreter oder Nachfolger der älteren Revisoren eventuell ins Auge gefaßt werden. Die Kosten der Ausbildung könne der Allgemeine Verband auf sich nehmen und würden dieselben circa 8—10,000 Mk. betragen. Redner erkannte die gesetzliche Bestimmung über den Revisionszwang als eine sehr heilsame an. Ebenso betonte Herr Verbands-Director Scholz, es sei wünschenswerth, daß außer den gesetzlich bedingten Revisionen auch außerordentliche Revisionen stattfänden. Der Antrag der Volksbank zu Oberlahnstein, e. G. m. u. H., behufs Gründung einer Verbandskasse zur Vermittelung des Geldverkehrs unter den Verbands-Vereinen fand keine Unterstützung, da ein Bedürfniß zu einer solchen Kasse nicht vorliege und außerdem auch sonst gewichtige Gründe gegen eine solche Einrichtung sprächen. Die Erneuerung des am 31. December 1890 ablaufenden Vertrages mit dem Verbands-Revisor Herrn Martin Neußer (Wiesbaden) erfolgte unter Erhöhung seines Gehaltes und seiner Diäten ohne Discussion und unter ausdrücklicher Anerkennung seiner musterhaften Dienstführung. Die Rechnungsablage des geschäftsleitenden Vereines erfuhr nach stattgehabter Prüfung durch drei Mitglieder der Versammlung Genehmigung. Der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben für 1890/91 und die Festsetzung des Beitrages zu den Kosten des Verbandes für 1890 erfolgte nach den gemachten Vorschlägen. Die Einnahmen sind budgetirt auf 9183.56 Mk., die Ausgaben auf 6320 Mk., so daß ein Ueberschuß von 2863.56 Mk. verbleibt. Die Wahl der Abgeordneten zu dem nächsten allgemeinen Verbandstag in Freiburg in Baden wurde den Vereinen zu Flörsheim, Langenschwalbach und Runkel überlassen. Als geschäftsleitender Verein fungirt auch im neuen Verbandsjahre der „Vorschuß-Verein Wiesbaden, e. G. m. u. H." und als Stellvertreter des Verbands-Directors Herr Wolff (Mainz), der seitherige Stellvertreter. Die Besprechung sonstiger Gegenstände von allgemeinem Interesse war in mancher Hinsicht von Werth, jedoch eignet sich deren Wiedergabe mehr für das Verbandsorgan. Nach Beendigung der Versammlung vereinigten sich die Abgeordneten, unter denen sich aus Wiesbaden die Herren Brück, Hirsch, Limbarth, F. Spitz und Strasburger vom „Vorschuß-Verein" und die Herren M. Port, C. Rötherdt und C. Thon vom „Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassen-Verein" befanden, zu einem gemeinsamen Mittagessen im „Hotel Wagner", dessen Besitzer ob seiner vorzüglichen culinarischen Leistungen mit Recht uneingeschränktes Lob erntete. An Tischreden fehlte es natürlich auch nicht. Hervorgehoben sei davon der Toast des Herrn Justizrath Scholz auf den Kaiser.

× **Niedernhausen,** 24. Juni. Das Untertaunus-Sängerbundesfest verlief in schönster Weise; besondere Anerkennung verdient der Gesang-Verein „Eintracht" für seinen Empfang und sein Entgegenkommen gegenüber den anderen Vereinen. Die Chöre wurden mit Eifer vorgetragen und ist der Bundes-Verein für das vorgetragene Bundeslied „Die Himmel rühmen" hervorzuheben, welches durch den Dirigenten, Herrn Reininger, geleitet wurde.

* **Frankfurt a. M.,** 24. Juni. Der 5. Bezirksverband des Deutschen Schriftsteller-Verbandes war am Sonntag Vormittag zu seiner diesjährigen Hauptversammlung unter dem Vorsitze von Herrn Joh. Prölß in den Gesellschaftsräumen des „Zoologischen Garten" zusammengetreten. Die Versammlung war aus Aschaffenburg, Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt u. s. w. durch Angehörige des Verbandes beschickt. Nachdem der Vorsitzende den Jahresbericht erstattet und Namens des erkrankten Schatzmeisters über den Stand der Kasse berichtet hatte, wurde nach längerer Debatte ein Antrag des Vorstandes angenommen, im kommenden Winterhalbjahre gesellige Zusammenkünfte in den Städten des Bezirkes abzuhalten; als besonders günstig zu diesen Zusammenkünften wurden außer Frankfurt die Städte Darmstadt und Wiesbaden bezeichnet. Sodann gelangte ein vom Vorstande eingebrachter Antrag zur Annahme, welcher sich scharf gegen eine Wiederaufnahme des von Dr. Pollacsek auf dem letzten Schriftstellertage gestellten Antrages, betreffend

nahme des Consumvereins-Princips innerhalb des Verbandes, spricht und es für unstatthaft erklärt, daß der Verband als solcher als Consum-Verein constituire. Selbstverständlich soll es dem einzelnen Mitgliede nicht verwehrt sein, irgend welchem Consum-Vereine beizutreten. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die Herren Johannes Heiß, Rector Lang und Max von Flotow wiedergewählt; neu gewählt wurden die Herren D. Saul und Albert Herzog. Zu Kassen-Revisoren wurden die Herren Cohnstaedt und Hörth gewählt. Schließlich beschloß die Versammlung, auf dem nächsten Schriftstellertage einen Antrag zu stellen, wonach die Provinz Unterfranken und die Pfalz dem Bezirke Frankfurt einverleibt werden soll. An die geschäftlichen Berathungen schloß sich ein Festmahl, welches bei den trefflichen Leistungen der Restauration des Zoologischen Garten", sowie gewürzt durch Rede und Lied einen animirten und anregenden Verlauf nahm.

Dr. Miquel als Oberbürgermeister.

Es dürfte für weitere Kreise nicht uninteressant sein, über die fruchtbringende Thätigkeit des neuen preußischen Finanzministers Dr. Miquel in seiner bisherigen Stellung als Oberbürgermeister unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M. Näheres zu erfahren. Der „Frankf. G.-A." äußert sich über diese Thätigkeit wie folgt:

„Wenn es nach meinem inneren Wunsch und meiner Passion geht, so möchte ich bis zu meinem Lebensende in Frankfurt bleiben. Ich kann mir gar nicht denken, daß ich irgendwo glücklicher sein könnte." So sprach erst vor 14 Tagen Oberbürgermeister Dr. Miquel beim Jubiläum zweier Frankfurter Senatoren, aber als vorsichtiger Mann setzte er hinzu: „Man soll sich nicht verschwören auf alle Zukunft; denn „Niemals" zu sagen, ist eine Vermessenheit." Damals glaubte wenigstens, so schreibt der „Frankf. G.-A.", in den weiteren Kreisen der Bürgerschaft noch Niemand daran, daß unser Herr Oberbürgermeister, dessen ganze Thätigkeit im Wohle der Stadt Frankfurt aufzugehen schien, so bald einem neuen ehrenvollen Rufe folgen werde, und in der That, wenn man überblickt, was Dr. Miquel in den Jahrzehnt, da er consul dirigens der einstigen freien Reichsstadt war, für dieselbe geleistet hat, so wird man es auch draußen begreiflich finden, warum wir in Frankfurt uns ungern von ihm trennen. Als der damalige Oberbürgermeister Osnabrücks am 13. November 1879 mit 39 gegen 7 Stimmen an die Spitze unserer städtischen Verwaltung gestellt wurde, harrte seiner eine schwere Aufgabe, und Friedrich Stolze, der seine Frankfurter von ehedem kennt, rief ihm nicht ohne Grund die Frage entgegen:

Hast Du die nöth'gen Nerven,
Die nöthige Geduld,
Wenn Dich die Herren bewerfen
Mit ihrer eig'nen Schuld?

Der Hauptgrund für seine Berufung nach Frankfurt war die Ordnung der städtischen Finanzen und wie hat er diese Aufgabe gelöst? Den „Ueberschußbürgermeister" hat man ihn schon nach wenigen Jahren genannt, und er hat sich diese Bezeichnung gerne gefallen lassen. Im Verwaltungsjahre 1885/86 wies die Stadtrechnung einen Ueberschuß von 586,000 Mk. auf, 1886/87 von 642,000 Mk., 1887/88 von 805,000 Mk. und 1888/89 von 878,000 Mk. Als Miquel die Stadtverwaltung in seine sicheren, zielbewußten Hände nahm, betrug die städtische Anlehensschuld 30⅓ Millionen Mark. Diese ist allerdings bis zum 31. März 1888 auf 43 Millionen gestiegen und hat dann etwas abgenommen, so daß sie heute 41,928,000 Mk. beträgt. Aber die Verschuldung im Verhältniß zum gesammten städtischen Haushalt ist eine wesentlich geringere geworden, d. h. die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der städtischen Anleihen nehmen einen immer geringer werdenden Bruchtheil der Gesammt-Ausgaben in Anspruch.

Um Ordnung in den Finanzen zu schaffen, mußte Miquel mit einer Steuererhöhung beginnen. Der Zuschlag von 65 pCt. zu dem Normaltarif vom 1. März 1878 wurde 1881 auf 90 pCt. erhöht, aber auf dieser Höhe ist er seitdem geblieben und trotz der von Jahr zu Jahr wachsenden Aufgaben der Stadt ist es gelungen, Steuererleichterungen vorzugsweise für die unteren Bevölkerungsklassen durchzuführen. Sämmtliche Steuerpflichtigen der ersten und zweiten Klassensteuerstufe konnten auch von der Gemeindesteuer befreit werden, das Schulgeld in den Volks- und Bürgerschulen wurde aufgehoben, in Miethssteuer und Wassergeld wurden Erleichterungen eingeführt und den städtischen Beamten die Pensionsbeiträge erlassen. „Die unteren Volksschulen sollen an den Vortheilen der Gemeindeverwaltung Theil nehmen, ohne zu den Lasten herangezogen zu werden", das war ein Grundsatz, welchen Dr. Miquel wiederholt aussprach und allezeit durch die That bekräftigte.

Und was ist auf der anderen Seite Alles für städtische Zwecke aufgewendet worden? Wir wollen nicht von den Straßenanlagen und Straßendurchbrüchen, den Neupflasterungen, den zahlreichen Schul-Neubauten reden, nicht von der großartigen Anlage des Schlacht- und Viehhofs, sondern nur daran erinnern, daß die Stadt für die Hafenanlagen und das Lagerhaus allein 6,700,000 Mk. aufgewendet hat, weil diese anscheinend so große Ausgabe bezeichnend für die ganze Richtung von Miquel's Thätigkeit ist. Er scheute selbst vor großen augenblicklichen Geldopfern nicht zurück, wenn er sicher war, damit eine nutzbringende, der Stadt und der Bürgerschaft zu Gute kommende Anlage zu schaffen.

Der städtische Haushaltsplan war bis zu seinem Amtsantritt niemals rechtzeitig, oft erst Monate später, fertig gestellt worden, und seine Uebersicht war selbst für genaue Kenner der Verwaltung sehr erschwert. Miquel sorgte deshalb für die vollständige Neuordnung der städtischen Voranschläge, der Rechnungsführung und der Aufsicht über dieselbe. Die Scheidung des Ordinariums und des Extraordinariums, die sich so bewährt hat, war sein Werk, und damit erst wurde der Voranschlag auf richtiger und sicherer Grundlage aufgebaut.

Im Armenwesen wurde an Stelle der früheren bureaukratischen Verwaltung das sogen. Elberfelder System eingeführt; die Stiftungen wurden in die allgemeine Armenpflege eingeordnet und die freiwillige Mithilfe der Bürgerschaft in großem Umfange nutzbar gemacht. Die Trennung von Hoch- und Tiefbau ermöglichten im Bauwesen die Lösung der großen Aufgaben, welche nach und nach an die Stadt herantraten, und nicht die geringste Sorge Miquel's war dabei die Frage der Wasserversorgung. Durch die Anlage der Grundwasserleitung im Jahre 1885 wurde auch der Wassersnoth ein Ende bereitet, und der vorschauende Geist unseres Oberbürgermeisters ließ nicht nur den Vorortsbahnen als wichtigen Mitteln zur Hebung des Verkehrs alle thunliche Förderung zu Theil werden, sondern erfaßte auch sofort die Bedeutung der Elektricität und plante die Errichtung einer städtischen Anlage; welche nicht nur Licht, sondern auch Kraft spenden sollte. Die Durchführung dieses Planes ist ihm durch seine Berufung nach Berlin unmöglich gemacht worden, und auch eine andere wichtige Frage, die des städtischen Trambahnbetriebs, läßt er ungelöst zurück. Den Römer, dessen Erneuerung Frankfurt ihm ebenfalls zu danken hat, kann er wenigstens in den Plänen als fertig bezeichnen. Einer seiner Lieblingsgedanken, ein Beitrag zur Lösung der Wohnungsfrage, die Erbauung von Beamtenwohnungen, hat in den letzten Jahren bereits greifbare Gestalt gewonnen, desgleichen eine weitere wichtige Einrichtung auf socialem Gebiete, das seitdem vielfach zum Vorbilde gewordene gewerbliche Schiedsgericht, in welchem zum ersten Male auch die Arbeitnehmer neben dem Arbeitgeber eine gesetzliche und anerkannte Vertretung erhielten.

Eine vollzählige Aufzählung der Schöpfungen Miquel's in Frankfurt würde uns zu weit führen. Es genügt, zu sagen, daß er auf allen städtischen Gebieten mitgewirkt hat, fast immer leitend und führend, niemals aber eigenwillig, sondern stets auch der Meinung Anderer sich fügend, wenn er sie für richtig erkennen konnte. Der politischen Thätigkeit hatte er bis 1887 ganz entsagt. Als er im Januar jenes Jahres der Stadtverordneten-Versammlung anzeigte, er habe wegen des großen Ernstes der inneren und äußeren Lage eine Candidatur zum Reichstage wieder übernommen, da erklärte er sich gleichzeitig bereit, von seinem Amte zurückzutreten. Die Versammlung aber war der Ansicht, daß die Annahme eines Reichstags-Mandats sich mit seinen Pflichten als Oberbürgermeister wohl werde vereinigen lassen, und in der That hat Miquel's Fürsorge und Thatkraft für die Stadt seitdem nicht nachgelassen. So ist er geblieben, was er gleich zum Beginne seiner hiesigen Wirksamkeit geworden war, der Vertrauensmann der Frankfurter Bürgerschaft. Und wenn ihn Stolze vor 10 Jahren fragte:

Versteh'st Du Dich auf's Nicken,
Wenn das Haus Limpurg spricht?
Versteh'st Du Dich auf Cliquen?
Sonst lieber komme nicht —

so hätte man viel eher umgekehrt die Stadtväter vor ihrer Wahl fragen können, ob sie sich auf's Nicken verstehen, wenn Dr. Miquel spricht. Aber keiner von beiden Theilen fragte, wer zu nicken habe, denn an jenem Jubiläumsessen des 2. Juni konnte Miquel wiederum mit Recht sagen: „Die Dinge, die ich gemeinsam mit meinen Collegen im Magistrat und mit der Stadtverordneten-Versammlung habe durchführen können, sind nur die Vollstreckungen des Willens der Frankfurter Bürgerschaft. Das Vertrauen der gesammten Bürgerschaft, auch Derer, welche nicht auf einem politischen Boden mit mir stehen, errungen zu haben, ist meine größte Befriedigung!"

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele.** Dienstag. Auch die beiden neuen Gastrollen, in denen Fräulein Clara Drucker auftrat, nämlich die der Adelheid in Wilbrandt's „Jugendliebe" und die des Evchens in Plötz' „Verwunschener Prinz" waren für jenes Fach, zu dessen Besetzung die Dame eventuell bestimmt ist, uncharakteristisch und Fräulein Drucker bot uns darin nichts Neues. Ihr Spiel bestätigte vielmehr unsere nach dem ersten Auftreten geäußerte Ansicht in allen Theilen, nämlich, daß sie eine einigermaßen erfahrene Schauspielerin von ansprechendem Aeußern ist, daß ihre Darstellung aber wenig Interessantes enthält und daß ihr Organ oft unangenehm lärmend klingt. Namentlich als Evchen machte sie in dieser Hinsicht am Dienstag die wenigen Zuschauer, die sich eingefunden hatten, in einigen Scenen nervös. Es mag sein, daß die Dame wenig oder gar keine Rollen für das Fach der jugendlichen Salondamen auf ihrem Repertoire hat, zumal sie dieses Fach am deutschen Theater nicht vertrat, immerhin wäre es wünschenswerth gewesen, wenn sie eine entsprechende Rolle gelernt und hier gespielt hätte; vielleicht, daß sie als etwas gesetztere junge Dame das lärmende, das sie als Backfisch entfaltete, fortgelassen hätte. Im Großen und Ganzen aber würde sie auch wohl schwerlich etwas Markantes geboten haben und das Urtheil über ihr Spiel überhaupt läßt sich eigentlich jetzt schon in der vorerwähnten Weise abschließen. Da die Zeit zu weit vorgeschritten ist, um noch auf ein anderes, passenderes Neuengagement für die kommende Saison hoffen zu können, wird man wohl oder übel mit Frl. Drucker pactiren müssen. Was dabei einigermaßen trösten kann, ist der Umstand, daß die Dame in ihrem Spiel und Auftreten doch

immerhin mehr bietet, als ihre Vorgängerin und daß sie der Hoffnung Raum giebt, daß sie sich künstlerisch noch weiter entwickelt. Einige, anmuthig und gefühlswarm gegebene Scenen in der ersten der oben erwähnten Rollen lassen wenigstens darauf schließen. Sch. v. B.

= **Königliche Schauspiele.** Wie uns auf unsere Anfrage von der Theaterleitung mitgetheilt wird, ist Fräulein Clara Drucker für das hiesige Hoftheater, einstweilen auf ein Jahr, engagirt worden.

* **Schauspiele.** Ernst von Wildenbruch hat ein neues Schauspiel vollendet. „Der neue Herr" ist es betitelt, und spielt zur Zeit des Großen Kurfürsten, scheint sich also der Reihe seiner preußischen Geschichts-Dramen anzuschließen. Das Stück wird erst nach der Aufführung im Buchhandel erscheinen. Noch ist indes nicht entschieden, welcher Bühne das Werk zufällt. — Aus Kiel meldet ein Privat-Telegramm: Die erste, vor ausverkauftem Hause stattgehabte Aufführung des Devrient'schen Luther-Festspiels hat einen überaus glänzenden Verlauf genommen. Devrient (Luther) und Frl. Kuhlmann-Oldenburg (Katharina) wurden nach jeder Abtheilung wiederholt gerufen.

* **Personalien.** Der in Obermais bei Meran schon seit vielen Jahren in seiner Villa „Schiller-Hof" ansässige Poet Oscar von Redwitz ist vor Monaten recht bedenklich erkrankt. Er leidet an heftiger Nervosität und dazu an seinem alten Uebel, dem Asthma, das in diesem Frühjahre in verstärktem Maße ihn heimsucht. Auf den Rath der Aerzte hat er vor einigen Wochen eine Luftveränderung suchen müssen und sich zu dem Ende nach Aussee im Salzkammergut begeben, wohin ihm auf die immer bedenklicher lautenden Nachrichten seine Gattin gefolgt ist zur besseren Pflege. Man hofft, daß die kühlere, dort herrschende Temperatur dem geplagten Dichter Linderung und Heilung bringen werde.

* **Sarah Bernhardt.** Gestern um 1/2 12 Uhr, Mittags — ein Historiker kann nie genau genug sein — hat sich, so schreibt man dem „Berl. Börs.-C." aus Paris unterm 21. d. M., Sarah Bernhardt wieder von uns gewendet. Der leidende Zustand ihrer Kasse nöthigte sie zu einer Luftveränderung, und da ihr die Aerzte ein reines und kräftiges Sterling-Klima anriethen, begab sie sich nach England, um dort die Jungfrau von Orleans und die weniger jungfräulichen Tosca und Adrienne Lecouvreur zu spielen. Die Gerüchte haben also gelogen, welche der göttlichen Sarah mitleidlos eine Bein-Amputation zugedacht hatten. Sarah hat diese Gerüchte in der ersten Stunde dementirt und dabei die Gelegenheit benützt, eine funkelnagelneue Reclame loszulassen, indem sie den Zeitungen mittheilte, ein amerikanischer Impresario, der von der bevorstehenden Operation gehört hätte, habe sich beeilt, ihr telegraphisch für das abgenommene Bein vierzigtausend Dollars anzubieten. Das ist rein geschenkt, ein wahrer Schleuderpreis! Sarah that auch sehr gut, dieses Angebot zurückzuweisen. Sie ist nicht geldgierig und zieht es vor, sich auch fernerhin mit zwei Beinen zu behelfen, anstatt in einen Ausverkauf ihrer Gliedmaßen zu willigen. Aber daß ihr Knieleiden, von dem man so viel sprach, thatsächlich ein schweres gewesen sein muß, bezeugte ihr langes Krankenlager und bewies auch gestern ihr Gang und ihre Haltung. Sie marschirte sehr langsam, trat sehr behutsam auf und schleppte dabei das rechte Bein merklich nach. In das mit den kostbarsten Blumen förmlich gepolsterte Coupé mußte sie gehoben werden: ein bedeutungsvoller Augenblick, den nicht weniger als vier photographische Apparate für die Nachwelt festzuhalten sich bemühten. Die göttliche Sarah trug ein heliotropfarbenes Kleid mit großen weißen Punkten, darüber einen grauen Reisemantel und auf dem goldblonden Kopfe einen heliotropfarbenen Hut mit gelben Rosen. Hoffentlich werden es mir meine außergewöhnlichen Verhinderungen gestatten, Ihnen auch mitzutheilen, in welcher Toilette sie aus England zurückkehrt. Aber Sie müssen sich damit bis Ende Juli gedulden, so schwer Ihnen das auch werden mag. Länger darf Sarah nicht ausbleiben, da um diese Zeit die Proben zu Sardou's neuem mit Schlangen und römischen Feldherren glänzend ausgestatteten Drama „Kleopatra" beginnen, indem sie an der Porte S. Martin die Titelrolle „creiren" wird. Hat sie die Kleopatra abgespielt, dann geht es wieder nach Amerika, zu ihrer größten und letzten Tournée, welche sie für zwei ganze Jahre von Paris entfernen wird und von der sie sich so viele Millionen verspricht, daß sie im Alter sorglos ihrer Kunst leben kann. Und Sarah fängt an, es mit ihrer Kunst wie mit ihrem Alter Ernst zu nehmen. Einmal und, wie sie sagt, dann für immer nach Paris heimgekehrt, will sie resolut den Sprung ins Fach der Heldenmütter unternehmen, und zwar soll ihr dabei das Werk eines deutschen Dichters zum Sprungbrett dienen. Sie beabsichtigt nämlich den ersten Versuch mit der Arria in Wilbrandt's „Arria und Messalina" zu wagen: einer Rolle, für die sie in Feuer und Flammen steht und die sie auf ihrem Schmerzenslager, vorläufig zu ihrem Privatvergnügen auswendig gelernt hat. Sarah hält natürlich Wilbrandt für einen österreichischen Dichter, weil sie das Stück im Burgtheater gesehen hat und ihr die Uebersetzung ans Wien zugegangen ist. Der Uebersetzer ist ein intimer Freund von ihr. Aber als man sie nach dessen Namen fragte, antwortete sie: „Attendez, quelque chose comme . . . comme — na, es wird mir schon einfallen". Die Schauspielerinnen sind doch seltsame Geschöpfe. Selbst ihre intimen Freunde können sie sich ohne Souffleur nicht merken.

* **Verschiedene Nachrichten.** Im verflossenen Winter sind im Auslande, und zwar in Pest, Zürich und Amsterdam, drei Theater niedergebrannt, in denen die deutsche Bühnenkunst gepflegt wurde. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die deutschen Theater in Pest und Zürich wieder aufgebaut werden sollen; nunmehr geht uns die Nachricht zu, daß auch das abgebrannte Theater zu Amsterdam als Pflegestätte der deutschen und zugleich der holländischen Bühnenkunst wiederhergestellt werden wird. Herr Karl Lautenschläger beginnt bereits im Herbst mit der Einrichtung dieser neuen Bühne. — Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte wird ihre 6[0] Versammlung im September d. J. in Bremen abhalten, nachdem sie schon einmal, im Jahre 1844, in den Mauern der alten Hansastadt getagt hat. In allen Kreisen der Bevölkerung wird man der Versammlung auf das Freundlichste entgegenkommen. Der hohe Senat hat die Gäste bereits willkommen geheißen. Die Schulbehörde hat die Räume der beiden Gymnasien für die Sitzungen der einzelnen Abtheilungen, der Künstler-Verein seine Säle für die großen öffentlichen Versammlungen und der Kunstverein mehrere Räume für die auszustellenden Apparate zur Verfügung gestellt. Des Weiteren haben der Künstlerverein, die Gesellschaften Museum und Union die Theilnehmer als ihre Ehrengäste eingeladen.

* **Bildende Kunst.** Im Auftrag des Kaisers hat sich Professor Franz von Lenbach zum zweiten Male nach Potsdam begeben, um die Vorstudien für ein Bild Sr. Majestät zu machen. Das Bild giebt den Kaiser in Lebensgröße im schwarzen Küraß der Gardes du Corps. Montag hat sich der Meister zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

* **Literarisches.** Im Verlage des Herrn August Siebert in Heidelberg erscheint unter Leitung des Oberbibliothekars der Heidelberger Universität, des Herrn Hofrath Professor Dr. Langemeister eine farbige Wiedergabe der Wappen, Helmzierden und Standarten des Manesse-Codex, welchen s. Z. Kaiser Friedrich der Bibliothek schenkte. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden hat durch ein sehr huldvolles Schreiben an Herr Siebert die Widmung des Werkes angenommen. Auch sind Herrn Siebert Anerkennungsschreiben von Seiten anderer höchsten und hohen Herrschaften zugegangen. Hoffentlich gehen alle Wünsche für das ehrenvolle und schöne Unternehmen in Erfüllung. Zu Sr. Majestät dem Kaiser und zu Sr. Majestät dem König von Dänemark wurde Herr Siebert zur Audienz befohlen.

* **Neue Forschungen über die Bacterien.** In umfassender Weise hat E. von Esmarch Untersuchungen darüber angestellt, welchem Schicksale die krankheiterregenden Bacterien verfallen, wenn das von ihnen heimgesuchte Thier (bezw. ein von einer Seuche ergriffener Mensch) zu Grunde gegangen ist. Die früheren Forschungen in dieser Richtung waren vereinzelt und ihre Ergebnisse nicht unwidersprochen geblieben. Esmarch setzte die von den Bacterien erfüllten Thierleichen unter Bedingungen, die sich nach Möglichkeit den natürlichen Verhältnissen anschlossen, der Fäulniß und Verwesung aus und entnahm ihnen dann zu verschiedenen Zeiten Proben, die er zum Theil mikroskopisch untersuchte und in Culturen züchtete, andererseits aber auch zu Impfversuchen an gesunden Thieren benutzte, um so die sicherste Entscheidung über das Vorhandensein oder Fehlen schädlicher Mikroorganismen zu haben. Das Ergebniß dieser Untersuchungen, das freilich noch kein völlig abgeschlossenes ist, geht, wie der „T. R." geschrieben wird, dahin, daß bei der größten Anzahl der krankheiterregenden Bacterien eine Weiterentwickelung schon bald nach dem Tode des Wirthes aufhört und danach die noch vorhandenen Bacterien zu Grunde gehen. Bei höherer Temperatur und im Wasser — unter Bedingungen also, welche die Fäulniß begünstigen, tritt die Zerstörung bezw. der Zerfall der krankheiterregenden Bacterien schneller ein. Indessen sind es nicht immer die schneller und kräftiger wachsenden Fäulniß-Bacterien, welche die Krankheitserreger erdrücken und überwuchern; vielmehr zeigte es sich, daß z. B. Milzbrand-Bacillen auch ohne das Auftreten von Fäulniß- und anderen Bacterien nach längerer Zeit in nicht mehr lebenden Körpertheilen (Leber) zu Grunde gehen.

Deutscher Reichstag.

23. Sitzung vom 24. Juni.

Mit gespannten Erwartungen sah man der Dienstags-Sitzung entgegen, auf deren Tagesordnung nicht weniger als die dritte Lesung der Colonial- und die zweite der Militär-Vorlage standen. Auf den Präsidentensessel ließ sich Graf Ballestrem nieder, ein stattlicher Herr von hoher Gestalt mit kurzem weißen Vollbart und ziemlich kahlem Schädel, der mit scharfer, durchdringender Stimme auch bei der größten Unruhe rasch sich Stille zu verschaffen versteht. Um ihn herum drängten sich zahlreiche Abgeordnete, die bald mit ihm, bald mit den Ministern oder untereinander eifrige Berathungen abhielten. So unterhielten sich u. A. Herr Frege, Graf Stolberg-Wernigerode, Herr v. Kleist-Retzow, Rickert und Bamberger lange mit dem ersten Vicepräsidenten, während Herr Hammacher erst mit Herrn Bamberger, dann mit den Staatssekretären v. Marschall und v. Maltzahn, zuletzt mit dem Reichskanzler v. Caprivi eifrige Gespräche führte. Auch im Saale herrschte lebhafte Bewegung, und von den Parteiführern verharrte fast allein Herr v. Bennigsen, mit Aktenstücken beschäftigt, in unerschütterlicher Ruhe auf seinem Platze; dann aber erschien Herr Rickert mit einem großen Hefte, das er vorher schon dem Grafen Ballestrem gezeigt hatte, bei Herrn Dr. Windthorst, worauf Letzterer einige Minten später, in der Hand die bei ihm so beliebte gelbe Rose, deren Duft er zeitweilig mit Behagen einathmete, sich zu Herrn v. Bennigsen begab. Aus all' diesen und ähnlichen Anzeichen konnte man deutlich erkennen, daß irgend etwas im Werke sei. Allgemein fiel es auch auf, daß Major Wißmann nicht anwesend war. Wie man hörte, hatte sich derselbe am Vormittag nach Potsdam begeben, zusammen mit Herrn Miquel, der sich in seiner neuen Eigenschaft als Finanzminister dem Kaiser vorstellen wollte. Aus dem Fernbleiben des Reichs-Commissars für Ostafrika schlossen Sachkenner, daß es zu der erwarteten großen Colonial-Debatte nicht kommen würde, und so geschah es denn auch in der That. Als Graf Ballestrem die Sitzung eröffnet hatte, ergriff zu der Colonial-Vorlage sofort der Staatssecretär des Auswärtigen, Freiherr Marschall von Bieberstein, das Wort zu einer kurzen, aber um so bedeutungsvolleren Rede, die er nach seiner Gewohnheit vom rechten Berichterstattertische aus vortrug, langsam und ruhig, die hohe Gestalt stark nach vorn übergebeugt und sich oft die Hände reibend. Mit starken

Nachdruck erklärte er, daß eine Besprechung des deutsch-englischen Abkommens, über welches nach Beendigung aller Verhandlungen dem Reichstage eine Vorlage zugehen würde, jetzt unerwünscht und vielleicht sogar schädlich sei, da die verbündeten Regierungen nicht alles Material vorlegen könnten. In der nächsten Tagungszeit werde der Reichstag eine Vorlage erhalten, welche unter Berücksichtigung aller Umstände und der finanziellen Interessen die Ziele der deutschen Colonialpolitik genau begrenzen werde. Man möge jetzt den Vertrag mit England nicht besprechen und die Vorlage annehmen. Hierauf ergriff Niemand das Wort und die gesammte Vorlage ward ohne Debatte mit großer Mehrheit in dritter Lesung angenommen. Sodann wurde die Berathung der Militärvorlage durch eine Geschäftsordnungs-Debatte eingeleitet, welche mit der Annahme eines Antrages Rickert-Windthorst endete, dem zufolge schon in zweiter Lesung über die bekannten, von der Commission angenommenen Resolutionen abgestimmt werden soll. Namens der Freisinnigen brachte der Abg. Bamberger einen Antrag ein, der Reichstag möge die Heeresstärke nur bis zum 31. März 1891 (statt 94) bewilligen und von da ab die Friedenspräsenz jährlich festsetzen. Ueber diesen Antrag und über die Compensationsfrage sprach als erster Redner Herr Rickert von der Tribüne aus mit großer Lebhaftigkeit und dem vollen, ihm eigenen Pathos mehr als 1½ Stunden. Ihm folgte mit einer annähernd ebenso langen Herr Dr. Windthorst, der leider im Allgemeinen noch weniger verständlich war, als sonst, so daß viel Abgeordnete ihre Plätze wechselten, wie z. B. Herr v. Kleist-Retzow, der sich unter die Nationalliberalen setzte. Besonders seine Witze, die Herr Windthorst ohnehin durch die Zähne zu ziehen oder gleichsam wie leise Seitenliebe vorzubringen pflegt, wurden meist nur durch das Gelächter der Abgeordneten bemerklich, zumal auf den Journalistentribünen fortwährende Gespräche, sowie das Kommen und Gehen der Boten eine sehr empfindliche Störung verursachen. „Ich bin noch jung genug", so meinte er unter großer Heiterkeit, „um sagen zu können, daß es hohe Zeit zu internationalen Erwägungen über eine allgemeine Abrüstung ist." Einen solchen Antrag habe Herr Bonghi gestellt, dem er dafür danke, obgleich er Bonghi's Freund nicht sei. Crispi freilich sei noch schlechter. Später meinte Herr Windthorst noch, daß wir zur Noth auch ohne Italiens Bündniß mit Oesterreich allein auskommen könnten. Mit großem Geschick suchte er dann unter heftigen Zwischenrufen nachzuweisen, daß die Forderungen der alljährlichen Bewilligung und der zweijährigen Dienstzeit für später unabweislich seien, jetzt aber nicht als Bedingung für Bewilligung der Vorlage aufgestellt werden dürften und daß der durch die Resolutionen gegen weitere Pläne erhobene formelle Protest genüge. Ihm erwiderte Herr v. Caprivi, daß er die Angriffe gegen Italien und gegen Crispi, dessen Person uns eine größere Friedensbürgschaft als die jedes anderen Italieners biete, tief bedauere und auf das Entschiedenste zurückweise. Dann stellte der Reichskanzler die zweijährige Dienstzeit als unannehmbar hin, erklärte aber, daß in diesem Herbste Erhöhungen der Dispositionsurlauber im Betrage von 6000 Mann stattfinden würden und bat unter lebhaftem Bravo um Annahme der Regierungsvorlage um Deutschland und des Friedens willen. Als er geendet hatte, machte sich die allgemeine Spannung in einer so großen Erregung und Unruhe Luft, daß die Worte des freiconservativen Prinzen Hatzfeld vielfach fast ungehört darin verhallten. Dann sprach über die finanzielle Seite von Eifer und Lebhaftigkeit Herr Richter, der öfters von heftigen Zurufen unterbrochen wurde. Er meinte u. A., daß er ruhiger als mancher Andere über die Sache rede, und daß man den Freisinnigen, wenn sie jetzt für die Vorlage stimmten, vorwerfen würde, sie hätten sich mit Resolutionen begnügt, — „ut aliquid fecisse videatur", wie er in nicht gerade grammatischem Latein bemerkte. Nachdem ihm gegenüber Herr Major Gaede noch verschiedene Zahlenangaben gemacht hatte, wurde die weitere Berathung auf Mittwoch vertagt.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser und die Kaiserin sind am Dienstag Abend 10 Uhr nach Kiel abgereist. Der Kaiser bleibt dort zwei Tage und reist dann nach Kopenhagen und Christiania weiter. Die Kaiserin kehrt dagegen nach Potsdam zurück und begiebt sich am 27. d. nach Bad Saßnitz auf Rügen. — Leipziger Meldungen zufolge soll der Zustand des erkrankten Reichsgerichts-Präsidenten Dr. von Simson ein besorgnißerregender sein. — Freiherr von Gravenreuth wird wahrscheinlich nicht mehr nach Afrika zurückkehren. Er ist durch den Tod eines Bruders in den Besitz eines Majorats gekommen, dessen Bewirthschaftung er sich ausschließlich widmen dürfte.

* **Der neue Finanzminister.** Die Ernennung Dr. Miquel's zum Nachfolger des Herrn von Scholz ist erfolgt. Man wird annehmen dürfen, daß auch in dieser Frage die eigenste Initiative des Kaisers entscheidend war. Der Kaiser hatte alsbald nach seinem Regierungsantritte wiederholt Gelegenheit, mit dem bisherigen Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. zusammenzutreffen und scheint dabei so vortheilhafte Eindrücke von den Anschauungen und dem Auftreten desselben erhalten zu haben, daß ihm der Ausspruch zugeschrieben wird, Herr Miquel sei „sein Mann". Herr Miquel war neben Herrn von Bennigsen lange Zeit im Landtage und im Reichstage der Führer der Nationalliberalen. An Gewandtheit und Kenntnissen steht Herr Miquel sicher hinter Herrn von Scholz nicht zurück; für die parlamentarische Vertretung der Regierungsvorlagen ist er wie Wenige geeignet, ein eigentlicher Sprechminister von bestechenden Formen. Seine geschäftliche Tüchtigkeit wird auch an der Stelle anerkannt, wo man in dieser Beziehung am besten unterrichtet sein muß: die „Frankf. Ztg." schrieb nämlich im Hinblick auf die zu erwartende Ernennung Miquel's schon in ihrer gestrigen Nummer: „Er ist bestimmt, in der Aera der Steuerreform, die unausbleiblich ist, die leitende Rolle zu spielen, und ganz gleich, wie man sonst zu dem Politiker Miquel steht, das Eine ist sicher und es ist unter den jetzigen Umständen beruhigend: er bringt große Sachkenntniß und namentlich auch Verständniß für die Bedürfnisse von Handel und Verkehr mit, das in den letzten Jahren an leitender Stelle leider nicht genügend vertreten war."

* **Ein deutscher Infanterist** soll gegenwärtig so viel werth sein, wie drei französische. So behauptet wenigstens ein militärischer Mitarbeiter der „Hamburger Nachr.", indem er im Anschluß an Artikel der französischen Presse im Einzelnen ausführt, daß der deutsche Infanterist im Felde thatsächlich 195 immer ausreichende Patronen bei sich führt, der französische nur 64. Die 48 Patronen, welche außerdem der Franzose im Tornister bei sich führt, können im Gefecht nicht erst herausgenommen werden. Das Uebergewicht ist nicht allein die Folge der besseren Tragweise der Patronen auf Seiten der Deutschen, sondern auch ihres neuen weit leichteren Gewehres. Das Gewehr M. 88 wiegt 3,8 Kilogramm, 150 Patronen wiegen 5,03 Kilogr., im Ganzen 8,83 Kilogr.; das französische Gewehr 86 wiegt dagegen 4,78 Kilogr., die 112 Patronen wiegen 3,292 Kilogr., im Ganzen 8,072 Kilogr. In fast gleicher Belastung trägt also der deutsche Infanterist 38 Patronen mehr und das Verhältniß verschiebt sich noch weit mehr zu Ungunsten der Franzosen, wenn man die beiderseitig in den Munitionswagen befindlichen Patronen in Ansatz bringt, indem dann auf den deutschen Infanteristen 223 Patronen kommen gegen 171 beim französischen.

* **Berlin,** 25. Juni. Der Rücktritt des Reichsschatzsecretärs von Maltzahn darf als sicher bevorstehend angesehen werden. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts. — Ein in Begleitung des Majors Wißmann befindlicher Araber überbringt, wie gemeldet wird, dem Kaiser ein großes, goldenes, arabisches Schwert. — Der Staatssecretär des Reichspostamts, v. Stephan, überwies dem Central-Comité zur Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt als Ergebniß der von Angehörigen der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung gezeichneten Beiträge 21,082 Mk. — Das Dresdener Zweig-Comité überwies dem Central-Comité zur Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt als erste Rate 8877,75 Mk.

* **Rundschau im Reiche.** Durch Belehrung und energisches Einschreiten aller betheiligten Behörden ist es dem Vernehmen des „Reichsanzeiger" nach endlich gelungen, der Auswanderung der ländlichen Arbeiter aus Pommern nach Brasilien einigermaßen zu steuern. Namentlich haben auch die Briefe der dorthin Ausgewanderten und die Schilderung über die Verhältnisse daselbst wesentlich zur Beruhigung der Auswanderungssucht beigetragen. — Wegen vorläufiger Betriebseinschränkung kündigte die Direction der Spandauer staatlichen Pulver-Fabrik etwa 300 Arbeitern.

Ausland.

* **Frankreich.** Der auf kommenden Freitag anberaumt gewesene Proceß gegen die wegen verbotener Sprengstoff-Bereitung verhafteten Russen wurde gemäß Antrag der Vertheidigung auf unbestimmte Zeit verschoben.

* **Schweiz.** Der Nationalrath hat den Niederlassungs-Vertrag mit Deutschland einstimmig ohne jede Discussion genehmigt.

* **Italien.** Nach einem Telegramm der „Perseveranza" sind am Samstag in Rom zwei Cabinets-Couriere aus Berlin und Wien eingetroffen, welche die Ratification des Vertrages, betreffend die Verlängerung der Trippelallianz bis Ende 1895, überbrachten.

* **Großbritannien.** Der „Polit. Corr." zufolge hat, wie wir schon kurz berichteten, bereits im vorigen Jahre Graf Herbert Bismarck gegenüber Lord Salisbury einen Vorschlag auf Abtretung Helgolands an Deutschland gemacht, allein Letzterer habe sich beharrlich dagegen gesträubt. Nachdem aber Kaiser Wilhelm in diese Angelegenheit persönlich eingegriffen und für die Ueberlassung Helgolands an Deutschland nachdrücklich eingetreten sei, habe die Königin Victoria schließlich in dieses Zugeständniß gewilligt. Es verlautet, daß außer dem in seinen Hauptzügen der Oeffentlichkeit übergebenen Uebereinkommen noch eine geheime Abmachung vorhanden sei, ähnlich wie dies bei der englisch-russischen Convention vom Jahre 1878 der Fall war, was nicht gerade wahrscheinlich klingt. Lord Salisbury habe sich auch lange bemüht, England das Gebiet östlich vom Congostaat zu sichern, allein Kaiser Wilhelm habe darauf bestanden, daß das deutsche Gebiet sich ununterbrochen bis zur Grenze des Congostaates erstrecke.

* **Rußland.** Die Bestimmungen des Militär-Gesetzes über den Eintritt ausländischer Officiere in russische Dienste werden officiell aufgehoben. Diese Maßnahme bedeutet, daß in Zukunft keine deutschen Officiere mehr in den russischen Dienst aufgenommen werden sollen. Herbeigeführt wurde sie durch die Rückkehr eines früheren preußischen Officiers aus dem russischen Dienst in den preußischen, woselbst er sofort in den Großen Generalstab übernommen wurde. Da er in der russischen Armee einen hohen Rang bekleidete und über das Heerwesen sehr gut unterrichtet war, so fiel die Slawenpresse über ihn her und drang darauf, daß in Zukunft keine Deutschen mehr im russischen Heere Zulaß erlangen sollten.

* **Türkei.** Die türkische Mißwirthschaft rächt sich in eigenthümlicher Weise an Denen, die daran schuld sind, wie folgende Meldung lehrt: Der Sohn Mahmud Djelaleddin Paschas, eines Schwagers des Sultans, welcher zum Besuch eines Freundes auf dessen etwa 90 Km. von Constantinopel, bei Sinekli gelegener Besitzung verweilte, ist mit seinem Freunde von Räubern entführt worden. Zur Verfolgung der Räuber wurde eine Schwadron Cavallerie mittelst Extrazuges abgesandt. Dem Vernehmen nach verlangen die Räuber ein Lösegeld von 19,000 Pfund.

* **Amerika.** Nach einer „Renter-Meldung" aus San Salvador vom 23. d. M. sei Präsident Menendez am Schlusse eines Banketts zur Erinnerung an das vor 50 Jahren erfolgte Einrücken in Salvador und die Niederlage der Partei Zaldivar's plötzlich gestorben. Während der hierdurch hervorgerufenen Panik wären General Marcia und Andere getödtet worden. Der Befehlshaber der Truppen, General Czeta, führe die Geschäfte. Im Uebrigen herrsche Ruhe.

Handel, Industrie, Erfindungen.

= **J. Wilhelmj, Actien-Gesellschaft zu Hattenheim im Rheingau.** Am 23. d. M. fand auf dem Schlosse Reichartshausen zu Hattenheim im Rheingau eine außerordentliche General-Versammlung der A. Wilhelmj'schen Weinbau-Gesellschaft statt. Von den 1800 Actien der Firma waren 1268 vertreten. Der Vorstand setzte in einem ausführlichen, eingehend unter Darlegung aller Einzelheiten motivirten Berichte auseinander, daß infolge des andauernd sehr erfreulichen Aufschwunges des Geschäftes und des sich bei mehrender Beliebtheit der Wilhelmj'schen Gewächse über jedes Erwarten steigernden Absatzes nicht nur eine wesentliche Vergrößerung der Wein-Vorräthe, sondern auch die Anlage neuer großer Kellereien und dadurch eine Erhöhung des Grundcapitals nothwendig geworden seien. Die Tagesordnung war, um der General-Versammlung die Bestimmung des Umfanges der Neu-Anlagen zu überlassen, so gefaßt, daß die Möglichkeit gegeben gewesen, eine Erhöhung bis zu einem Maximal-Betrage von 1,200,000 Mk. zu beschließen. Herr Director Wilhelmj erklärte jedoch für die gegenwärtigen Bedürfnisse eine Vermehrung des Capitales um 600,000 Mk. für zur Zeit ausreichend und beantragte deshalb Namens des Vorstandes die Erhöhung des Actien-Capitals nur um diese Summe. Diesen Vorschlag erhob denn auch die General-Versammlung einstimmig zum Beschlusse. Aus der Discussion ergab sich, daß man von einer höheren Summe deshalb absah, weil man einer künftigen General-Versammlung in keiner Weise präjudiciren wollte. Die jetzt neu zu emittirenden Actien sind für das laufende Jahr 1890 nur zur Hälfte der Dividende, welche den alten Actien gewährt wird, berechtigt. Nach dem ebenfalls einstimmig gefaßten Beschlusse der General-Versammlung werden sämmtliche sechshundert Actien dem Bankhause Leopold Friedmann zu Berlin al pari überlassen, mit der Maßgabe, daß dasselbe verpflichtet ist, den Actionären auf je drei alte Actien ein neue zum Course von 105 Procent mit 4 Procent Stückzinsen vom 1. Juli d. J. ab innerhalb einer von der desfallsigen Bekanntmachung an laufenden Präclusivfrist von mindestens zehn Tagen zur Verfügung zu stellen.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 264⅜, Disconto-Commandit 223.10, Staatsbahn 202, Galizier 173½, Lombarden 120⅞, Egypter 97.80, Italiener 94.85, Ungarn 89.70, Gotthard 166⅜, Schweizer Nordost 140½, Schweizer Union 120½, Dresdener Bank 150⅜, Laura 145¼, Gelsenkirchen 163½. Die Haltung der heutigen Börse war eine sehr feste. Besonders beliebt waren österreichische Exportbahnen und deutsche Banken, während Bergwerke am Schlusse leichte Abschwächung erfuhren. Geldstand flüssig, Ultimogeld unter 5 pCt. erhältlich.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden,** 24. Juni. In der heutigen Schöffengerichts-Sitzung wurde der wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Hausbursche August K. von hier, der seinem Dienstherrn Waaren, sowie ein Fünfmarkstück, entwendet hatte, mit 2 Monaten Gefängniß belegt. — Der hier wohnhafte Taglöhner Felix K. von Mainz hat einem Kellner einen Gehrock und einem hiesigen Arbeiter eine Schippe entwendet. Er wird zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der 13 Jahre alte Schüler F., schon wegen Hehlerei vorbestraft, zerstörte in der Kapellenstraße ein Namensschild und am Neuberg ein Geländer. Er hat seine Unthaten mit 5 Tagen Gefängniß zu sühnen. — Drei junge Leute von Dotzheim, die Maurer Fritz L., Phil. H. und Christian W. haben einen Altersgenossen von hier eines Abends verfolgt, überfallen und mit Lattenstücken und einem Stuhlbein schwer mißhandelt. L. und H. verfolgten ihn dann noch und wiederholten ihre Rohheiten. L. und H. werden zu je 8 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen, W. kommt mit 3 Monaten Gefängniß davon. — Den Taglöhner Robert E. von Erbenheim trifft wegen Beleidigung des dortigen Ortsdieners St. eine Geldstrafe von 6 Mk. — Der Schlossergehilfe Otto H. von Reibisch hat in einem hiesigen Biergarten einige frisch gepflanzte Tannenbäume muthwilliger Weise zerstört und wird deshalb mit 8 Tagen Gefängniß bestraft. — Die gleiche Strafe trifft den 15 Jahre alten Hausdiener Friedrich N. von Schwanheim, weil er seinem Dienstherrn dahier einige Portemonnaies und Bücher entwendet, auch 2 Mk. 50 Pfg. unterschlagen hat. — Von der Anklage, einen hiesigen Kutscher um den Betrag von ca. 20 Mk. betrogen zu haben, wird der Agent Louis H. von hier freigesprochen.

* **Wiesbaden,** 25. Juni. Schwurgericht. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell; beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräthe Reichmann und von Eschstruth; Staatsanwalt: Herr Geh. Justizrath Moritz; Vertheidiger des Angeklagten: Herr Rechtsanwalt Justizrath Scholz. Angeklagt ist der Küfer und Schankwirth Rudolf Lehr aus Idstein, welcher beschuldigt ist, in den letzten Jahren seine Frau vorsätzlich körperlich verletzt zu haben und zwar mittelst gefährlicher Werkzeuge und in der Weise, daß diese Körperverletzung den Tod der Frau verursacht hat. — Die Geschworenenbank wird gebildet aus folgenden Herren: Geromont (Winkel), Lembach (Hochheim), Zimmermann (Hofheim), Gärtner (Biebrich-Mosbach), Göller (Bogel), Jost (Höchst), Roland (Neuenhain), Michel (Nochern), Lessing (Oberlahnstein), Schaaf (Kriftel), Müller (Niedernhausen), Wiegand (Wörsdorf). — Der Angeklagte, im 40. Lebensjahre stehend, hat das Küferhandwerk gelernt und wird als fleißiger und tüchtiger Mann geschildert, der aber allerdings in der letzten Zeit sich dem Trunke ergeben habe. Er ging als Handwerksbursche nach der Schweiz, wo er seine Frau kennen lernte, die er im October 1884 heirathete. Das Paar wohnte zuerst in Bern. Als aber im April 1888 die Mutter des Angeklagten starb, zog er mit seiner Familie (2 Kinder) nach Idstein und übernahm die Schankwirthschaft, die bis dahin seine Eltern betrieben hatten. Bisher waren in dem Familienleben keine Zwistigkeiten von Belang vorgekommen, doch änderte sich die Sache im Herbste 1888. Der Mann bemerkte, daß seine Frau sich dem Trunke ergeben habe, daß sie ihn und ihre Kinder vernachlässige, daß sie im höchsten Grade unsauber war und daß sie auch die eheliche Treue nicht halte. Es kam von da ab sehr häufig zu bösen Auftritten, der Mann mißhandelte seine Frau öfters in gröblichster Weise. Nach den Aussagen der Zeugen waren jedoch bei der Frau Aenderungen zum Besseren nicht zu bemerken. In seiner traurigen Lage wandte sich der Mann an den Ortsgeistlichen und bat diesen, doch dafür zu sorgen, daß seine Frau in eine Besserungsanstalt verbracht werde. Am 31. Januar d. J. Abends kam der Angeklagte nach Hause und fand seine Frau in total betrunkenem Zustande, sie hatte kein Feuer angezündet, kein Essen gekocht. Als der Mann nun verlangte, daß sie Feuer anmache, zeigte es sich, daß sie wegen ihrer Trunkenheit hierzu nicht fähig war. Der Mann nahm ein Stück Holz (Faßdaube) und schlug es ihr öfters auf den Kopf, so daß es mehrere Wunden gab. Am folgenden Morgen kam der Gensdarm ins Haus und als der die Frau mit ihren Wunden sah, veranlaßte er den Bürgermeister, daß dieser die Verbringung der Frau in das städtische Hospital anordnete. Am 21. Februar ist dieselbe in dem Hospital gestorben, nachdem sie in der Nacht zum 19. Februar in Säuferwahnsinn verfallen war. Herr Dr. Justi, der letzteres vorausgesehen hatte, hatte auch vorher versucht, die Kranke zum Genusse von Alkohol zu bewegen, doch hat sie sich der Annahme geweigert. Nach dem Gutachten des genannten Arztes litt die Frau infolge des übermäßigen Alkoholgenusses an käsiger Zersetzung der Lunge, die Lunge war entzündet, das Herz verfettet und die Leber vergrößert, so daß anzunehmen ist, die Tuberculose würde sich bei ihr sehr bald gezeigt haben. Die Verletzungen der Frau haben nach Ansicht der Sachverständigen Herren Dr. Justi (Idstein) und Kreis-Physikus Dr. Oberstadt (Langenschwalbach) den Tod nicht direct herbeigeführt, wohl aber denselben beschleunigt. Wenn die Frau im Uebrigen gesund gewesen wäre, dann würden die Verletzungen auch die Folgen nicht gehabt haben, die sie thatsächlich hatten. — Die den Herren Geschworenen vorgelegten Fragen lauteten: 1) Ist der Angeklagte schuldig, im Laufe der letzten 1½ Jahre seine Frau vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, und zwar a. mittelst gefährlicher Werkzeuge, b. in der Weise, daß dadurch der Tod der verletzten Frau verursacht worden ist? 2) Sind mildernde Umstände vorhanden? Der Wahrspruch auf diese Fragen lautete: „Ja, es ist aber nicht erwiesen, daß die Verletzung mittelst gefährlicher Werkzeuge geschah." Die Frage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände wurde bejaht. Hierauf erfolgte die Verurtheilung des Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß, von welcher Strafe 2 Monate als verbüßt erachtet werden.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In Köln wurde Nachts ein Arbeiter von einem Klempner, der Vater von neun Kinder ist, wegen eines geringfügigen Streites beim Kartenspiel durch einen Stich in's Herz getödtet. Nach der That versuchte sich der Mörder zu entleiben, indem er sich mit einem Hammer vor den Kopf schlug. Er verletzte sich nicht schwer und wurde nach erfolgter Verbandanlegung dem Gefängniß übergeben. — Aus St. Petersburg vom 21. dieses Monats meldet man: „Auf der Fahrt des Dampfers „Alexander II." von hier nach Arensburg überfiel ein Geisteskranker, der als Deckpassagier auf dem Schiffe sich befand, die Mitreisenden mit einem langen Messer und verwundete den Capitän und vier Passagiere. Schließlich gelang es einem Matrosen, des Tobenden Herr zu werden. Nach einer Stunde verstarb er. — In dem sogenannten Franzosenloch, einem kleinen, aber tiefen, stehenden Wasser in der Nähe von Hanau, das von dem Umstande, daß in demselben in der Schlacht bei Hanau 1813 viele Franzosen ihren Tod fanden, seinen eigenthümlichen Namen herleitet, ertranken dieser Tage ein angesehener Hanauer Fabrikant und sein einziges Kind, ein Söhnchen von 6 Jahren. Letzteres war in das Wasser gefallen und der Versuch des Vaters, sein Kind zu retten, kostete auch diesem das Leben. — In dem tschechischen Pfarrdorfe Drschkow bei Tannwald (Bezirk Eisenbrod) fand dieser Tage eine Art von Bluthochzeit statt. Ein auf Urlaub befindlicher Soldat erschoß das Brautpaar und wurde selbst erstochen. Der Bräutigam war der Bruder des Soldaten, die Braut seine frühere Geliebte. — Die Fürstin Vignatelli hat der Stadt Berlin, resp. der Armen-Direction alle ihre Rechte aus den Erträgnisse ihres Buches: „Die Beichte meines Lebens" in einem Schreiben, datirt aus ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort Frankfurt a. M., überwiesen. — „Vergißmeinnicht" nennt sich in Halle ein Vergnügungsverein, und wahrhaftig, viele der Mitglieder, die dieser Tage in denselben ein Tanzkränzchen mitgemacht haben, werden ihn so leicht „nicht vergessen". Es kam dabei nämlich zu einer sehr blutigen Schlägerei, die sich noch auf der Straße fortsetzte und bei der etwa 15 Personen verletzt, zumeist gestochen wurden. Ein Mann hatte allein 15 Stichwunden aufzuweisen.

* **Von der ansopfernden Liebe einer Störchin** zu ihrer Brut erzählt die „Potsdamer Zeitung" folgendes Beispiel: Am Mittwoch voriger Woche entlud sich über Neuendorf im Kreise Teltow ein heftiges Gewitter, der Blitz schlug zündend in eine Scheune, und zwar in das Giebelende

derselben, auf welchem seit längerer Zeit ein Storchenpaar in einem Neste hauste. Rasch züngelten die Flammen empor und bald war auch das Storchennest von dem Feuer ergriffen. Die alte Störchin, die sich rechtzeitig hätte retten können, vermochte sich von ihrem hilflosen Nachwuchs, dessen ängstliches Schreien man vernehmen konnte, nicht zu trennen. Schützend breitete sie ihre Flügel über die jungen Störche und ließ sich so mitverbrennen. Nach einiger Zeit kehrte der alte Storch zurück und kreiste stundenlang um die öde Brandstätte.

* **Ueber das Vorleben der in die Pariser Nihilisten-Affaire verwickelten Frauen** giebt der „Temps" interessante biographische Skizzen. Die erste jener Russinnen, Frl. Justine Feodorowna, ist jetzt 22 Jahre alt; sie ist in Odessa geboren. Bereits als 15-jähriges Mädchen begann dasselbe sein politisches Treiben und zwar unter folgenden Umständen: Einer der Verwandten der Nihilistin war zu jener Zeit mit mehreren Freunden wegen politischer Ursachen verhaftet worden und da jenes Mädchen trotz des strengsten Verbotes nicht unterließ, auf geheimem Wege den Gefangenen Nahrungsmittel, Bücher und Kleidung zu überbringen, wurde dieses selbst bald darauf in Haft gebracht. Nach Verlauf von acht Monaten, welche sie im Gefängniß geschmachtet, wurde Justine Feodorowna schwer krank; sie wurde frei gegeben; doch es währte nicht lange, als sie trotz der sie überwachenden Polizei aus Odessa gänzlich verschwand. Zwei Jahre später erst gelang es, sie mit dem Personal einer geheimen Druckerei zusammen zu verhaften. Sie wurde nach Petersburg transportirt, und hier zum Tode verurtheilt. Dieses Strafmaß jedoch wurde später auf acht Jahre der Verbannung nach Sibirien herabgemildert. Auch diesmal gelang es dem kühnen Weibe, als man es unter einem Vorwande auf einige Minuten freiließ, zu entkommen. Obgleich jetzt 3000 Kilometer von St. Petersburg entfernt, gelang es Justine Feodorowna durch Rußland hindurch und nach Paris zu kommen, wo sie sich mit Holzstich beschäftigte, und hiervon ihr Leben fristete. Im Moment, da man sie verhaftete, war die junge Nihilistin im Begriff, nach der Schweiz abzureisen. Bekanntlich ist dieselbe provisorisch in Freiheit gesetzt worden. Die zweite Angeklagte, die junge Susanna Bromberg, ist der Feodorowna wenig ähnlich. Sie ist heute 21 Jahre alt. Aus jüdischer Familie stammend, hat diese in einem Lyceum ihre Studien auf das Glänzendste absolvirt, und ihre Familie später durch Ertheilung von Unterricht erhalten. Als der Zutritt zu den medicinischen Cursen den Frauen in Rußland untersagt wurde, begab sich Susanna Bromberg nach Paris, um hier ihre ärztliche Studien fortzusetzen. Was Frau Reuspein anbelangt, so ist sie jetzt 24 Jahre alt. Sie entstammt einer Familie reicher russischer Grundbesitzer. Ihr Vater gehörte der liberalen Partei an. Nachdem auch sie ihre Studien in einem Lyceum zu Zürich beendet, besuchte sie die Vorlesungen der Berner Universität behufs Erlangung des Doctorgrades. Ihre Dissertation, welche die Nihilistin bei dieser Gelegenheit lieferte, fiel so glänzend aus, daß der Arbeit die seltene Auszeichnung wurde, auf Kosten der Universität veröffentlicht zu werden.

* **Eine Gedächtnißglocke.** In der großen Glockengießerei von Ryshew in Charkow ist am 18. Juni die „Zarenglocke" fertiggestellt worden. Sie ist 17 Pud, das sind 272 Kilo schwer, ganz aus reinem Silber gegossen und soll zum Andenken an die Eisenbahn-Katastrophe bei Borki in dem Uspenski-Dom in Charkow aufgestellt werden. Alljährlich am 17. October, genau zur selben Zeit, da das Unglück stattgefunden hat, soll die Zarenglocke durch ein silberhelles, eigenartiges Geläute die wunderbare Rettung der kaiserlichen Familie den Einwohnern von Charkow ins Gedächtniß zurückrufen.

* **Humoristisches.** Gewohnheit. Töchterchen: Papa, mein Kanarienvogel ist todt." Papa (Polizeicommissar): „Da will ich gleich untersuchen, ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt." — Der Praktikus. Bauer im Restaurant: „Hebben Se junge Gans?" Kellner: „Natürlich." „Dann bringen's mir mol 'ne Feder zum Piepenputzen." — Aus der Schule. Lehrerin: „Nun, Martha, was ist denn ein Satz?" Martha: „Ein Satz ist das Dicke aus 'ner Kaffeekanne."

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin,** 25. Juni. Der Kaiser erhob den Reichs-Commissar Wißmann in den Adelstand.

* **Kiel,** 25. Juni. Das kaiserliche Paar ist heute, Vormittags 9 Uhr, mittelst Sonderzuges hier eingetroffen und wurde von den Prinzen und der Prinzessin Heinrich, dem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein empfangen. Die Kaiserin fuhr mit der Prinzessin Irene, der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich nach dem Schlosse durch die reichbeflaggte Stadt, überall von der Bevölkerung mit brausenden Hochrufen begrüßt.

* **Wien,** 25. Juni. Der Minister des Innern beauftragte unmittelbar nach dem Auftreten der Cholera in Spanien sämmtliche Landesbehörden, sanitäre Localmaßregeln zu ergreifen. Beabsichtigt wird die Erneuerung des Verbotes der Ein- und Durchfuhr von Hadern und Dergl. aus den choleraverdächtigen Ländern, darunter auch aus der asiatischen Türkei.

* **Pest,** 25. Juni. Gestern fand das zweite Delegationsdiner statt, nach welchem der Kaiser Cercle hielt. Der Kaiser besprach mit Rieger die tschechischen Verhältnisse und erklärte, die Bevölkerung sei durch lauter leeres Phrasenwerk unnütz aufregt. Auf die Bemerkung Riegers, die Regierung möge die Stimmung beruhigen, namentlich durch die Einführung der tschechischen Amtssprache für den inneren Dienst, sagte der Kaiser, daß vor Allem das Interesse des Staatsdienstes gewahrt werden müsse. Ferner betonte der Kaiser, es dürfe nicht dahin kommen, daß die Beamten der deutschen Sprache nicht mächtig seien. Gegenüber dem Grafen Oswald Thun beklagte der Kaiser die jungtschechische Agitation, sprach jedoch die Hoffnung aus, daß sich die Verhältnisse in Böhmen bald bessern werden. Zu dem Delegirten Demel äußerte der Kaiser seine Befriedigung über die in dessen Rede bei der Verhandlung über den Etat des Auswärtigen Amtes ausgesprochene Würdigung der Verdienste des Grafen Andrassy, sowie über das Vertrauensvotum für die Leitung des Auswärtigen Amtes.

* **Madrid,** 25. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Decret, wonach die Provenienzen aus dem Hafen Gandia, sowie aus Valencia und Denia verdächtig und demgemäß zu behandeln sind. — In Montichelvo ist ein Todesfall, in Gandia, wo in den letzten Tagen vier Cholera-Erkrankungen vorkamen, gleichfalls ein Todesfall, in Rugat keiner zu verzeichnen. Im übrigen Spanien ist der Gesundheitszustand befriedigend.

* **New-York,** 25. Juni. Das „Bureau Reuter" meldet: Einem Telegramm aus Mexico zufolge erklärt der Gouverneur, daß dort keinerlei Mißstimmung herrsche. Der mexicanische Gesandte in Berlin soll auch die Vertretung Mexicos in Rußland übernehmen.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.".) Angekommen in Lissabon D. „Portugal" von Südamerika.

Reclamen

Vino da Pasto No. 1—4, **sehr angenehme, rothe** italien. Tischweine der **Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft,** deren Qualität nach dem Ausspruche der competentesten Weinkenner von **keinem der sog. Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird.** Die Weine der Gesellschaft stehen unter **königl. ital. Staats-Controle,** daher **absolute Reinheit** gewährleistet. **Höchste Auszeichnungen** auf Fachausstellungen. Zu beziehen in **Wiesbaden** von **August Engel,** Hoflieferant, Taunusstraße 4 und 6. (Man.-No. 7700) 114

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 26. Juni. 152. Vorstellung.

Maria Stuart.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

Personen:

Elisabeth, Königin von England	Frl. Wolff.
Maria Stuart, Königin von Schottland	* * *
Robert Dudley, Graf von Leicester	Herr Baxmann.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	Herr Koch.
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister	Herr Köchy.
Graf von Kent	Herr Aglitzky.
Wilhelm Davison, Staatssecretär	Herr Dornewaß.
Amias Paulet, Ritter	Herr Rudolph.
Mortimer, sein Neffe	Herr Rodius.
Graf Aubespine, französischer Gesandter	Herr Neumann.
Graf Bellièvre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich	Herr Greve.
Okelly, Mortimer's Freund	Herr Spieß.
Melvil, Haushofmeister der Maria	Herr Bethge.
Hanna Kenneden, Amme der Maria	Frau Rathmann.
Margaretha Kurl	Frl. Saintgoulain.
Ein Officier der Leibwache	Herr Berg.
Ein Page der Königin	Frl. Hempel.

Sheriff der Grafschaft. Französische und englische Herren. Hofdiener der Königin von England. Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland. Trabanten.

* * * Maria Stuart . Frl. Auguste Santen, vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig, als Gast.

Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 27. Juni. 153. Vorstellung.

Die Zauberflöte.

* * * Papageno . . . . . Herr Hans Schmid, vom Stadttheater in Crefeld, als Gast.

Anfang 7 Uhr.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 26. Juni:

Opernhaus:	Schauspielhaus:
Joseph in Aegypten.	**Reif-Reiflingen.**

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt"

Donnerstag, den 26. Juni 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Maria Stuart".
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6½ Uhr: Morgen-Musik.
Cäcilien-Verein. Abends 8 Uhr: Probe.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Teutonia". Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen. 10 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8½ Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kürturnen.
Zither-Verein. Abends 8½ Uhr: Probe.
Zither-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8½ Uhr: Probe.
Gesangverein „Eichenzweig". Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Kriegerv. „Germania-Allemannia". 9 Uhr: Gesangprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse. Die Kassenärzte wohnen Friedrichstraße 44 und Schwalbacherstraße 25.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. H. Der Kassenarzt wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8—9 Vm., 2½—3½ Nm. I. Vorsteherin: Frau Louise Donecker, Schwalbacherstraße 63, I.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 24. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter) .	757,0	755,2	755,8	756,0
Thermometer (Celsius) . .	13,7	22,5	16,9	17,5
Dunstspannung (Millimeter)	9,4	11,4	12,1	10,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81	56	85	74
Windrichtung u. Windstärke	N. schwach.	W. schwach.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	sehr heiter.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter) .	—	—	2,5	—

Nachmittags mehrmals Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

27. Juni: Wechselnd wolkig, vielfach heiter, theils bedeckt mit Strichregen und Gewitter, mäßig warm, frischer bis starker kühler Wind.

Rheinwasser-Wärme: 16 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beauste-Wiesbaden (Bahnhöfe)-**Biebrich.**

Abfahrt von **Beauste:** 6⁴⁶ 8¹⁶ 8⁴⁶ 9¹⁶ 10⁴⁶ 11⁴⁶ 1²¹ 1⁵¹ 2²¹ 2⁵¹ 3²¹ 3⁵¹ 4²¹ 4⁵¹ 5²¹ 5⁵¹ 6²¹ 6⁵¹ 7²¹ 7⁵¹ 8²¹ 8⁵⁵.
Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 6⁵ 7⁵ 8³⁵ 9⁵ 9³⁵ 11⁵ 12⁵ 1⁴⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁴.
Ankunft in **Biebrich:** 6³⁵ 7³⁵ 9⁵ 9³⁵ 10⁵ 11³⁵ 12³⁵ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 9⁴⁴.

Strecke Beauste-Bahnhöfe-Göthestraße.

Abfahrt von **Beauste:** 6⁴⁶ 8¹⁶ 8⁴⁶ 9¹⁶ 10¹⁶ 10⁴⁶ 11¹⁶ 11⁴⁶ 12⁸³ 1²¹ 1⁵¹ 2²¹ 2⁵¹ 3²¹ 3⁵¹ 4²¹ 4⁵¹ 5²¹ 5⁵¹ 6²¹ 6⁵¹ 7²¹ 7⁵¹ 8²¹ 8⁵⁵.
Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 7⁵ 8³⁵ 9⁵ 9³⁵ 10³⁵ 11⁵ 11³⁵ 12⁵ 12⁵¹ 1⁴⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁴.
Ankunft **Göthestraße:** 7¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10⁴⁰ 11¹⁰ 11⁴⁰ 12¹⁰ 12⁵⁶ 1⁴⁵ 2¹⁵ 2⁴⁵ 3¹⁵ 3⁴⁵ 4¹⁵ 4⁴⁵ 5¹⁵ 5⁴⁵ 6¹⁵ 6⁴⁵ 7¹⁵ 7⁴⁵ 8¹⁵ 8⁴⁵ 9¹⁹.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-**Beauste.**

Abfahrt von **Biebrich:** 5³⁰ 5⁴⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 9⁴⁵ 10⁴⁵ 11⁴⁵ 12³⁰ 1²⁰ 2²⁰ 2⁵⁰ 3²⁰ 3⁵⁰ 4²⁰ 4⁵⁰ 5²⁰ 5⁵⁰ 6²⁰ 6⁵⁰ 7²⁰ 7⁵⁰ 9¹⁰.
Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 6¹⁵ 6⁴⁵ 7⁴⁵ 8⁴⁵ 9⁴⁵ 10¹⁵ 10⁴⁵ 11¹⁵ 11⁴⁵ 12¹⁵ 1³ 1²⁰ 1⁵⁰ 2⁵⁰ 3²⁰ 3⁵⁰ 4²⁰ 4⁵⁰ 5²⁰ 5⁵⁰ 6²⁰ 6⁵⁰ 7²⁰ 7⁵⁰ 8²⁰.
Ankunft an **Beauste:** 6³⁴ 7⁴ 8⁴ 9⁴ 10⁴ 10³⁴ 11⁴ 11³⁴ 12⁴ 12³³ 1²⁰ 1³⁹ 2⁹ 3⁹ 3³⁹ 4⁹ 4³⁹ 5⁹ 5³⁹ 6⁹ 6³⁹ 7⁹ 7³⁹ 8⁹ 8³⁹.

Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beauste.

Abfahrt von **Göthestraße:** 6¹⁰ 6⁴⁰ 7⁴⁰ 8⁴⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 10⁴⁰ 11¹⁰ 11⁴⁰ 12¹⁰ 12⁵⁷ 1¹⁵ 1⁴⁵ 2⁴⁵ 3¹⁵ 3⁴⁵ 4¹⁵ 4⁴⁵ 5¹⁵ 5⁴⁵ 6¹⁵ 6⁴⁵ 7¹⁵ 7⁴⁵ 8¹⁵.
Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 6¹⁵ 6⁴⁵ 7⁴⁵ 8⁴⁵ 9⁴⁵ 10¹⁵ 10⁴⁵ 11¹⁵ 11⁴⁵ 12¹⁵ 1³ 1²⁰ 1⁵⁰ 2⁵⁰ 3²⁰ 3⁵⁰ 4²⁰ 4⁵⁰ 5²⁰ 5⁵⁰ 6²⁰ 6⁵⁰ 7²⁰ 7⁵⁰ 8²⁰.
Ankunft an **Beauste:** 6³⁴ 7⁴ 8⁴ 9⁴ 10⁴ 10³⁴ 11⁴ 11³⁴ 12⁴ 12³³ 1²⁰ 1³⁹ 2⁹ 3⁹ 3³⁹ 4⁹ 4³⁹ 5⁹ 5³⁹ 6⁹ 6³⁹ 7⁹ 7³⁹ 8⁹ 8³⁹.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Gallerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
Rathhaus (Marktplatz 15).
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof"). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6½ Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsthurm.
Ruine Sonnenberg.
Wartthurm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Termine.

Mittags 12 Uhr: Versteigerung eines Pferdes mit Geschirr und Wagen im Pfandlocale Kirchgasse 47. (S. Tgbl. 145.)
Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung eines Ackers der Frau Philipp Friedrich Erkel, Wwe., und Miteigenthümer, im Rathhause, Zimmer No. 55. (S. Tgbl. 145.)

Course.

Frankfurt, den 24. Juni.

Geld.			Wechsel.
20 Franken . . .	M.	16.16—16.19	Amsterdam(fl.100)M.168.60-65 bz.
20 Franken in ½	„	16.15—16.19	Antw.-Brüss.(Fr.100) M. 80.85-80-85
Dollars in Gold	„	4.16—4.19	Italien (Lire 100) M. 80.10-5-10 bz.
Dukaten	„	9.50—9.54	London (Lstr. 1)M.20.325 bz.
Dukaten al marco	„	9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. — —
Engl. Sovereigns	„	20.30—20.34	New-York (D. 100) M. — —
Gold al marco p.K.	„	2787—2794	Paris (Fr.100) M. 80.80-85-80 bz.
Ganz f. Scheideg.	„	0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. — —
Hochh. Silber	„	„139.00—141.00	Schweiz (Fr. 100) M. 80.65 bz.
Oesterr. Silber .	„	000—000	Triest (fl. 100) M. — —
Russ. Imperiales	„	16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 178.75 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 17. Juni: Ein unehel. S., Friedrich Wilhelm. — 18. Juni: Dem Restaurateur Johann Adam Carl Diensbach e. T., Catharine Therese Magdalene Johanna. — 22. Juni: Dem Taglöhner Adam Fath e. T., Antonie Elisabeth. — Dem Tünchergehülfen Christian Heil e. T., Camilla. — Dem Eisenbahn-Büreau-Diätar August Hauffe e. S., Fritz.

Aufgeboten: Büreaugehülfe Heinrich Stein von hier, wohnh. hier, und Catharine Henriette Louise Emilie Schäfer von hier, wohnh. zu Sonnenberg.

Gestorben: 24. Juni: Elisabeth, geb. Schmidt, Ehefrau des Kutscherk Johann Eduard Zimmer, 27 J. 5 M. 27 T. — Herrenschneider Carl Neusel, 55 J. 8 M. 29 T.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 146. Donnerstag, den 26. Juni 1890.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß die jetzigen Eheleute: Händler **Philipp Bender** und **Elise Bender,** geborene **Forst,** Beide dahier in **Wiesbaden** wohnhaft, laut Verhandlung vor mir d. d. 12. Juni l. J., für ihre Ehe das System vollständiger Gütertrennung eingeführt haben.

Wiesbaden, den 24. Juni 1890. 11908

Dr. jur. Eduard Siebert,
Königl. Pr. Justizrath und Notar.

Nur 2 Pfd. gute Kernseife, Waschleinen, **Nur**
45 Pf. Besen, Bürsten, 2 St. Putzlumpen **45 Pf.**
9 Neugasse 9.
11519

IV. Gesang-Wettstreit, Biebrich

am 28., 29. und 30. Juni 1890.

Das berühmte

bayrische Exportbier

der Storchenbrauerei Speier

kommt in dem gedeckten Zelte links vom Eingang an den Festtagen per ½ Liter **20 Pfg.** zum Ausschank. Um zahlreichen Besuch bittet

Louis Reinemer.

Vertreter:
G. Zimmermann, „Deutscher Hof",
Wiesbaden, Goldgasse 2a. 11902

Pfälzer Hof.

Grabenstrasse 5. **Grabenstrasse 5.**

Verzapfe von **Samstag, den 28. Juni,** neben meinem **Frankfurter Bier:**

Lagerbier von der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft

(direct vom Faß).

Warmes Frühstück. Vorzüglicher Mittagstisch.
Reine Weine. Kaffee. Billard.
Wilh. Rieg.

---

41. Jahrgang. **„Mainzer Anzeiger."** **41. Jahrgang.**

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller hiesigen Tagesblätter.

Der **Mainzer Anzeiger** erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Der **Mainzer Anzeiger** wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebotenen seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem inserirenden Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten, zumal der Inseratentheil unseres Blattes noch an 74 Plakattafeln täglich an den frequentesten Ecken der Stadt, in **Kastel** und in **Zahlbach** angeschlagen wird.

Der **Mainzer Anzeiger** ist das verbreitetste und eingebürgertste aller in **Mainz** erscheinenden Localblätter; derselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, Civilstands-Register, Witterungsberichte, Geldcourse 2c. 2c.

Der redactionelle Theil des **Mainzer Anzeiger** enthält stets die neuesten Berichte über locale Tages-Ereignisse 2c.

In seinem Feuilleton bietet der **Mainzer Anzeiger** seinem Leserreise stets ansprechende Novellen, Biographieen 2c.

Dem **Mainzer Anzeiger** wird **jeden Sonntag** und **Donnerstag,** also zwei Mal die Woche, das Unterhaltungsblatt **„Der Hausfreund" gratis** beigegeben. — Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte, Preisräthsel 2c. 2c. in reicher Auswahl.

Der **Mainzer Anzeiger** kostet durch die Post bezogen Mk. 1.80 vierteljährig ohne Postaufschlag.

Der **Insertionspreis** beträgt für die einmal gespaltene Petitzeile 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung Preisermäßigung. Zur Veröffentlichung von **Anzeigen aller Art** ist daher der **Mainzer Anzeiger** von allen in **Mainz** und der **Umgebung** erscheinenden Localblättern das geeignetste und billigste, da er das verbreitetste Blatt ist, und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das neue Quartal beliebe man **auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.**

Auch erscheint daselbst im 26. Jahrgange, jeden Monat achtmal, am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27., die

Deutsche Weinzeitung,

ältestes im Weinhandel verbreitetstes und unter Mitwirkung gediegener Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für Weinversteigerungs-Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Verbreitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr Mk. 12. Insertionspreis 30 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile.

Prompteste Mittheilung aller Vorkommnisse!
Schnellste Verbreitung für Fachinserate! *

Plakate: **„Möblirte Zimmer",** auch aufgezogen, vorräthig im **Verlag,** Langgasse 27. *

Verschiedenes

Wiesbaden, im April 1890.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne 2c.

unverändert wie seit 7 Jahren

Große Burgstraße 3,
an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten",

befindet.

Hochachtungsvoll
O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6980

Das Einsetzen künstlicher Zähne und das Plombiren natürlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Zahnoperationen mit Lachgas.

Lohndiener und Kochfrau Petroschka
wohnen jetzt Kirchgasse 7, Hth. 2 Treppen. 9593

Rheumatismus,

Nervenleiden, Kopfweh, Fieber, Typhus, Krämpfe, Veitstanz, Hysterie, Starrsucht, Mondsucht, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindsucht, Entzündungen jeder Art, Gelenkwasser, wassersüchtige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungenleiden, Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rose, Verstauchungen, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleivergiftung, Insectenstich, Scorbut und andere Uebel mehr bei Kindern wie Erwachsenen werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch behandelt von Magnetopath Kramer, Louisenstraße 15. Empfangstunden Morgens 9—1 U. 10613

Brieflich

heilt alle discreten Krankh., Schwächezustände bei Herren, Nerven-, Rückenmarks- und Frauenkrankheiten

Dr. HARTMANN

Chef-Arzt des von der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei conc. Wiener allg. Krankenver., gem. Mitgl. der Wr. med. Facultät und Mitgl. des Wr. med. Dr.-Coll., lesirenden Specialarzt.

Wien, I., Lobkowitzplatz 1.

NB. Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung ohne Berufsstörung (discretest) garantirt der Ruf der seit 20 Jahren bestbekannten Anstalt. Minderbemittelten größte Rücksicht.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine **Werkstätte** mit dem Heutigen von Bleichstraße 35 nach **Helenenstraße 18** verlegt habe.

Achtungsvoll

J. Wolf, Schreiner,

18 Helenenstraße 18.

Bayerisch Bier.

Eine leistungsfähige, mehrfach prämiirte bayerische Export-Bierbrauerei mit ca. 50,000 Hectoliter Production **sucht** in dortiger Gegend **tüchtige**

Agenten und Wirthe,

den gegebenen Falles zur Einführung des vorzüglichen Stoffes Niederlagen übertragen würden. Gefl. Offerten unter **H. 46** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. a. 214/6) 9

Vertreter

für Wiesbaden und Umgegend von einer ersten leistungsfähigen **Buch- u. Steindruckerei u. Kunstanstalt** (Specialität: Wein-Etiquetten, Placate, feine kaufmännische Formulare) zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten behufs mündl. Verhandlung, **umgehend** postlagernd unter **L. K. 15** erbeten.

Schreiner gesucht Karlstraße 44.

Für Capitalisten.

Der **Besitzer** eines sehr großen **Braunkohlenwerks** in schönster bester Lage, an Bahn und schiffbarem Main, in Hessen, **mächtig, Tagebau,** im Betrieb (Preßklötze), sucht zur Errichtung einer **nachweisl. hochrent. Briquetfabrik** (über 10 % und später viel höher) noch einige **Betheiliger.** Von fachmännischen **Autoritäten** liegen Gutachtung und Berechnungen vor. **Jos. Imand. Taunusstraße 10.** 203

Ein **gangbares Geschäft,** am liebsten **Metzgerei oder Wirthschaft,** wird auf sogleich zu übernehmen ges. Offerten unter **J. E. 102** an die Tagbl.-Exp.

Bestellungen

für **Clavierstimmer Stiehl** aus **Bierstadt** werden entgegen genommen in den Instrumenten- und Musikalien-Handlungen der Herren **Schellenberg,** Kirchgasse 33, **Wagner,** Langgasse 9, sowie in der Tagbl.-Exp. 11865

Ein junger Mann (mit schneller, schöner Handschrift) sucht Beschäftigung in schriftl. Arbeiten. Gefl. Offerten unter **R. M. 11** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Rohrstühle werden zu äußerst billigen Preisen gut und dauerhaft geflochten durch 11894

E. Berger, Emserstraße 10.

Stühle jed. Art werd. angef., alte Stroh- u. Rohrst. gefl. u. repar. **Adam Brecht,** Stuhlm., Walramstraße 17. 10508

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 3656

Herrenkleider-Reparaturen u. -Reinigen übernehme ich bei guter Ausführung und billigster Berechnung. 11897

Leonhard Himmrich, Schneider, Wellritzstraße 21, 2. St.

Mäntel und Costüme werden nach engl. und französ. Schnitte angefertigt und modernisirt. Auch werden solche für ein Geschäft gearbeitet Häfnergasse 10, III.

Eine **Schneiderin** sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Näh. Gustav-Adolfstraße 7, 4. St.

Im Mädchenheim Jahnstraße 14 wird einfache Leib- und Hauswäsche zum **Nähen und Flicken** angenommen.

Decken werden gesteppt Adlerstraße 8, 1 St. h. 10982

Gardinen-Wäscherei.

Meine **Gardinen-Wäscherei** befindet sich nach wie vor **Louisenplatz 7** und bitte meine werthe Kundschaft bei Bestellung auf die Hausnummer zu achten. 11452

C. Reuter, Tapezirer.

Teppiche

werden gründlich geklopft und gereinigt von

F. Grünthaler, Nerostraße 11.

Bestellungen können auch per Post gemacht werden.

Ein Bügelmädchen sucht noch einige Kunden. Näh. Adlerstraße 15, 2 St. l. Daselbst wird Wäsche zum Bügeln angen.

Wäsche zum Waschen auf's Land wird angenommen, pünktlich und gewissenhaft besorgt. Näh. Helenenstraße 30, 2 St. h.

Eine unabhängige Frau sucht noch einige Kunden zum Waschen und Putzen. Näh. Saalgasse 14, 1 Tr. r.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter,** Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Ein gutes Clavier während Abwesenheit der Familie **billig** zu vermiethen. Näh. Moritzstraße 10, Part.

Ein gut erhaltenes **Pianino** ist zu vermiethen event. zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11759

Ein **junges Mädchen** von hübschem Aeußeren, welches längere Jahre in einem Geschäfte thätig war, auch im Hauswesen durchaus erfahren ist und ein Baarvermögen von 25,000 Mk. besitzt, wünscht sich passend zu **verheirathen.** Nicht anonyme, ernstgemeinte Offerten, am liebsten mit Photographie und Lebensbeschreibung, unter **„Anna 1890"** postlagernd erbeten.

Ein hübscher **Fahrstuhl,** auch im Zimmer verwendbar, wird leihweise abgegeben oder auch verkauft. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11807

Ein **Möbelwagen** kann **Retourladung** nach **Frankfurt** erhalten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11780

Ein **Kind findet gute Pflege** bei Leuten mit einem Kind. Emserstraße 24, Frontspitze.

Heirath.

Ein **Mann,** Ende der vierziger Jahre, mit Baarvermögen, wünscht sich mit einer **Wittwe oder einem Fräulein** im Alter von 25—38 Jahren baldigst zu verehelichen. Etwas Vermögen oder ein gut gehendes Geschäft wird gewünscht. Gefl. Offerten unter **S. J. 105** an die Tagbl.-Exp. Anonyme Briefe werden nicht beachtet.

Heirathe-Gesuch.

Ein **Wittwer** ohne Kinder, Besitzer eines selbstständigen Geschäftes, mit Vermögen, sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 35—45 Jahren. Wittwe **ohne Kinder** nicht ausgeschlossen. Offerten mit Angabe des Vermögens und Mittheilung der seitherigen Thätigkeit unter **X. L. 22** bis 10. Juli a. c. an die Tagbl.-Exp. Discretion Ehrensache. 11905

W. W. 500.

Postlagernd **W.** wird um Brief und Adresse nach **Mainz** geb.

Verkäufe

Verschiedene Möbel, worunter ein **Kassaschrank** und eine Garnitur-brauner **Plüschmöbel,** welche noch gut erhalten ist, sind billig zu verkaufen Kirchhofsgasse 4, 1 St. 11504

Geogr. Welt-Lexikon, fst. Lederband, sowie **Clavierschule** von **Damm,** neu, billig zu verkaufen Adlerstraße 35, I. 11858

Zu verkaufen gebrauchte Schulbücher.

Reflectanten erfahren die Adresse in der Tagbl.-Exp. 11874

Verschiedene eleg. Damenkleider

wegen Trauerfall zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11857

Verschiedene gut erhaltene **Herrenkleider** zu verkaufen Schwalbacherstraße 39, Parterre.

Gutes altes **Cello** zu verk. Karlstraße 31, I rechts.

Ein neues **Bett** billig zu verkaufen. 11398
Adolph Schmidt, Tapezirer, Moritzstraße 14.

Kinderbett billig zu verkaufen Kl. Schwalbacherstr. 4, I. 8216

Neue **Betten,** neue **Canapé's,** in Rips und Plüsch, billig abzugeben Michelsberg 9, 2 St. l.

Ein einfaches **Bett,** ein schw. **Tisch mit Stühlen** Wegzugs halber billig zu verkaufen Wellritzstraße 35, Parterre.

Schlaf-Divan, Chaise-longue (Ottoman), gewöhnliche Sopha's sehr billig zu verkaufen Stiftstraße 12. 9822

Wegen meines Umzuges von Hochstätte 27 nach **Schachtstraße 19** verkaufe ich sämmtliche **Möbel** zu viel billigeren Preisen, als: ein- und zweithür. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstelle, Kommode, Wasch-Kommode, Tisch und Nachttische. 10622
Philipp Thurn, Schreiner, Hochstätte **27** und Schachtstr. **19.**

Ein zweithüriger **Eichen-Kleiderschrank** zu verkaufen Bahnhofstraße 13. 11828

Frankenstraße 15, Parterre, sind Wegzugs halber zwei noch fast neue französische Betten mit Sprungrahmen, Roßhaarmatratzen, Deckbetten und Kissen, 1 Spiegelschrank, 1 Nachttisch mit Marmor, 1 Plüschsopha, 12 Stühle, 1 Kommode, 1 Ausziehu. 1 Sophatisch, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank 2c. preisw. zu verk.

Zwei hochfeine franz. **Betten,** nußb.-polirt, mit hohem Haupt, Sprungrahme, Roßhaarmatratze und Keil, noch neu, **jedes Stück zu 100 Mk.,** 1 großes **Plüsch-Sopha** 25 Mk., 1 neuer **Küchenschrank** mit Glasaufsatz, 2-thür., 25 Mk., 1 vierschubl. **Nußb.-Kommode** 24 Mk., 1 neuer **Küchentisch** 5 Mk., 1 **Regulator,** gut gehend, 10 Mk., 2 **Oeldruckbilder** 4 Mk., 1 kleine **Handorgel,** 4 Stücke spielend, 7 Mk., **Polsterstühle** von 1 Mk. an, 1 kleiner **Küchentisch** 2 Mk. **sofort** zu verkaufen **Schachtstraße 9,** Hth. 2. Et.

Fünf Stück neue 2-thürige **Kleiderschränke** à 40 Mk., gr. einthüriger 30 Mk., sowie **Polstermöbel** in großer Auswahl 23 Friedrichstraße 23, 1. St.

Gebrauchter Reisekoffer billig zu verkaufen Kirchgasse 29, Comptoir. 11824

Eine vollständige **Bäckerei-Einrichtung** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **A. K. 12** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 11547

Alte Thüren und Fenster, sowie eine Treppe, ein Steintrog und eine Wasserpumpe sind billig zu verkaufen Friedrichstraße 10 bei **C. Eichelsheim.** 11892

Hobelbank, in noch gutem Zustande, billig zu verkaufen. Näh. **Faulbrunnenstraße 8.** 11887

Ein 4-theiliges, großes und 2 kleinere **Flaschengestelle** zu verkaufen Bahnhofstraße 13. 11667

Adler-Dreirad,

neu, mit verschließbarem wasserdichtem Verschlag und neuem Zubehör, für die Hälfte des kürzlich gezahlten Preises abzugeben Walkmühlstraße 35. 11284

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verk. Römerberg 17, 3 St.

Ein **gut erhaltener Kinder-Sitzwagen** zu verkaufen Dotzheimerstraße 17, Seitenbau 2 St.

Krankenwagen, 11861

gebrauchter, billig zu verkaufen Moritzstr. 6, Lackirerwerkstätte.

Ein gebr. guter **Krankenwagen** billig zu verkaufen oder zu vermiethen Metzgergasse 37. 11526

Ein eleganter, fast neuer **Krankenstuhl** zu verkaufen Nerostraße 32. 7499

Ein fast neues **Break** (Metzger- oder Milchwagen), zu verkaufen Jahnstraße 19. 10177

Ein neuer leichter **Metzgerwagen** (Break) billig zu verkaufen bei **D. Napp,** Helenenstraße 5. 3480

Ein starker **Drückwagen** billig zu verk. Metzgergasse 18. 11769

Ein fast neuer **Bügel-Ofen** mit Rohr, sowie 1 **Regulir-Ofen** mit Rohr billig zu verkaufen Webergasse 46. 11871

Ein dunkelgrüner **Kachelofen** und ein kupf. **Waschkessel** mit eisernem Heizgestell zu verkaufen Martinstraße 7.

Verschiedene **Porzellan-Oefen,** ein amerikanischer Füllofen, nur wenig gebraucht, sowie ein neuer Waschkessel billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11051

Gute **Gartenerde** zu haben Hochstraße 7.

Eine Grube **Kuhdung** billig zu verkaufen Emserstr. 36. 11886

Ein blindes starkes **Zugpferd** zu verkaufen in Biebrich, Amöneburg, bei **H. Scherer.**

Ein Neufundländer, Männchen, schwarz, 1½ Jahr alt, zu verkaufen Grabenstraße 18. 11819

Ein paar hochfeine, gleich gezeichnete **Dachshunde,** sehr wachsam, stubenrein, billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11877

Ein wachsamer **Pinscherhund,** noch jung, sowie 2 **Taubenkäfige** zu verkaufen **Aarstraße 9.**

Spitzhundchen, weiß, zimmerrein, zu verk. Mühlgasse 13.

Schönes **Schaflamm** zu verkaufen Platterstraße 84.

Hochfeine Schweizerstickerei

Neue Colonnade 26.

Große Auswahl **waschächter Roben** in allen Farben, für Damen und Kinder, von **8 Mark** an.

Eine Parthie zu herabgesetzten Preisen. 11852

Frau **K. Eggen.**

Nur Pa. vollwichtige Stearinkerzen **Nur**

45 Pf. 9 Neugasse 9. 45 Pf.

11518

Ia Salm (rothschn. per Pfd. 1 Mk. 50 Pfg.),

Krebse, Soles, Turbot, Zander, Aale, Hechte, Schleie, Rothbärte, Cabliau, Schellfische, Matjes-Häringe empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 25. Juni.)

Adler:
Beckmann, Gutsbes. Karlsminde.
Beckmann, Fr. Landrath. Usingen.
Erichsen, Guts-Insp. Ludwigsberg.
Wiesenthal, Kfm. Berlin.
Fürstenberg, Fbkb. Düsseldorf.
Dorff, Rent. Düsseldorf.
Busse, Kfm. Leipzig.
Lemmens, Kfm. m. Fr. Aachen.
Prael, Kfm. Frankfurt.
Adler, Kfm. Nürnberg.
Weiss, Kfm. Nürnberg.
Belemann. Wien.
Steinauer, Fbkb. Wittgendorf.
Bender, Fbkb. Giessen.
Kockert, Kfm. Berlin.

Bären:
Strakesch, Fr. Rent. Brünn.
Grapow, Ger.-Assessor. Berlin.

Belle vue:
Bartels, Esqu. m. Fr. Amerika.

Zwei Böcke:
Dittmer, Kfm. Stettin.
Luhmann, Fbk.-Dir. Niedermendig.
Luhmann, Fr. m. T. Niedermendig.

Hotel Bristol:
Grobber-Willes m. Fr. Haag.
Black, Rent. New-York.

Goldener Brunnen:
Kramer, Kfm. Barmen.
Buscher, Fr. Bechtheim.
Heymann, Fr. Berlin.

Central-Hotel:
Schöttler, Rent. m. Fam. u. Schwägerin. Spandau.
Thomsen, Kfm. Hamburg.
Goedicke, Pastor m. Fr. Laucha.
v. Prusinowski. Frankfurt.
ter Knile, Fbkb. m. Fr. Holland.
Woods, Fr. London.
Longfellow, Frl. London.
Wenig, Dr. med. m. Fam. Brühl.
Gauman, Kfm. Köln.
Ahlemann m. Fam. u. Bed. Bohia.

Cölnischer Hof:
Rudelius, Rent. m. Fr. Züllichau.
Lurie, Kfm. m. Fr. Libau.

Hotel „Deutsches Reich“:
Hoch, Kfm. m. Fr. Frankfurt.

Hotel Dasch:
Becker, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Buss, Fr. m. Tocht. Aurich.
v. Fromberg, Fr. Osnabrück.

Einhorn:
Klein, Kfm. Lebnitz.
Stoessel m. Fam. New-York.
Creutz, Kfm. m. Fr. Köln.
Müller, Kfm. Dresden.
Werner, Kfm. Friedberg.
Nicolei, Kfm. Frankfurt.
Böhmer, Kfm. Frankfurt.
Stark, Kfm. Elberfeld.
Zeuch, Kfm. Köln.

Eisenbahn-Hotel:
Kessler, Kfm. m. Fr. Bochum.
Meinhardt, Kfm. Bonn.
Henske, Buchdruckereib. Weimar.
Gutekemst, Kfm. Stuttgart.
Baum, Kfm. Mannheim.
Unger m. Fr. Witten.

Engel:
Meyer m. Fr. Kusel.
Dietel m. Tocht. Greiz.

Englischer Hof:
Mayer. Köln.

Zum Erbprinz:
Godfrey, Rent. m. Fr. Boston.
Boxleiden, Oberförst. a. D. Coburg.
Comes. Bingen.
Schnell, Kfm. Frankfurt.
Trost, Fbkb. Heidelberg.

Europäischer Hof:
Untersee, Oberbürgermst. Gmünd.
Untersee, Frl. Gmünd.
Rettenmayr, Frl. Gmünd.
Zaak, Maler. Berlin.
Schmitz, Inspector. Berlin.
Schmitz, Fr. m. Sohn. Herford.

Grüner Wald:
Mayer, Kfm. Köln.
Fischer, Fbkb. Höchst.
Rickbusch, Kfm. m. Fr. Danzig.
Kurz, Kfm. Kempten.
Ulles, Kfm. m. Fr. Mayen.
Lang, Kfm. Frankfurt.
Dehm, Fr. München.
Achatz, Fr. München.
Epting, Chemiker. Höchst.
Borgartz, Kfm. Offenbach.
Müller, Kfm. Karlsruhe.

Vier Jahreszeiten:
Heubach m. Fam. New-York.
Comann, Fr. Bukarest.
Talevitsch, Gräfin. Bukarest.

Goldene Kette:
Weirich. Zürich.
Launen, Fr. Clotten.
Fuchs, Kfm. Pommern.

Goldenes Kreuz:
Lebherr m. Fr. Schweinfurt.
Greve, Frl. Schweinfurt.
Lexow. Berlin.
Allenberg. Grünstadt.
Neumann, Frl. Berlin.

Hotel Kronprinz:
Herrmann m. Fr. Köln.
Michel, Fr. Köln.
Steinthal, Kfm. Weilburg.

Weisse Lilien:
Temmel, Theaterdir. Frankfurt.
Thomas. Vendersheim.

Kur-Anstalt Lindenhof:
Schülde, Fr. m. Kindern. Lodz.
Stephan, Frl. Lodz.

Nassauer Hof:
Luexenhaupd, Graf m. Fam. u. Bed. Schweden.
Willstätter. Karlsruhe.
Meevis. New-York.
Whitney, Frl. New-York.
Moore, Frl. New-York.
Bost, Frl. New-York.
Kobbé m. Fr. New-York.

Luftkurort Neroberg:
Davidsohn, Kfm. Mainz.

Hotel du Nord:
Reepmaker m. Fr. Rotterdam.
Reepmaker, Frl. Rotterdam.
Zeinau, Kfm. Buenos-Aires.

Pfälzer Hof:
Heinrich, Buchhdlr. m. Fr. Berlin.
Breunig. Frankfurt.
Fuchs. Pommern.
Lauxen m. Fr. Kloten.

Hotel Prince of Wales:
Williams m. Fr. New-York.
Wagner, Fr. London.
Winter, Fr. Bremen.
Adrian, Kfm. Rheydt.

Quellenhof:
Wolter, Kfm. M.-Gladbach.
Capelle, Director. Aachen.
Goldberg. Dresden.

Rhein-Hotel & Dépendance:
Lederhose, Fbkb. m. Fr. Cassel.
Beyer m. Fr. Cassel.
Heckmann, Kfm. m. Fr. Zwolle.
Wagner, Fbkb. m. Fr. Cassel.
Blumenau, Kfm. m. Fr. Bürde.
Gerike, Rent. Wien.
Stockenberg, Frl. Hamburg.

Rheinstein:
Recht m. Tocht. Schaffhausen.

Ritter's Hotel garni:
Köhler, Kfm. London.

Römerbad:
Leiterd, Fbkb. m. Fr. Brunndöben.

Rose:
Cunradi, Kfm. m. Fr. Fiume.
Losse. Berlin.

Weisses Ross:
Hartmann. Wunsiedel.
Telle m. Fr. Schmiedefeld.
Fröhlich, Frl. Philippreich.

Schützenhof:
Kaufmann, Fr. m. Tocht. Metz.
Hiepe, Apoth. m. Fr. Wetzlar.

Tannhäuser:
Liebmann, Kfm. Frankfurt.
Seyfried, Kfm. Köln.
Küche. Sarstedt.

Weisser Schwan:
Ingelman, Kfm. Gothenburg.

Spiegel:
Römling m. Tocht. Leipzig.
Grodzicki, Fr. Landr. Landsberg.
Küchen, Frl. Landsberg.
Johnstome, Kfm. Glasgow.
Schlafke, Fr. Cassel.
Fischer, Kfm. m. Tocht. Gersing.
Liebrecht, Kfm. Frankfurt.
Nicot m. Fam. Stuttgart.
Glas, Kfm. m. Schwester. Berlin.

Taunus-Hotel:
Gaenslen m. Fr. Melzingen.
Langbein, Amtsrichter. Amstadt.
Ball, Banquier m. Fr. Berlin.
Börner, Dr. Leer.
Stulstrom. Trossa.
Becker m. Fam. New-York.
Roove. Paris.
Euschio-Slano. Madrid.
Düvlo. Madrid.
Hammelstein. Köln.
Schobel. Huddenfield.
Moens, Frl. Haarlem.
Telly, Frl. Haarlem.
Mohr. Altona.
Winter, 2 Hrn. Hamburg.
Clevenig m. Fr. Holland.
Hooyendyk m. Fr. Amsterdam.
Telle m. Fr. Schmiedefeld.

Hotel Victoria:
Marie Freiin von Rump. Münster.
Therese Freiin v. Rump. Münster.
Freiin von Bönninghausen. Heringshaven.
Buff, Bürgermeister. Bremen.
Schierenbeck, Fr. Bremen.
Schierenbeck, Frl. Bremen.
Kraus. Augsburg.
Jänisch m. Fr. Schweidnitz.

Hotel Vogel:
Jähnig, 2 Frl. Gera.
Kessner, Kfm. Berlin.
Wissmann, Decan. Kettenbach.
Nonprez, Kfm. Aachen.
Busch, Kfm. Vowinkel.

Hotel Weins:
Friedrich, Director. Dorstfeld.
Winter, Fr. Leipzig.
Winter, Frl. Leipzig.
von Reichen m. Fr. Hannover.
Heubach m Fr. Schwäb. Hall.
Heubach, Frl. Schwäb. Hall.
Heubach. Schwäb. Hall.
Nagel, Kat.-Controlleur. Rhaunen.

Privathotel Stadt Wiesbaden:
Funk, Frl. Frankfurt.
Meyfort, Rent. m. Fam. Baltimore.
v. Vollenhoon m. Fam. Amsterdam.

In Privathäusern:
Pension Mon-Repos:
Baier. Boston.

Rosenstrasse 12:
Burke, 3 Frl. Philadelphia.
Clise, Oberst m. Fam. London.
Wirtz, Frl. London.

Villa Sara:
Mayer. London.

Armen-Augenheilanstalt:
Baldus, Anna Todtenberg.
Böhm, Wilhelmine. Westerburg.
Blatt, Wilhelm. Ellershausen.
Dirigo. Kirchheimbolanden.
Engländer, Johanna. Kirdorf.
Eipp, Margarethe. Eich.
Henritzi, Friedrich. Niederems.
Jung, Philipp. Spiesheim.
Jung, Wilhelm. Mainz.
Koch, Carl. Biebrich.
Kramer, Anna. Alzey.
Lauer, Johann. Hochheim.
Ludwig, Andreas. Horbach.
Metzger, Pauline. Pfifflichheim.
Michel, Adam. Bogel.
Sander, Georg. Niedersaulheim.
Schmidt, Heinrich. Aschaffenburg.